

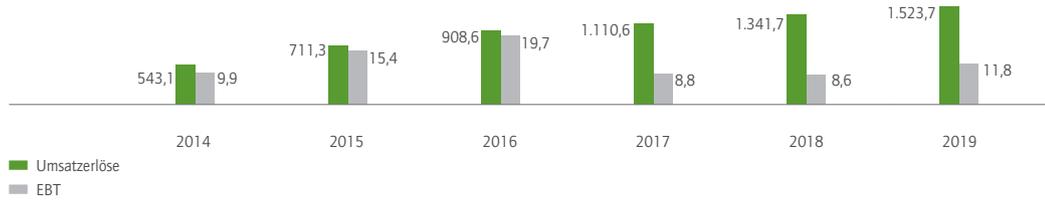


Geschäftsbericht
2019

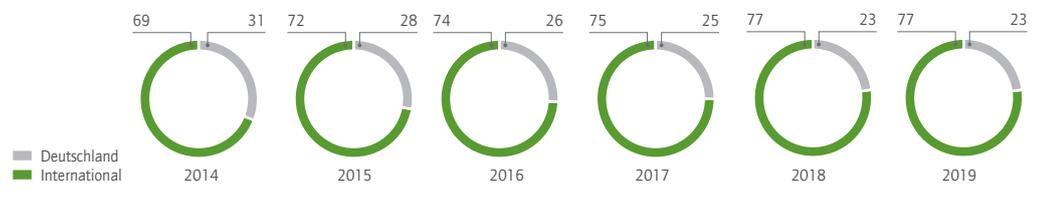
Kennzahlen

Umsatzerlöse und EBITDA 2014–2019

in Mio. EUR

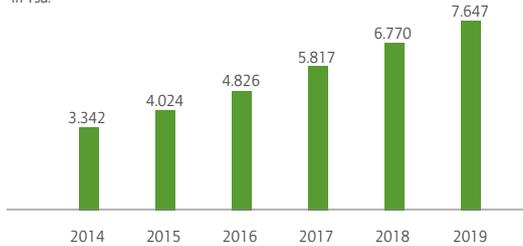


Umsatzherkunft in %



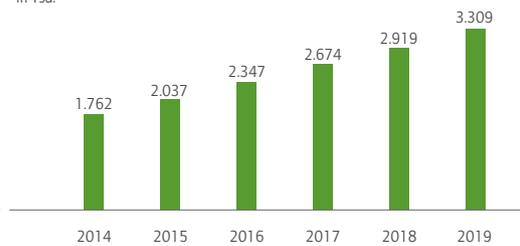
Aktive Kunden

in Tsd.



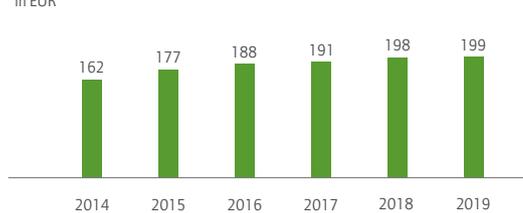
Neukunden⁽¹⁾

in Tsd.



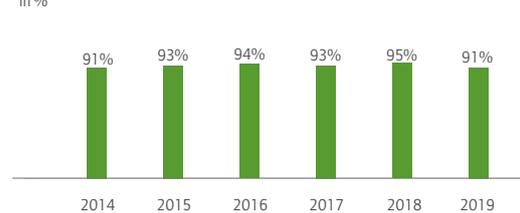
Umsatz pro Kunde⁽²⁾

in EUR



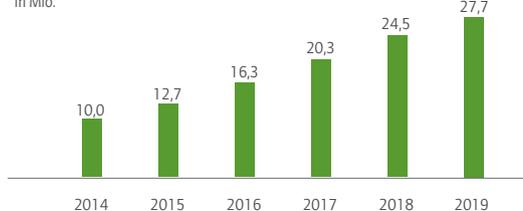
Wiederkauftrate⁽³⁾

in %



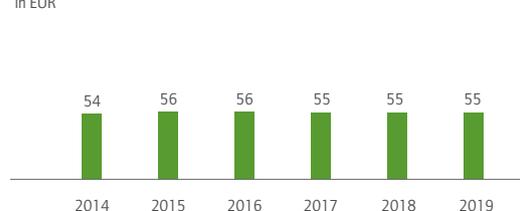
Anzahl Bestellungen

in Mio.



Durchschnittlicher Warenkorb⁽²⁾

in EUR



⁽¹⁾ registrierte und nicht-registrierte Neukunden (Gast-Zugang)

⁽²⁾ netto

⁽³⁾ wechsellkursbereinigte umsatzbezogene Wiederkauftrate

Entwicklung im Mehrjahresvergleich

		2014	2015	2016	2017	2018	2019
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	543,1	711,3	908,6	1.110,6	1.341,7	1.523,7
Sonstige betriebliche Erträge	in Mio. EUR	27,8	31,3	43,4	52,8	8,6	9,5
Materialaufwand	in Mio. EUR	-393,0	-518,2	-681,6	-839,6	-956,8	-1.082,1
Rohmarge	in %	27,6 %	27,1 %	25,0 %	24,4 %	28,7 %	29,0 %
EBITDA	in Mio. EUR	9,9	15,4	19,7	8,8	8,6	11,8
EBT	in Mio. EUR	8,8	12,7	17,9	4,1	-2,3	-15,9
EPS – Ergebnis je Aktie ⁽¹⁾	in EUR	0,83	1,13	1,63	0,27	-0,29	-1,69
Mitarbeiter	Anzahl	267	313	386	512	635	713
Bilanzsumme	in Mio. EUR	138,6	165,3	207,6	239,5	301,8	361,0
Vorratsvermögen	in Mio. EUR	65,0	74,5	78,8	104,5	107,6	117,7
Eigenkapital	in Mio. EUR	86,2	93,2	107,9	111,4	111,1	100,8

⁽¹⁾ unverwässert

Gewinn- und Verlustrechnung Q1–Q4 / 2019

		Q1 / 2019	Q2 / 2019	Q3 / 2019	Q4 / 2019
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	363,2	363,5	377,6	419,4
Materialaufwand	in Mio. EUR	-260,9	-259,1	-269,4	-292,7
Rohmarge	in %	28,2 %	28,7 %	28,7 %	30,2 %
EBITDA	in Mio. EUR	2,2	2,3	2,2	5,1
EBT	in Mio. EUR	-4,5	-4,6	-4,8	-2,0

Highlights 2019

20-jähriges Firmenjubiläum

zooplus feiert das 20-jährige Bestehen mit Aktionen für Mensch und Tier – von der schwimmenden Hundewiese über Geburtstagsangebote bis zur Fotobox-Europatour mit dem VW Bulli

Umsatzerlöse steigen um 14 % auf über 1,5 Mrd. EUR

Marktführerposition im Online-Handel für Heimtierbedarf weiter gestärkt;
Umsatzwachstum in allen 30 Ländermärkten

Hohe Loyalität von Bestandskunden; Dynamische Neukundenakquisition

Wechselkursbereinigte umsatzbezogene Wiederkauftrate bei 91 %

Eigenmarkengeschäft wächst mit 29 % überproportional

Anteil des Eigenmarkengeschäfts (Futter und Streu) am Gesamtumsatz ausgebaut auf 16 %

EBITDA im prognostizierten Korridor; Rohmarge weiter stabilisiert

EBITDA liegt mit 11,8 Mio. EUR im erwarteten Korridor von 10 bis 30 Mio. EUR; Rohmarge steigt leicht auf 29,0%

Anstieg des Free Cashflows auf rund 25 Mio. EUR

Wachstum im Jahr 2019 allein aus positivem Free Cashflow finanziert



Die zooplus AG

Die 1999 gegründete zooplus AG blickt heute auf mehr als 20 Jahre Erfahrung zurück und ist Europas führender Internethändler für Haustierbedarf. Auf die Umsatzgröße bezogen, ist zooplus bereits die Nummer zwei im europäischen Gesamtmarkt, der sowohl den stationären als auch den Online-Vertrieb von Haustierbedarf umfasst. Die Gesellschaft vertreibt rund 8.000 Produkte für alle wichtigen Haustiergattungen. Zum Produktangebot zählen insbesondere Tierfutter (Trocken- und Nassfutter, Futterbeigaben) sowie Zubehör (wie Kratzbäume, Hundekörbe oder Spielzeug) in allen Preiskategorien. Neben der riesigen Auswahl und der Möglichkeit einer kostenfreien und schnellen Lieferung profitieren zooplus-Kunden zudem von einer Vielzahl interaktiver Content- und Community-Angebote. Das Geschäftsmodell der zooplus AG wurde in bislang 30 europäischen Ländern erfolgreich eingeführt. Die zooplus AG ist damit der einzige wirklich europaweit präsente Internethändler für Haustierbedarf. Die Umsatzerlöse des Konzerns stiegen seit der Börsennotierung im Jahr 2008 von 80 Mio. EUR auf 1.524 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2019.

Innerhalb der europäischen Handelslandschaft stellt der Heimtierbedarf ein wichtiges Marktsegment dar. Der europäische Haustiermarkt umfasst gegenwärtig ein Marktvolumen von rund 30 Mrd. EUR brutto. Aufgrund der steigenden Populationen und der fortschreitenden „Humanisierung“ von Haustieren in den meisten Ländern wird auch für die kommenden Jahre mit einem weiteren Wachstum des Gesamtmarkts gerechnet. Zudem wird für Europa auch weiterhin ein erhebliches Wachstum im Bereich des Internethandels erwartet. Die zooplus AG folgt ihrer Strategie des kontinuierlich nachhaltigen Ausbaus des Geschäfts. Im Jahr 2020 sollen die Umsatzerlöse weiter steigen.

zooplus auf einen Blick



Kunde

- Präsenz in 30 europäischen Ländern
- Entscheidende Alleinstellungsmerkmale (USP) aus Kundensicht: Preisattraktivität, Auswahl und Lieferqualität
- Spezialist für Tierfutter und Accessoires



Unternehmen

- Europaweiter Online-Marktführer mit signifikantem Abstand zum Wettbewerb
- Exzellente internationale Verbundlogistik für schnelle Lieferung überall in Europa
- Äußerst effiziente und weiter skalierbare Kostenstrukturen



Markt

- Volumen des europäischen Heimtiermarkts aktuell bei rund 30 Mrd. EUR brutto
- Wachsender und stabiler Gesamtmarkt
- Sehr starkes Wachstum des Online-Handels im Bereich Heimtierbedarf

Marktführer im Online-Handel mit Heimtierbedarf

Die 1999 gegründete zooplus AG ist heute Europas führender Einzelhändler für Heimtierbedarf im Internet. In Bezug auf die Umsatzerlöse steht zooplus an zweiter Stelle im europäischen Gesamtmarkt, der sowohl den stationären als auch den Online-Handel mit Heimtierbedarf umfasst. Im Jahr 2019 wurde ein Umsatzvolumen von 1,5 Mrd. EUR erzielt. Mit mehr als 7 Millionen aktiven Kunden sind Preisattraktivität, eine breite Auswahl und eine hohe Lieferqualität die entscheidenden Alleinstellungsmerkmale von zooplus.

Europaweite Präsenz

Aufgrund ihrer erfolgreichen internationalen Expansion und des weiteren Ausbaus des Geschäfts ist die zooplus AG der einzige europaweite Online-Händler für Heimtierbedarf. Mit ihren Shops bietet die zooplus AG ihren Kunden ein Angebot in über 20 Sprachen. Dank eines paneuropäischen Logistiknetzwerks bietet zooplus eine schnelle, effiziente und flexible Lieferung sowie eine hohe allgemeine Produktverfügbarkeit für Kunden in ganz Europa.

Der europäische Markt für Heimtierbedarf

Heimtierbedarf ist ein wichtiges Marktsegment innerhalb der europäischen Einzelhandelslandschaft. Im Jahr 2019 wurde mit Tiernahrung und Zubehör in Europa ein Umsatz von rund 30 Mrd. EUR brutto erzielt. Aufgrund der wachsenden Bevölkerung und der fortschreitenden „Humanisierung“ von Haustieren in den meisten Ländern wird in den kommenden Jahren ein weiteres Wachstum des Gesamtmarkts erwartet. Darüber hinaus wird für Europa weiterhin ein deutliches Wachstum im Bereich des Internethandels erwartet. Die zooplus AG erwartet daher einen weiteren Ausbau des Geschäfts.

Exklusive Marken

Seit 2004 vertreibt die zooplus AG neben Handelsmarken auch Produkte aus ihrem eigenen Markenportfolio, die exklusiv in den zooplus-Shops verkauft werden. Zu den bekanntesten Eigenmarken gehören Wolf of Wilderness, Purizon, Rocco, Cosma, Lukullus und Concept for Life. Mit der exklusiven Marke „zoolove“ betreibt zooplus auch eine Charity-Marke unter dem Motto „Einfach Gutes tun“: 10 % der Umsatzerlöse jedes zoolove-Produkts werden an ausgewählte Tierschutzverbände gespendet.

Kennzahlen 2019

rd. 30 Mrd. EUR

Heimtierbedarfmarkt
in Europa (brutto)*
+2-3 % p.a.

80 Mio.

Haushalte mit ≥ 1
Haustier in Europa**

1,5 Mrd. EUR

Umsatz
+14 %

91 %

Umsatzbezogene
Wiederkauftrate

7,6 Mio.

Aktive Kunden
in Europa
+13 %

+30 %

Mehr Seitenaufrufe
auf den zooplus Shop-Seiten

* Basierend auf Euromonitor International 2020 und Einschätzungen des Managements

** FEDIAF European Facts & Figures 2018

Inhaltsverzeichnis

An die Aktionäre

8	Brief des Vorstands
10	Bericht des Aufsichtsrats
15	Corporate-Governance-Bericht
26	Nichtfinanzieller Bericht
38	Geschäftsmodell des Konzerns
52	Aktie der zooplus AG

Zusammengefasster Lagebericht

60	Wirtschaftsbericht
75	Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
82	Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess
83	Vergütungsbericht
91	Übernahmerechtliche Angaben
95	Erklärung zur Unternehmensführung
95	Nichtfinanzielle Erklärung
96	Gesamtaussage

Konzernabschluss

100	Konzern-Bilanz
102	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
103	Konzern-Kapitalflussrechnung
105	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
106	Konzernanhang
154	Versicherung des Vorstands
156	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Impressum







An die Aktionäre

8	Brief des Vorstands
10	Bericht des Aufsichtsrats
15	Corporate-Governance-Bericht
26	Nichtfinanzieller Bericht
38	Geschäftsmodell des Konzerns
52	Aktie der zooplus AG

Brief des Vorstands



v.l.n.r.: Dr. Mischa Ritter, Florian Welz, Dr. Cornelius Patt, Andreas Maueröder

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

mit zooplus haben wir uns vor 20 Jahren auf eine spannende Reise begeben – vom Start-up auf Expansionskurs zum heute führenden Online-Anbieter und Spezialist für Haustierbedarf in ganz Europa. Mit dem Börsengang im Jahr 2008 und den Aufstieg in den SDAX im Jahr 2011 konnten wir auch zwei wichtige Meilensteine in unserer Börsengeschichte erreichen.

Unsere Wachstumsgeschichte haben wir im Jahr 2019 fortgeschrieben. Insgesamt konnten wir im europäischen Markt Umsatzerlöse von über 1,5 Milliarden Euro erzielen. Wir profitieren weiterhin von der kontinuierlichen Online-Durchdringung des Haustierbedarfsmarkts, welcher mit nur 14 % bis 16 % Online-Anteil noch viel Potenzial für weiteres Wachstum bietet. Insgesamt bewegen wir uns in einem attraktiven, wachsenden Markt mit einem Volumen von rund 30 Milliarden Euro (brutto) 2019 in Europa. Heute haben rund 80 Millionen der europäischen Haushalte mindestens ein Haustier, Tendenz steigend. Der Trend in Richtung „Humanisierung der Haustiere“ geht mit der Bereitschaft, mehr für das Haustier auszugeben, einher und stellt einen wichtigen Wachstumsfaktor für den Gesamtmarkt dar.

Im Jahr 2019 haben wir auch gezielt in den Ausbau unserer Logistikkapazität investiert und mit dem neuen Logistikzentrum in Stradella bei Mailand sind wir den Kunden in Südosteuropa nun noch näher als zuvor. Durch den Ausbau der Logistikkapazität und weitere Optimierungen in der Kalkulation der Kosten im Vergleich zum Paketwert konnten wir unsere Logistikkostenquote in Relation zum Umsatz gegenüber dem Vorjahr signifikant reduzieren.

Die im Mai 2019 angelaufene Aktion „20 Jahre zooplus“ gab zudem den Startschuss für unsere Markenkampagne. Im Jahr 2019 sind wir mit der Marke „zooplus“ noch näher an unsere Kunden gerückt und konnten unsere Bekanntheit, insbesondere in den sozialen Medien, signifikant steigern. Damit erreichen wir über die Suchmaschinenergebnisse hinaus ein breites und gezieltes Tierliebhaberpublikum.

Besonders stolz sind wir auf die Entwicklung unseres exklusiven Eigenmarkensortiments, welches über die zooplus-Markenshops verkauft wird. Der Umsatzbeitrag konnte gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozentpunkte auf 16 % der gesamten Futter- und Streu-Umsätze gesteigert werden (2018: 14% Umsatzbeitrag). Mit über 200 Millionen Euro Umsatzerlösen ist dieser Sortimentsbereich heute ein wertvoller Umsatztreiber, was sowohl unsere Differenzierung gegenüber anderen Anbietern für Haustierbedarf zum Ausdruck bringt als auch unser Know-how in der Kategorie, insbesondere im Premiumsegment, unterstreicht.

Neben unserem umfassenden Sortiment, der Preis- und der Lieferattraktivität ist die Loyalität unserer Kunden, gemessen an der umsatzbezogenen Wiederkauftrate, eine der wichtigsten Säulen unseres Geschäfts. Mit 91 % lag die umsatzbezogene Wiederkauftrate im Jahr 2019 auf einem weiterhin hohen Niveau, was einmal mehr die Attraktivität und Loyalität unserer 7,6 Millionen aktiven Kunden gegenüber zooplus belegt und die Basis für unser weiteres Wachstum darstellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir unsere Umsatzerlöse um 182 Millionen Euro auf 1.524 Millionen Euro steigern, was einem Umsatzwachstum von rund 14% entspricht. Dabei konnten wir unser Wachstum erneut aus unserer eigenen Leistung, unserem Free Cashflow, finanzieren. Auch hier haben wir im abgelaufenen Jahr weitere Fortschritte in der Optimierung unseres Working Capitals erreichen können. Dabei erzielten wir eine operative Profitabilität, gemessen am Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), in Höhe von 11,8 Millionen Euro. Insgesamt liegen die Ergebnisse am unteren Ende der im März 2019 abgegebenen Prognose, was im Wesentlichen auf eine unterjährig leicht rückläufige umsatzbezogene Wiederkauftrate zurückzuführen ist. Die Auswirkungen des Inkrafttretens der Datenschutzgrundverordnung im Jahr 2018 auf die Aktivierung und somit auch die Bindung von Neukunden haben sich im Jahr 2019 bemerkbar gemacht. Dank unseres geschärften Fokus auf Kundenbindung und eines verbesserten Direktmarketingansatzes zeichneten sich im dritten Quartal 2019 bereits die ersten Indikationen einer Verbesserung in der Reaktivierungsquote ab, gemessen an der Kundenbindung im Frühstadium des Kundenlebenszyklus.

Im Jahr 2020 werden wir weiter in den nachhaltigen Ausbau unseres Geschäfts mit klarem Fokus auf Aktivierung und Loyalität unserer Kunden investieren.

Bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an allen unseren Standorten in ganz Europa bedanken wir uns sehr herzlich für ihren großen Einsatz, ihre Loyalität und ihre Leistung, die einen wesentlichen Baustein des Erfolgs der zooplus AG darstellen. Zum 1. Januar 2020 heißen wir zudem Herrn Andreas Maueröder nach neunjähriger Leitung der Finanzabteilung herzlich als neuen Finanzvorstand im Vorstandsteam der zooplus AG willkommen. Gleichzeitig bedanken wir uns bei Herrn Andreas Grandinger, unserem ehemaligen Finanzvorstand, für sein Engagement in den letzten sechs Jahren, welches wesentlich zur erfolgreichen Entwicklung der zooplus AG beigetragen hat.

Unseren Kunden, Lieferanten und allen weiteren Geschäftspartnern sagen wir erneut Dank für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2019. Sie alle haben zur Fortsetzung des erfolgreichen Wachstumskurses beigetragen.

Abschließend danken wir Ihnen, unseren Aktionären, ganz besonders für Ihre Verbundenheit mit dem Unternehmen.

Wir wissen Ihr Vertrauen zu schätzen und werden uns auch in Zukunft mit ganzer Kraft für eine erfolgreiche und kontinuierliche Weiterentwicklung der zooplus AG einsetzen.



Dr. Cornelius Patt
(Vorstandsvorsitzender)



Andreas Maueröder



Florian Welz



Dr. Mischa Ritter

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz, Satzung und der Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben eingehend wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte der Gesellschaft laufend überwacht.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Wie in den vergangenen Jahren blickt der Aufsichtsrat auf eine sehr gute und enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand zurück. Durch die regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung des Vorstands konnte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Lage und Entwicklung des Unternehmens befassen. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat umfassend, kontinuierlich und zeitnah in schriftlichen und mündlichen Berichten über die aktuelle Entwicklung der Ertrags-situation der Gesellschaft und der Geschäftsbereiche einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements sowie der Compliance. Informationen über Projekte und Vorgänge von besonderer Bedeutung oder Dringlichkeit erhielt der Aufsichtsrat auch außerhalb der Sitzungen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hielt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden, intensiven Kontakt und hat sich über die Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informiert. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und hat in seinen Beschlüssen den Beschlussvorlagen des Vorstands nach eingehender eigener Prüfung und Beratung zugestimmt.

Schwerpunkte der Beratungen im Geschäftsjahr 2019

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner regelmäßigen Beratungen mit der operativen und strategischen Entwicklung des Unternehmens befasst und sich anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft und ihres Umfelds im abgelaufenen Geschäftsjahr informiert. In den Aufsichtsratssitzungen haben die Mitglieder zahlreiche Sachthemen und zustimmungspflichtige Maßnahmen diskutiert und beschlossen.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2019 in vier turnusmäßigen Präsenzsitzungen am 14. März 2019, 14. Juni 2019, 20. September 2019 und 26. November 2019 zusammengefunden. Darüber hinaus wurden unterjährig Beschlüsse telefonisch und im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens gefasst.

Wesentlicher Bestandteil aller Aufsichtsratssitzungen waren die Berichterstattung des Vorstands zur Geschäftslage mit detaillierten Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie zu Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung, zum Stand der wesentlichen laufenden und geplanten Investitionsprojekte wie beispielsweise der Erweiterung der Logistikkapazitäten, Informationen zu den Entwicklungen an den Kapitalmärkten und zu wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen des Vorstands sowie Personal- und Organisationsthemen. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig über das Risikomanagement, die Prüfungsergebnisse der internen Revision und die internen Kontrollsysteme einschließlich des Compliance Management Systems informiert.

In seiner Sitzung am 14. März 2019 befasste sich der Aufsichtsrat mit der aktuellen Geschäftsentwicklung sowie jener des abgelaufenen Geschäftsjahres 2018. Der Aufsichtsrat prüfte die vom Vorstand vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte der zooplus AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2018. Er stimmte dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu und billigte die Abschlüsse; der Jahresabschluss 2018 war damit festgestellt. Auf der Agenda der Sitzung standen des Weiteren die Verabschiedung der Themen für das Internal Audit 2019 sowie die Ausgabe von Aktienoptionen unter dem Aktienoptionsprogramm 2018/I. Schwerpunktthemen waren die weitere Expansion der Logistikkapazitäten des Unternehmens in Großbritannien und Italien, die IT-Organisation sowie ein detaillierter Überblick über die Organisationsstruktur im Bereich Marketing & Sales im Rahmen des erweiterten strategischen Marketingansatzes.

Im April 2019 beschloss der Aufsichtsrat über die Tagesordnungspunkte der ordentlichen Hauptversammlung 2019.

In seiner Sitzung am 14. Juni 2019 im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung der zooplus AG behandelten Aufsichtsrat und Vorstand vor allem operative Fragen im Bereich Marketing sowie Disaster Recovery Maßnahmen bei einem möglichen Ausfall einzelner tragender IT-Komponenten.

Die Sitzung des Aufsichtsrats am 20. September 2019 war neben der aktuellen Geschäftsentwicklung und einem Update der Vorstände zu ihren einzelnen Ressorts vor allem der strategischen Behandlung des Unternehmens unter Berücksichtigung seiner Positionierung sowie des Markt- und Wettbewerbsumfelds gewidmet. Aufsichtsrat und Vorstand beschlossenen zudem weitere Investitionen in das Fulfillmentcenter in Coventry, Großbritannien.

In der Sitzung am 26. November 2019 informierte der Vorstand über die aktuelle Geschäfts- und Marktentwicklung. Zudem präsentierte er dem Aufsichtsrat die Planung der zooplus AG für das Jahr 2020, die vom Aufsichtsrat nach Prüfung und Erörterung genehmigt wurde. Auf der Tagesordnung der Sitzung standen darüber hinaus die Bestellung von Herrn Andreas Maueröder als neuem Finanzvorstand zum 1. Januar 2020, der Abschluss seines Dienstvertrags sowie die Verabschiedung des aktualisierten Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand. Gegenstand der Sitzung waren des Weiteren die Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner aktuellen Fassung und die Verabschiedung der aktualisierten Entsprechenserklärung. In diesem Zusammenhang behandelte der Aufsichtsrat unter anderem auch die Ergebnisse der vorgenommenen Effizienzprüfung seiner Tätigkeit. Weitere Gegenstände der Beschlussfassung und Behandlung durch den Aufsichtsrat waren ausgewählte Aspekte der Corporate Social Responsibility sowie die Vertragsverlängerung mit dem Dienstleister des Fulfillmentcenters in Hörselgau, Deutschland.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Soweit Mitglieder des Aufsichtsrats nicht an Sitzungen des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse teilnehmen konnten, waren diese entschuldigt und haben ihre Stimme in der Regel schriftlich abgegeben. Mit Ausnahme einer Aufsichtsratssitzung nahmen an den Aufsichtsratssitzungen jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder teil. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Besetzung des Aufsichtsrats und des Vorstands

Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsrat Herr Christian Stahl (Vorsitzender), Herr Moritz Greve (stellvertretender Vorsitzender), Herr Karl-Heinz Holland, Herr Ulric Jerome, Herr Henrik Persson und Herr Dr. Norbert Stoeck an. Zum 31. Oktober 2019 hat Herr Karl-Heinz Holland sein Amt auf eigenen Wunsch niedergelegt. Mit Wirkung ab dem 1. November 2019 wurde Frau Christine Cross gerichtlich befristet bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2020 zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor vertraut, in dem die Gesellschaft tätig ist. Die Qualifikation als Finanzexperte i. S. d. § 100 Abs. 5 AktG besitzt unter anderem Herr Dr. Stoeck.

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr Herr Dr. Cornelius Patt (Vorstandsvorsitzender), Herr Andreas Grandinger, Herr Dr. Mischa Ritter und Herr Florian Welz an. Herr Andreas Grandinger ist mit Ablauf des 20. Dezember 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2020 ist Herr Andreas Maueröder zum neuen Mitglied des Vorstands in Nachfolge von Herrn Andreas Grandinger bestellt worden.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Zur effizienten Vorbereitung ausgewählter Themen hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss und einen Nominierungsausschuss.

Dem **Prüfungsausschuss** gehörten im Berichtsjahr Herr Dr. Stoeck (Vorsitzender des Prüfungsausschusses), Herr Greve und Herr Holland (bis 31. Oktober 2019) bzw. Frau Cross (ab 1. November 2019) an. Herr Dr. Stoeck verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren und erfüllt das Kriterium der Unabhängigkeit. Im Übrigen sind auch die Mitglieder des Prüfungsausschusses in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor vertraut, in dem die Gesellschaft tätig ist.

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu vier Präsenzsitzungen zusammen. Der Prüfungsausschuss befasste sich in seiner Sitzung am 11. März 2019 intensiv mit dem Einzelabschluss sowie dem Konzernabschluss der zooplus AG für das Geschäftsjahr 2018. In den weiteren Sitzungen im Berichtsjahr setzte sich der Prüfungsausschuss vertieft unter anderem mit dem Rechnungslegungsprozess im Unternehmen, mit der Wirksamkeit des internen, konzernweiten Kontroll- und Risikomanagementsystems und dessen Weiterentwicklung auseinander. Weitere wichtige Themen waren die Innenrevision, gesellschafts- und steuerrechtliche Fragestellungen sowie die Struktur der Lieferantenbeziehungen und deren Konditionen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Gesamtaufichtsrat im Rahmen der der jeweiligen Ausschusssitzung nachfolgenden Sitzung des Aufsichtsrats umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der jeweiligen Ausschusssitzungen unterrichtet.

Dem **Personalausschuss** gehörten im Berichtsjahr Herr Stahl (Vorsitzender des Personalausschusses), Herr Greve und Herr Jerome an. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsratsplenums vor, das über die erneute Bestellung der Vorstandsmitglieder beschließt. Die Beschlussfassung über die Verlängerung der Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie die einzelnen Vergütungsbestandteile und die regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems liegen beim Aufsichtsratsplenum, dem der Personalausschuss entsprechende Beschlussempfehlungen unterbreitet. Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr keine Präsenzsitzungen abgehalten, sich aber intensiv mehrfach telefonisch zu den Veränderungen im Vorstand abgestimmt. In wechselnder Besetzung trafen sich die Mitglieder des Personalausschusses mit Herrn Maueröder als potenziellem Nachfolger für den Vorstandsposten und standen in engem Austausch über die letztendliche Beschlussempfehlung, die der Personalausschuss dem Aufsichtsrat zur Bestellung von Herrn Maueröder als neuem Vorstandsmitglied unterbreitete.

Dem **Nominierungsausschuss** gehörten im Berichtsjahr Herr Greve (Vorsitzender des Nominierungsausschusses), Herr Stahl und Herr Persson an. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten zu benennen. Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr keine Präsenzsitzungen abgehalten, sich aber intensiv in mehreren Telefonkonferenzen mit den Veränderungen im Aufsichtsrat infolge der Niederlegung des Amtes durch Herrn Holland beschäftigt. In wechselnder Besetzung trafen sich die Mitglieder des Nominierungsausschusses mit Kandidaten für den Sitz im Aufsichtsrat und standen in engem Austausch über den Auswahlprozess und die letztendliche Beschlussempfehlung, die der Nominierungsausschuss dem Aufsichtsrat für die gerichtliche Bestellung des neuen Aufsichtsratsmitglieds unterbreitete.

Corporate Governance

Aufsichtsrat und Vorstand handeln in dem Bewusstsein, dass eine gute Corporate Governance im Interesse der Aktionäre der zooplus AG und der Kapitalmärkte eine wichtige Basis für den Erfolg des Unternehmens ist.

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand eine Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der zooplus AG (<https://investors.zooplus.com/de/corporate-governance/entsprechenserklärung.html>) dauerhaft zugänglich gemacht. Über die Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex wird in diesem Geschäftsbericht gesondert berichtet.

Jahres- und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2020 hat der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung des Ergebnisberichts des Prüfungsausschusses die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte, insbesondere den Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), jeweils zum 31. Dezember 2019, sowie den zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2019 ausführlich behandelt. Die Berichte des Abschlussprüfers, der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der ebenfalls vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der zooplus AG und des Konzerns wurden dem Prüfungsausschuss sowie dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt, sodass für diese ausreichend Gelegenheit zur Prüfung bestand.

Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung München, hatte die Abschlüsse zuvor geprüft. Gegen die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers bestehen keine Bedenken. Nach Überzeugung des Abschlussprüfers vermitteln der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme der Gesellschaft und des Konzerns. Der Abschlussprüfer hat seine Bestätigungsvermerke jeweils in uneingeschränkter Form erteilt. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagementsystems festgestellt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Bei den Beratungen des Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss waren Vertreter des Abschlussprüfers anwesend, die über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen berichteten und dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung standen.

Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse zu billigen. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des Lageberichts hat der Aufsichtsrat die jeweiligen Berichte des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und der eigenen Prüfung durch den Aufsichtsrat sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 23. März 2020 gebilligt. Der Jahresabschluss der zooplus AG ist damit festgestellt. Mit dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und der Beurteilung der weiteren Entwicklung der Gesellschaft hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde erneut ein gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht gemäß §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses gemäß §§ 170, 171 AktG die rechtmäßige, ordnungsgemäße und zweckmäßige Erstellung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts geprüft und sich kritisch sowohl mit den vom Vorstand in Ansatz gebrachten Methoden und Verfahren als auch den Prozessen der Datenerhebung auseinandergesetzt. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht wurde vom Abschlussprüfer einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Im Rahmen der durchgeführten Prüfungshandlungen und des erlangten Prüfungsnachweises sind keine Umstände bekannt geworden, die darauf hindeuten, dass der

nichtfinanzielle Konzernbericht nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden sei. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung bestand kein Anlass für Einwendungen und der Aufsichtsrat billigte am 23. März 2020 den vom Vorstand aufgestellten gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Schließlich verabschiedete der Aufsichtsrat den vorliegenden Bericht an die Hauptversammlung.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des zooplus-Konzerns für ihren großen persönlichen Einsatz, mit dem sie zu diesem erneut erfolgreichen Geschäftsjahr beigetragen haben.

München, im März 2020

Für den Aufsichtsrat



Christian Stahl
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB (einschließlich Coporate-Governance-Bericht)

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der zooplus AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprechend § 161 Aktiengesetz

1. Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass die zooplus AG seit der letzten Entsprechenserklärung vom 30. November 2018 den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 7. Februar 2017 („Kodex“) mit folgenden Einschränkungen entsprochen hat:

Ziff. 3.8 Abs. 3: Die bestehende D&O-Versicherung sieht für Mitglieder des Aufsichtsrats keinen Selbstbehalt vor. Ein Selbstbehalt hat nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat keine Auswirkungen auf das Verantwortungsbewusstsein und die Loyalität, mit denen die Gremienmitglieder die ihnen übertragenen Aufgaben und Funktionen wahrnehmen.

Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 4: Die Vorstandsmitglieder nehmen an einem Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teil. Nach Ablauf einer festgelegten Wartezeit und unter der Voraussetzung des Erreichens bestimmter, von der Hauptversammlung beschlossener Erfolgsziele gewähren die Aktienoptionen ein Recht auf den Bezug von Aktien der Gesellschaft zu einem festgelegten Preis. Das Aktienoptionsprogramm sieht keine ausdrückliche Regelung zur Berücksichtigung negativer Entwicklungen vor. Die Berücksichtigung negativer Entwicklungen erfolgt mittelbar dadurch, dass die Ausübung der Optionsrechte aufgrund des feststehenden Bezugspreises wirtschaftlich unattraktiv werden kann. Dementsprechend erklären Vorstand und Aufsichtsrat vorsorglich eine Abweichung.

Ziffer 4.2.3 Abs. 4 Satz 3: Für die Berechnung des Abfindungs-Caps wird bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit nicht durchgängig auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt. Nach den Regelungen der Vorstandsverträge werden die Abfindungs-Caps – neben der jeweiligen Grundvergütung – auch unter Berücksichtigung des Zeitwerts (Fair Value) der dem jeweiligen Vorstandsmitglied bis zum Beendigungstermin zu erteilenden Aktienoptionen bzw. gegebenenfalls zu gewährender Ansprüche aus einem Cash-Bonus-Plan berechnet. Vorstand und Aufsichtsrat erachten dies als angemessen, um den konkreten Umständen, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit führen, und der übrigen Situation des Einzelfalls zum Zeitpunkt der Beendigung hinreichend Rechnung zu tragen.

Ziff. 5.4.1 Abs. 2 Satz 2: Der Aufsichtsrat hat keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt. Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass eine pauschale Regelgrenze individuelle Faktoren, die eine längere Zugehörigkeit einzelner Aufsichtsratsmitglieder rechtfertigen, nicht berücksichtigt. Der Aufsichtsrat möchte sich daher die grundsätzliche Möglichkeit und Flexibilität erhalten, von der Expertise langjähriger und erfahrener Aufsichtsratsmitglieder zu profitieren und Kandidaten zur Aufsichtsratswahl vorzuschlagen, die aus ihrer bisherigen Tätigkeit im Aufsichtsrat der zooplus AG große Erfahrungen mit dem Unternehmen haben und sich in ihrer Aufsichtsratsstätigkeit bewährt haben.

Ziff. 5.4.6 Abs. 1 Satz 2: Bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder werden der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen nicht berücksichtigt, da der Arbeitsaufwand des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden sowie der Mitglieder in den Ausschüssen nicht maßgeblich vom Arbeitsaufwand der übrigen Aufsichtsratsmitglieder abweicht.

Ziff. 7.1.2 Satz 3: Die verpflichtenden unterjährigen Finanzinformationen werden jeweils spätestens zwei Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums und damit innerhalb der von der Börsenordnung für die Frankfurter Wertpapierbörse für die Veröffentlichung von Quartalsmitteilungen durch im Prime Standard notierte Emittenten vorgesehenen Zwei-Monats-Frist veröffentlicht. Diese Fristvorgabe hält die zooplus AG für hinreichend, um eine ordnungsgemäße Rechnungslegung sicherzustellen.

2. Den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 7. Februar 2017 wird mit den vorstehend unter Ziffer 1. genannten Einschränkungen auch in Zukunft entsprochen.

München, 26. November 2019

Für den Aufsichtsrat



Christian Stahl
Aufsichtsratsvorsitzender

Für den Vorstand



Dr. Cornelius Patt
Vorstandsvorsitzender

Die Entsprechenserklärung wird gemäß § 161 Abs. 2 AktG den Aktionären und allen anderen Interessierten auf der Internetseite der Gesellschaft <https://investors.zooplus.com> dauerhaft zugänglich gemacht.

Corporate Governance

Im Folgenden erstatten Vorstand und Aufsichtsrat den jährlichen Bericht über die Corporate Governance in der Gesellschaft.

Der verantwortungsvollen, nachhaltigen und wertorientierten Unternehmensführung wird bei zooplus höchste Priorität zugemessen. Gute Corporate Governance ist zentraler Bestandteil unserer Unternehmensführung und stellt den Rahmen für die Führung sowie die Überwachung des Konzerns, einschließlich dessen Organisation, wirtschaftlicher Prinzipien und Maßnahmen zur Lenkung und Kontrolle, dar.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (Kodex, DCGK) soll transparente Rahmenbedingungen für die Unternehmensleitung und für die Unternehmenskontrolle schaffen. zooplus erachtet die Verpflichtung zur Corporate Governance als wichtige Maßnahme zur Vertrauenssteigerung bei Aktionären, Mitarbeitern und Kunden. Eine gute, verantwortungsvolle und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung ist daher Maßstab des Handelns von Vorstand und Aufsichtsrat der zooplus AG.

Führungs- und Kontrollstruktur

zooplus unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft (AG) dem deutschen Aktienrecht und verfügt über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur, die durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungs- und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan gekennzeichnet ist.

Vorstand

Der Vorstand der zooplus AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung frei von Weisungen Dritter nach Maßgabe des Gesetzes, der Satzung, der Geschäftsordnung, eines Geschäftsverteilungsplans sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung.

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr Herr Dr. Cornelius Patt (Vorstandsvorsitzender), Herr Andreas Grandinger, Herr Dr. Mischa Ritter und Herr Florian Welz an. Herr Andreas Grandinger ist mit Ablauf des 20. Dezember 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2020 ist Herr Andreas Maueröder zum neuen Mitglied des Vorstands in Nachfolge von Herrn Andreas Grandinger bestellt worden.

Die Vorstände haben klar definierte und abgegrenzte Aufgabenbereiche. Jedes Vorstandsmitglied leitet im Rahmen der Geschäftsordnung für den Vorstand und der Vorstandsbeschlüsse seine aus dem jeweils geltenden Geschäftsverteilungsplan ergebende Verantwortungsbereiche der Gesellschaft in eigener Verantwortung und unterrichtet seine Vorstandskollegen laufend. Der Vorstandsvorsitzende führt die Gesamtleitung und Steuerung der Geschäftspolitik des Unternehmens. Für die gesamte Geschäftsführung im Unternehmensinteresse tragen die Vorstände als Mitglieder des Leitungsorgans die Verantwortung gemeinschaftlich.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er prüft den Jahres- und Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns. Unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers stellt er den Jahresabschluss der zooplus AG fest und billigt den Konzernabschluss. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt es unter anderem auch, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und die Vorstandsanstellungsverträge mit Vorstandsmitgliedern vorzubereiten und abzuschließen.

Dem Aufsichtsrat der zooplus AG gehören sechs Mitglieder an, die sämtlich von der Hauptversammlung gewählt werden.

Im Berichtsjahr hat sich das Gremium wie folgt zusammengesetzt: Dem Aufsichtsrat gehörten Herr Christian Stahl (Vorsitzender), Herr Moritz Greve (stellvertretender Vorsitzender), Herr Karl-Heinz Holland, Herr Ulric Jerome, Herr Henrik Persson und Herr Dr. Norbert Stoeck an. Zum 31. Oktober 2019 hat Herr Karl-Heinz Holland sein Amt auf eigenen Wunsch niedergelegt. Mit Wirkung ab dem 1. November 2019 wurde Frau Christine Cross gerichtlich befristet bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2020 zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung. Im Rahmen der strategischen Bewertung der Gesellschaft, des Risikomanagements und des Reportings findet die Kommunikation durch den Vorstand mit dem gesamten Aufsichtsrat statt. Um effizient zu arbeiten, wird diese nicht nur auf den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beschränkt.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Sie definiert die Aufgaben, Pflichten und innere Ordnung des Aufsichtsrats.

Entsprechend der Empfehlung in Ziffer 5.6 des Kodex hat der Aufsichtsrat im Jahr 2019 die Effizienz seiner Tätigkeit überprüft. Gegenstand der Effizienzprüfung waren insbesondere die Verfahrensabläufe im Aufsichtsrat und der Informationsfluss zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern sowie zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats üben weder Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens aus noch stehen sie in einer geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur zooplus AG oder zu deren Vorstand. Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Vorstandsmitglieder an.

Mit Herrn Dr. Stoeck verfügt ein Aufsichtsratsmitglied über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Übrigen sind die Mitglieder des Aufsichtsrats in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Der Aufsichtsrat der zooplus AG hat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss sowie einen Nominierungsausschuss gebildet. Die Ausschüsse berichten dem Aufsichtsrat regelmäßig umfassend über ihre Arbeit.

Die zentrale Aufgabe des **Prüfungsausschusses** besteht in der Unterstützung des Aufsichtsrats bei der Erfüllung seiner Kontrollpflicht in Bezug auf die Richtigkeit des Jahres- und Konzernabschlusses und die Tätigkeit des Abschlussprüfers. Ferner überwacht er die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS), der internen Revision, der organisatorischen Vorkehrungen zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance) sowie des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus ist er für die vorbereitende Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung zuständig und beauftragt deren etwaige Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer.

Dem Prüfungsausschuss gehörten im Berichtsjahr Herr Dr. Stoeck (Vorsitzender des Prüfungsausschusses), Herr Greve und Herr Holland (bis 31. Oktober 2019) bzw. Frau Cross (ab 1. November 2019) an. Herr Dr. Stoeck verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren und erfüllt das Kriterium der Unabhängigkeit. Im Übrigen sind auch die Mitglieder des Prüfungsausschusses in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Dem **Personalausschuss** gehörten im Berichtsjahr Herr Stahl (Vorsitzender des Personalausschusses), Herr Greve und Herr Jerome an. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsratsplenums vor, das über Bestellung und Widerruf der Bestellung der Vorstandsmitglieder entscheidet. Die Beschlussfassung über die Verlängerung der Bestellung der Vorstandsmitglieder, die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder sowie die einzelnen Vergütungsbestandteile und die regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems liegen beim Aufsichtsratsplenum, dem der Personalausschuss entsprechende Beschlussempfehlungen unterbreitet.

Dem **Nominierungsausschuss** gehörten im Berichtsjahr Herr Greve (Vorsitzender des Nominierungsausschusses), Herr Stahl und Herr Persson an. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten zu benennen.

Hierbei sind die gesetzlichen Vorschriften sowie die Empfehlungen und Anregungen des Kodex besonders zu berücksichtigen. Der Aufsichtsrat hat mit Blick auf Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 des Kodex nachfolgende konkrete Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen.

- **Fachliche Qualifikation und Erfahrung:** An erster Stelle der Voraussetzungen für die Besetzung der Sitze im Aufsichtsrat stehen fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz. Bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wird im Vordergrund stehen, dass vorgeschlagene Kandidatinnen und Kandidaten aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sind, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem international tätigen Unternehmen wahrzunehmen und das Ansehen des zooplus-Konzerns in der Öffentlichkeit zu wahren.
- **Internationalität:** Mit Blick auf die internationale Ausrichtung des Unternehmens soll insbesondere darauf geachtet werden, dass dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl von Mitgliedern mit einer langjährigen Erfahrung im internationalen Geschäftsverkehr angehört.

- **Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte / Anzahl unabhängiger Mitglieder:** Dem Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl von unabhängigen Mitgliedern im Sinne des Kodex angehören. Der Aufsichtsrat hält die Besetzung von mindestens zwei unabhängigen Mitgliedern für angemessen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, zum Beispiel durch Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens, sollen vermieden werden. Insbesondere bei Kandidatenvorschlägen an die Hauptversammlung wird darauf geachtet, dass der jeweilige Kandidat nicht in Management- oder Beraterfunktion oder in Kontrollgremien von Wettbewerbsunternehmen, Lieferanten, Kreditgebern oder Kunden tätig ist, um Interessenkonflikte von vornherein zu verhindern. Zudem sollen die Aufsichtsratsmitglieder für die Wahrnehmung des Mandats ausreichend Zeit haben, sodass sie das Mandat mit der gebotenen Regelmäßigkeit und Sorgfalt wahrnehmen können.
- **Altersgrenze:** Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass seine Mitglieder in der Regel nicht älter als 70 Jahre alt sein sollen.
- **Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer:** Von der Empfehlung des Kodex zur Festlegung einer Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wurde abgewichen, um sich die grundsätzliche Möglichkeit zu erhalten, von der Expertise langjähriger und erfahrener Aufsichtsratsmitglieder zu profitieren.
- **Vielfalt (Diversity):** Insgesamt verfolgt der Aufsichtsrat bei der Zusammensetzung das Ziel, durch die Vielfalt seiner Mitglieder seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht zu werden. Dabei ist „Diversity“ in erster Linie als internationale Herkunft, Erziehung, Ausbildung oder berufliche Tätigkeit und nicht als Staatsbürgerschaft sowie als geschlechtliche und Altersvielfalt zu verstehen. Dies bedeutet, dass die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Vielfalt in einem offenen, innovativen und international tätigen Unternehmen wie der zooplus AG angemessen Rechnung tragen soll. Es bedeutet aber auch, dass niemand nur deshalb als Kandidatin oder Kandidat für den Aufsichtsrat ausscheidet oder für den Aufsichtsrat vorgeschlagen wird, weil sie oder er über eine bestimmte Eigenschaft verfügt bzw. nicht verfügt. Frauen sind bei gleicher Qualifikation und Eignung angemessen zu berücksichtigen. Es ist daher Bestreben des Aufsichtsrats, bei den Wahlvorschlägen insbesondere auf eine angemessene Beteiligung von Frauen zu achten, auch wenn sich der Aufsichtsrat bewusst ist, dass diese angestrebte angemessene Beteiligung von Frauen im Aufsichtsrat nicht sofort erreicht werden kann. Gleichwohl beabsichtigt der Aufsichtsrat, bereits bei der Prüfung potenzieller Kandidaten für eine Neuwahl oder Nachbesetzung vakant werdender Aufsichtsratspositionen qualifizierte Frauen in den Auswahlprozess einzubeziehen und bei den Wahlvorschlägen zu berücksichtigen. Voraussetzungen für den Vorschlag der Wahl weiblicher Aufsichtsratsmitglieder sollen deren Qualifikation und konkrete Eignung für das Unternehmen sein. Der Aufsichtsrat strebt an, dass mindestens ein weibliches Mitglied im Aufsichtsrat vertreten ist.

Die Ziele der „fachlichen Qualifikation“, „Internationalität“, „Altersgrenze“ und „Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte“ wurden im Berichtszeitraum allesamt erreicht und eingehalten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2019 fünf Aufsichtsratsmitglieder als unabhängige Mitglieder im Sinne des Kodex anzusehen, sodass die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats gegeben ist. Die fünf unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder sind Herr Stahl, Herr Holland (bis 31. Oktober 2019) bzw. Frau Christine Cross (ab 1. November 2019), Herr Jerome, Herr Persson und Herr Dr. Stoeck.

Bei der Suche nach einem geeigneten, auf Herrn Holland nachfolgenden Aufsichtsratsmitglied hat der Aufsichtsrat das Ziel „Diversity“ berücksichtigt und mit Frau Christine Cross eine kompetente und qualifizierte Nachfolgerin für Herrn Holland gefunden.

Der Aufsichtsrat vergewissert sich bei seinen Vorschlägen zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung bei dem jeweiligen Kandidaten, dass der Kandidat den zu erwartenden Zeitaufwand für das Aufsichtsratsmandat aufbringen kann.

Neben der Beschlussfassung über die Zielsetzung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat dieser gemäß der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 1 des Kodex auch ein Kompetenzprofil für seine Mitglieder beschlossen:

I. Allgemeines

Der Aufsichtsrat der zooplus AG ist so zusammenzusetzen, dass eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der zooplus AG sichergestellt sind. Seine Mitglieder sollen insgesamt über die Erfahrung, fachliche Kenntnis, Unabhängigkeit, Leistungsbereitschaft, Integrität und Persönlichkeit verfügen, die erforderlich ist, um die Aufgaben des Aufsichtsrats in einem kapitalmarktorientierten, international tätigen Unternehmen ordnungsgemäß und erfolgreich wahrnehmen zu können. Ferner soll bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Interesse eines erfolgreichen Zusammenwirkens im gesamten Gremium auf hinreichende Vielfalt (Diversity) im Hinblick auf unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse, Erfahrung und Persönlichkeit geachtet werden.

Die Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat werden vom Aufsichtsrat vorgeschlagen und von der Hauptversammlung gewählt.

Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex soll bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats und bei Wahlvorschlägen des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung das folgende Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat beachtet werden:

II. Anforderungen an einzelne Aufsichtsratsmitglieder

1. Allgemeine Anforderungen

Jedes Aufsichtsratsmitglied soll über Erfahrungen und Fachkenntnisse verfügen, die für die Geschäftstätigkeit des zooplus-Konzerns von Bedeutung sind. Sie müssen aufgrund ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen in der Lage sein, die Aufgaben eines Aufsichtsratsmitglieds in einem kapitalmarktorientierten, international tätigen Unternehmen zu erfüllen und das Ansehen des zooplus-Konzerns in der Öffentlichkeit zu wahren. Hierzu gehören insbesondere:

- allgemeine Kenntnisse im Handel und in der Wertschöpfung entlang unterschiedlicher Wertschöpfungsketten;
- allgemeine Kenntnisse der Besonderheiten des Handels in der E-Commerce-Branche und digitaler Geschäftsmodelle;
- allgemeine Kenntnisse der für zooplus wichtigen Branchen, Märkte und Regionen;
- allgemeine Kenntnisse auf den Gebieten Operations, Marketing und Vertrieb;
- allgemeine Kenntnisse auf den Gebieten Rechnungslegung, Rechnungswesen und Bilanzierung;
- allgemeine Kenntnisse auf den Gebieten Corporate Governance, Controlling, Risikomanagement und Compliance;
- Bereitschaft und Fähigkeit zu ausreichend zeitlichem und inhaltlichem Engagement, einschließlich einer Mitgliedschaft in den Ausschüssen des Aufsichtsrats;
- eigenverantwortliche Wahrnehmung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen;
- Einhaltung der vom DCGK empfohlenen Begrenzung der Mandatszähl.

Um eine darüber hinausgehende Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsratsmitgliedern zu fördern, soll bei der Auswahl von Kandidaten darauf geachtet werden, dass dem Aspekt der Vielfalt im Hinblick auf beruflichen Hintergrund, Fachkompetenz, Erfahrung und Persönlichkeit ausreichend Rechnung getragen wird.

2. Zeitliche Verfügbarkeit

Jedes Aufsichtsratsmitglied stellt sicher, dass es den zu erwartenden Zeitaufwand zur ordnungsgemäßen Ausübung des Aufsichtsratsmandats aufbringen kann. Dabei ist insbesondere zu berücksichtigen, dass (i) jährlich mindestens vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen abgehalten werden, die jeweils angemessener Vorbereitung bedürfen, (ii) ausreichend Zeit für die Prüfung der Jahresabschluss- und Konzernabschlussunterlagen vorzusehen ist und (iii) bei Mitgliedschaft in einem oder mehreren Aufsichtsratsausschüssen weiterer zeitlicher Aufwand entsteht. Darüber hinaus können bei Bedarf außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats oder seiner Ausschüsse zur Behandlung von Sonderthemen erforderlich werden.

3. Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder

Zur Wahl als Mitglied des Aufsichtsrats sollen in der Regel nur Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen werden, die zum Zeitpunkt ihrer Wahl oder Wiederwahl nicht älter als 70 Jahre sind.

III. Anforderungen an die Zusammensetzung des gesamten Aufsichtsrats

1. Spezifische Fachkenntnisse

Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats muss im Hinblick auf die Anforderungen des § 100 Abs. 5 AktG über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen; die Aufsichtsratsmitglieder müssen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem zooplus tätig ist – E-Commerce-Handel –, vertraut sein.

2. Unabhängigkeit und Vermeidung von Interessenkonflikten

Der Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder im Sinne der Ziffer 5.4.2 DCGK festlegen und dabei die Eigentümerstruktur berücksichtigen.

Die Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des zooplus-Konzerns ausüben. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der zooplus AG angehören. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, sollen insgesamt nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahrnehmen, die vergleichbare Anforderungen stellen.

3. Vielfalt der Mitglieder hinsichtlich des Geschlechts

Der Aufsichtsrat legt für den Frauenanteil im Aufsichtsrat eine Zielgröße fest und strebt für seine Zusammensetzung im Hinblick auf Vielfalt (Diversity) insbesondere eine angemessene Beteiligung beider Geschlechter an.

4. Vielfalt der Mitglieder hinsichtlich Internationalität

Die internationale Tätigkeit des zooplus-Konzerns soll dadurch berücksichtigt werden, dass mindestens ein Drittel der Mitglieder des Aufsichtsrats über wesentliche internationale Erfahrung, etwa in Form von Herkunft, langjährigen Auslandsaufenthalten, unterschiedlichen kulturellen Hintergründen etc., verfügt.

IV. Berücksichtigung bei Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung

Wahlvorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung sollen die genannten Ziele berücksichtigen und gleichzeitig die Ausfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium zum Ziel haben. Der Stand der Umsetzung soll im Corporate-Governance-Bericht veröffentlicht werden. Der Aufsichtsrat wird das Kompetenzprofil regelmäßig überprüfen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde die vom Aufsichtsrat angestrebte Ausfüllung des Kompetenzprofils in vollem Umfang erreicht.

Angaben zu den Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den oberen Führungsebenen der zooplus AG

Nach §§ 76 Abs. 4 S. 1, 111 Abs. 5 S. 1 AktG sind Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands zu bestimmen.

Frauen im Aufsichtsrat

Für den Aufsichtsrat der zooplus AG ist bis zum Ablauf der selbst gesetzten Frist zur Zielerreichung am 30. Juni 2021 kein Frauenanteil im Sinne einer festen Zielgröße vorgesehen. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass trotz des Bestrebens, das Gremium mit mindestens einer Frau zu besetzen, die bestmögliche Qualifikation einer Kandidatin oder eines Kandidaten für das Aufsichtsratsmandat nach vielfältigen Kriterien zu beurteilen ist.

Frauen im Vorstand

Der Vorstand der zooplus AG besteht aus vier Mitgliedern. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 111 Abs. 5 S. 1 AktG beschlossen, bis zum Ablauf der selbst gesetzten Frist zur Zielerreichung am 31. Oktober 2023 keinen Frauenanteil im Sinne einer festen Zielgröße vorzusehen. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass trotz des Bestrebens, das Gremium mit mindestens einer Frau zu besetzen, die bestmögliche Qualifikation einer Kandidatin oder eines Kandidaten für das Vorstandsmandat nach vielfältigen Kriterien zu beurteilen ist.

Frauen in der ersten und zweiten Führungsebene

Der Vorstand der zooplus AG hat gemäß § 76 Abs. 4 S. 1 AktG für den Frauenanteil sowohl in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands als auch in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von jeweils 33% festgelegt, die jeweils bis zum 30. Juni 2021 erreicht werden soll. Die beiden Führungsebenen im Sinne von § 76 Abs. 4 AktG wurden anhand der bestehenden Berichtslinien innerhalb der zooplus AG unterhalb des Vorstands festgelegt. Derzeit werden diese Zielgrößen für die erste und zweite Führungsebene erreicht.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Ein intensiver Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildet die Basis für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Im Rahmen eines monatlichen Jour fixe des Vorstandsvorsitzenden und des Aufsichtsratsvorsitzenden werden wesentliche Fragen zum Geschäftsverlauf und zu anderen aktuellen Themen besprochen. Für den Aufsichtsrat gehört die kritische Beurteilung des Geschäftsverlaufs zu seinen Kernaufgaben.

Die konkreten Aufgaben und Pflichten des Vorstands gegenüber dem Aufsichtsrat sind in einer Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt. Die Geschäftsordnung bestimmt insbesondere Informations- und Berichtspflichten des Vorstands und legt für Geschäfte von grundlegender Bedeutung Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats fest.

Weitere Informationen zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat ergeben sich aus dem Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Die Mitglieder des Vorstands sind nach dessen Geschäftsordnung verpflichtet, dem Aufsichtsrat gegenüber Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen und die anderen Mitglieder des Vorstands hierüber zu informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 sind keine Interessenkonflikte bei Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats bei der Ausübung der Tätigkeit für die zooplus AG aufgetreten.

Vergütung

Für die Festlegung der Struktur des Vergütungssystems sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Er überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig auf ihre Angemessenheit. Weitere Einzelheiten der Vergütung der Vorstandsmitglieder weist die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 individualisiert im Vergütungsbericht aus.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Berichtsjahr satzungsgemäß neben dem Ersatz ihrer Auslagen für das jeweilige abgelaufene Geschäftsjahr eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 40.000,00 EUR, der Aufsichtsratsvorsitzende erhielt eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 80.000,00 EUR. Der Vorsitzende von Ausschüssen erhält weiterhin eine Vergütung in Höhe von 5.000,00 EUR.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre können ihre Rechte auf der Hauptversammlung wahrnehmen und dort ihre Stimmrechte ausüben. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechte bestehen nicht. Die ordentliche Hauptversammlung, in der Vorstand und Aufsichtsrat Rechenschaft über das abgelaufene Geschäftsjahr ablegen, findet jährlich statt. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte in der Hauptversammlung selbst wahrzunehmen oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen von der Gesellschaft benannten weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter ausüben zu lassen.

Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahresabschluss und den Konzernabschluss vor. Die Hauptversammlung entscheidet über die Verwendung eines etwaigen Bilanzgewinns und beschließt über die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Sofern erforderlich, beschließt die Hauptversammlung über Satzungsänderungen der Gesellschaft, wählt die Mitglieder des Aufsichtsrats und beschließt über sonstige Beschlussgegenstände der Tagesordnung.

Systematisches Risikomanagement

Mittels des etablierten internen Kontrollsystems ist das Unternehmen in der Lage, etwaige geschäftliche und finanzielle Risiken frühzeitig zu erkennen, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. Dieses Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe Risikoüberwachung erfolgt und damit eine korrekte Bilanzierung aller geschäftlichen Transaktionen gewährleistet ist und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die finanzielle Situation des Unternehmens vorliegen.

Transparenz

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, unterrichten wir unsere Aktionäre, die Finanzanalysten, die Aktionärsvereinigungen, die Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Ziel ist ein weiterer Ausbau des Vertrauens bei Anlegern in die Wertpotenziale der zooplus AG.

Über relevante Ereignisse wird kontinuierlich, zeitnah und zuverlässig informiert. Insiderinformationen, welche die Gesellschaft unmittelbar betreffen, veröffentlicht die Gesellschaft unverzüglich entsprechend den gesetzlichen Vorgaben. Auf unserer Hauptversammlung sowie Kapitalmarktveranstaltungen wie Roadshows und Konferenzen besteht regelmäßiger Austausch mit privaten und institutionellen Anlegern. Dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, behandeln wir alle Aktionäre und wesentliche Zielgruppen bei bewertungsrelevanten Informationen gleich. Informationen zu wichtigen neuen Umständen stellen wir unverzüglich der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Die Unternehmenswebsite <https://investors.zooplus.com> dient als zentrale Plattform zur Bereitstellung von aktuellen Informationen über das Unternehmen. Darüber hinaus sind dort Finanzberichte, Präsentationen aus Analysten- und Investorenkonferenzen sowie Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen der Gesellschaft abrufbar. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen und Veranstaltungen (wie zum Beispiel Geschäftsbericht, Zwischenberichte, Hauptversammlung, etc.) werden mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert.

Ebenfalls können auf unserer Internetseite unter <https://investors.zooplus.com> die Mitteilungen von meldepflichtigen Wertpapiergeschäften von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der zooplus AG sowie von in enger Beziehung zu ihnen stehenden Personen (sogenannte Eigengeschäfte von Führungskräften bzw. Managers' Transactions) eingesehen werden, die gemäß Art. 19 MAR unverzüglich nach Eingang der entsprechenden Mitteilung von uns veröffentlicht werden. Gleiches gilt für an uns übermittelte Stimmrechtsmitteilungen nach den §§ 33 ff. WpHG.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung erfolgt auf Konzernebene nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und in den Einzelabschlüssen nach nationalen Vorschriften (HGB). Das Reporting folgt den gesetzlichen und börsenrechtlichen Verpflichtungen mit dem Jahresabschluss und quartalsweise durch Zwischenberichte. Der jährliche Geschäftsbericht und der Internetauftritt werden – den internationalen Standards entsprechend – auch in englischer Sprache angeboten; der Geschäftsbericht und die Zwischenberichte sind auf unserer Unternehmenswebsite <https://investors.zooplus.com> abrufbar.

Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Abschlussprüfer war die von der Hauptversammlung 2019 gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung München. Als Nachweis seiner Unabhängigkeit hat der Abschlussprüfer gegenüber dem Aufsichtsrat eine Unabhängigkeitserklärung abgegeben. An der Sitzung des Prüfungsausschusses am 12. März 2020 sowie des Aufsichtsrats am 23. März 2020 über den Jahres- und Konzernabschluss 2019 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und dem Prüfungsausschuss bzw. dem Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses der zooplus AG zum 31. Dezember 2019 (HGB), des Konzernabschlusses der zooplus-Gruppe zum 31. Dezember 2019 (IFRS) sowie des zusammengefassten Lageberichts Bericht erstattet.

Mit dem Abschlussprüfer der zooplus AG ist vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.

Im Konzernanhang werden Beziehungen zu Aktionären erläutert, die im Sinne der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahestehende Personen zu qualifizieren sind.

Unternehmenswerte und Compliance

Für den geschäftlichen Erfolg des zooplus-Konzerns ist die Einhaltung aller anwendbaren Rechtsvorschriften von grundlegender Bedeutung.

Ziel der Compliance bei zooplus ist es, eine Unternehmenskultur zu fördern, die straf- und bußgeldbewehrte Regelverstöße verhindert, um Sanktionen, finanzielle Verluste und Reputationsschäden für das Unternehmen und seine Mitarbeiter zu vermeiden. Aufgrund ihrer Bedeutung für das Unternehmen und zur Erfüllung der Aufsichtspflichten im Unternehmen stehen Verhaltensvorgaben in Bezug auf Antikorruption und das Kartellrecht im Mittelpunkt der Compliance bei zooplus.

Das Compliance-Management-System bei zooplus hat folgende Bestandteile:

Code of Conduct / Verhaltenskodex für Lieferanten

Der weltweit für alle Mitarbeiter des zooplus-Konzerns geltende Code of Conduct ist Ausdruck der Compliance-Kultur bei zooplus und dient dem Vorstand, den Geschäftsführungen, den Führungskräften sowie den Mitarbeitern gleichermaßen als Leitbild. Er gibt Mindeststandards vor, die in der täglichen Arbeit und in Konfliktsituationen richtungsweisend mit Blick auf rechtmäßiges und ethisches Verhalten sind. Antikorruption, das Vermeiden von Interessenkonflikten sowie der angemessene Umgang mit Einladungen und Geschenken sind Regelungsgegenstand des zooplus Code of Conduct.

Ergänzend zum Code of Conduct tritt der Verhaltenskodex für Lieferanten hinzu. In ihm sind unsere ethischen, sozialen und rechtlichen Erwartungen an unsere Geschäftspartner detailliert festgehalten.

Hinweisgebersystem

zooplus bietet zudem die Möglichkeit, anonym und repressionsfrei Hinweise auf schwerwiegendes persönliches Fehlverhalten von Mitarbeitern (zum Beispiel Begehung von Korruptionsstraftaten) abzugeben. Hinweisen wird konsequent nachgegangen. Vertraulichkeit und Diskretion stehen dabei an oberster Stelle. Alle Angelegenheiten, die aus dem Gebrauch des Hinweisgebersystems resultieren, werden von dem dazu gebildeten Compliance Team Whistleblower untersucht und aufgearbeitet. zooplus hat zudem eine externe Meldestelle eingerichtet, die durch einen externen Vertrauensanwalt besetzt ist.

Sämtlichen Hinweisen bei Verdachtsfällen wird nachgegangen, bei Vorliegen konkreter Hinweise werden interne Compliance-Untersuchungen durchgeführt. Stellen wir Fehlverhalten seitens unserer Mitarbeiter fest, ergreifen wir gegebenenfalls arbeitsrechtliche Disziplinarmaßnahmen.

Im abgelaufenen Berichtsjahr wurden keine Verdachtsmeldungen über das Hinweisgebersystem abgegeben.

Nichtfinanzieller Bericht 2019

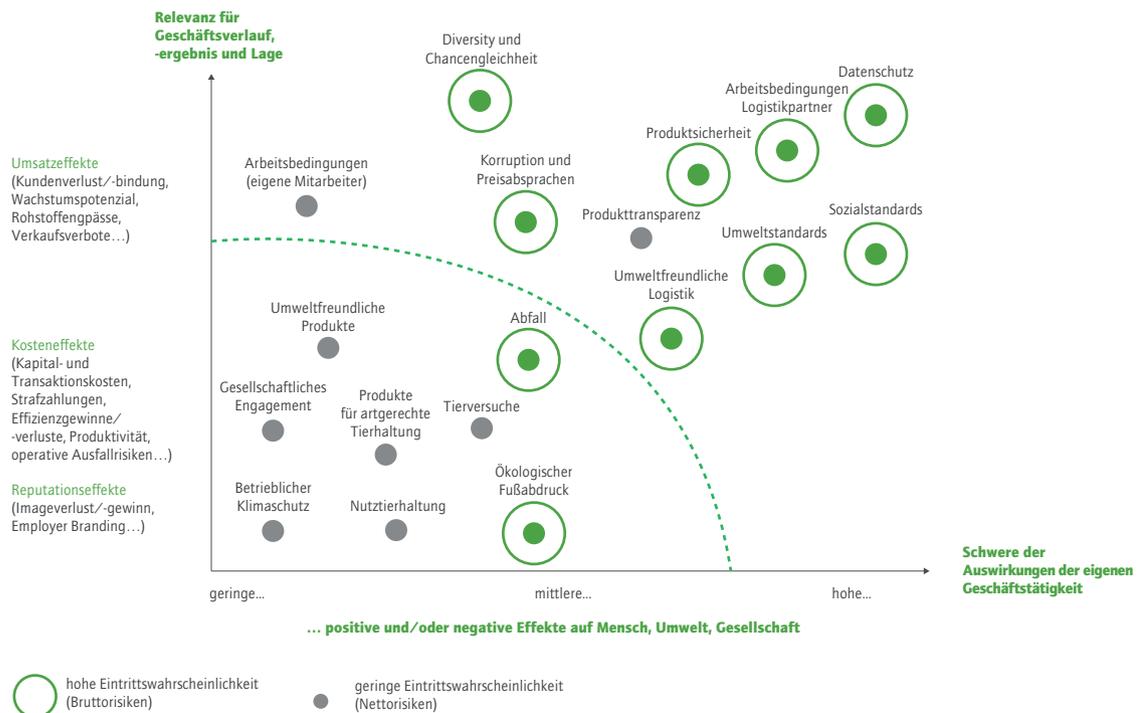
Unternehmerisches Handeln ist für zooplus nicht ausschließlich auf die Umsetzung wirtschaftlicher Ziele beschränkt, sondern auch eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft und Umwelt. Unser Nachhaltigkeitsverständnis beruht auf der Überzeugung, dass wir unsere ökonomischen Ziele und damit dauerhaft profitables Wachstum vor allem auch durch verantwortungsvolles Verhalten gegenüber Umwelt und Gesellschaft erreichen können. Deshalb begrüßt das Unternehmen die europäische Richtlinie 2014/95/EU zur „Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Unternehmen und Gruppen“ als wichtigen Schritt zur stärkeren Einbeziehung von Fragen der Nachhaltigkeit und Unternehmensverantwortung (Corporate Social Responsibility) in die Konzernberichterstattung und -steuerung in Europa.

Im Folgenden informieren wir über Nachhaltigkeitsthemen, die für ein besseres Verständnis des Geschäftsverlaufs und die künftige Entwicklung unseres Unternehmens förderlich sind. Mit dem hier veröffentlichten gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht werden die Anforderungen an das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RLUG) gemäß §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB erfüllt. Der Bericht erläutert die sowohl für unsere externen Zielgruppen als auch aus Unternehmenssicht wesentlichen Themen in den Bereichen Umwelt, Sozialbelange und Diversity, verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln und nicht zuletzt Tierwohl im Geschäftsjahr 2019.

Wesentliche Sachverhalte und Berichtsgrenzen

Das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz schreibt grundsätzlich die Darstellung von Auswirkungen, Managementkonzepten, Ergebnissen, steuerungsrelevanten Kennzahlen und wesentlichen Risiken zu mindestens fünf Aspekten vor: Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Die zooplus AG berichtet mit dem Abschnitt „Tierwohl“ einen sechsten Aspekt, da der Schutz von Tierrechten ein wesentliches Anliegen der zooplus-Kunden und damit zugleich eine entscheidende nichtfinanzielle Einflussgröße auf den Unternehmenserfolg darstellt.

Im Rahmen der im Geschäftsjahr 2018 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse erfolgte eine unabhängige Bewertung aller für zooplus relevanten nichtfinanziellen Aspekte, die für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung sowohl aus Konzernsicht als auch aus Sicht der jeweiligen externen Zielgruppen (Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter, Aktionäre, Lieferanten sowie der breiten Öffentlichkeit) wesentlich sind. Die Analyse erfolgte unter Vorstandsbeilegung und Einbeziehung der verantwortlichen Fachabteilungen. Sowohl die Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf als auch die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit werden in der nachfolgenden Grafik dargestellt und besitzen auch für 2019 uneingeschränkt ihre Gültigkeit:



Die Wesentlichkeitsanalyse und die damit zusammenhängende Risikobetrachtung wurden gemäß den Anforderungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RL-UG) erstellt.

Bei der Auswahl der Kennzahlen dienten die Standards der Global Reporting Initiative (GRI) als Orientierungshilfe, wurden jedoch nicht zur weiteren Detaillierung herangezogen. Dies betrifft unter anderem die Angaben zu Arbeitsbedingungen sowie Diversität und Chancengleichheit.

Die hier vorgestellten Konzepte zum Umgang mit den als wesentlich gekennzeichneten nichtfinanziellen Belangen gelten für den Konzern und die zooplus AG gleichermaßen. Voneinander abweichende Angaben sind kenntlich gemacht. Neben der Muttergesellschaft zooplus AG gehören dazu alle inländischen und ausländischen Unternehmen, die die zooplus AG nach den Regelungen des IFRS 10 einbezieht. Verweise auf Angaben außerhalb des Konzernlageberichts sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil des nichtfinanziellen Berichts.

Der nichtfinanzielle Bericht für das Geschäftsjahr 2019 wurde vom Aufsichtsrat der zooplus AG geprüft. Im Auftrag des Aufsichtsrats hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH WPG den vorliegenden nichtfinanziellen Bericht nach dem Prüfungsstandard ISAE 3000 (Revised) mit begrenzter Sicherheit geprüft. Wir verweisen hierzu auf den Prüfvermerk ab Seite 35 des Geschäftsberichts.

Für die Darstellung der vom CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz geforderten wesentlichen Risiken wurde eine Mischbetrachtung aus Brutto- und Nettorisiken gewählt. Soweit wesentlich, werden zu jedem Sachverhalt die potenziellen negativen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der zooplus AG auf die nichtfinanziellen Belange (Brutto)risiken dargelegt. Die von der zooplus AG jeweils verfolgten – und hier dargestellten – Konzepte zur Vermeidung oder Minimierung dieser Auswirkungen führen zu der Feststellung, dass im Unternehmen im Laufe des Geschäftsjahres 2019 keine nichtfinanziellen (Netto-) Risiken im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes vorliegen.

Geschäftsmodell

Die zooplus AG ist, gemessen an den Umsatzerlösen, Europas größter spezialisierter Online-Händler für Heimtierprodukte und mit deutlichem Abstand zum Wettbewerb Marktführer in ihrem Segment. Zum Produktangebot mit etwa 8.000 Artikeln zählen insbesondere Tierfutter und -zubehör in allen wichtigen Heimtiersegmenten.

Für eine detailliertere Beschreibung des Geschäftsmodells wird auf den Bereich „Geschäftsmodell des Konzerns“ ab Seite 38 des Geschäftsberichts verwiesen.

Umweltbelange

Umweltstandards in der Lieferkette

Der Anbau und die Weiterverarbeitung von Rohstoffen für Tierfutter und Haustieraccessoires können mit teils großen Belastungen für die Umwelt verbunden sein: Bodendegradation, Klimaschäden oder Biodiversitätsverlust können die Folgen mangelnder Umweltstandards bei der Herstellung oder Gewinnung von Rohstoffen für Produkte sein, die zooplus verkauft.

Der Rohstoff Palmöl wird als hochwertige Fettquelle für die Herstellung von Futtermittel eingesetzt. Der Anteil des Palmöls aus nachhaltigem Anbau ist im Sektor Futtermittel von 15 % im Jahr 2015 auf 26 % im Jahr 2017 gestiegen.¹ Auch der exzessive Fang von Fisch, ein häufiger Bestandteil von Haustiernahrung, kann mit langfristig negativen Auswirkungen auf Ökosysteme verbunden sein. Gleiches gilt für den Rohstoff Holz, der vorwiegend in Haustieraccessoires verarbeitet wird. Unser Ziel ist es deshalb, durch eine verantwortungsbewusste Beschaffung einen Beitrag zur Ressourcenschonung zu leisten.

Als Online-Händler produziert zooplus selbst keine Futtermittel oder Haustieraccessoires, sondern kauft diese im Direktbezug von internationalen Markenherstellern. Auch die Eigenmarken der zooplus AG und ihrer Tochterunternehmen werden durch Auftragshersteller gefertigt. Um dafür Sorge zu tragen, dass alle Lieferanten die potenziell negativen ökologischen Auswirkungen der von ihnen hergestellten Handelsprodukte weitestgehend minimieren, verpflichtet der Konzern sie im Rahmen des Verhaltenskodex für Lieferanten („Supplier Code of Conduct“), der einschließlich für die Zulieferer, Fabriken und die genehmigten Subunternehmer zu erfüllen ist. Der Verhaltenskodex sieht vor, dass Waren und Dienstleistungen den hohen ethischen, moralischen und sozialen Werten von zooplus entsprechen. Anderenfalls behält sich zooplus vor, die Zusammenarbeit einzustellen. Bezogen auf den Schutz von Umwelt und Ökosystemen, verlangt er von den Lieferanten, alle jeweils geltenden regionalen und nationalen Umweltschutzgesetze vorbehaltlos einzuhalten und die Erfüllung internationaler Umweltschutzstandards anzustreben. Verantwortlich für die Integration des Supplier Code of Conduct in die Lieferantenverträge sind die Bereiche Einkauf und Recht, die direkt an den Vorstand der zooplus AG berichten. Die Einhaltung von Vorgaben des Supplier Code of Conduct bei den Lieferanten wird regelmäßig durch die zooplus AG überprüft.

Um sicherzustellen, dass Holzzeugnisse, die von zooplus erstmals auf dem europäischen Binnenmarkt in Verkehr gebracht werden, aus legalem Einschlag stammen, erfüllt das Unternehmen die von der EU-Holzhandelsverordnung definierten Sorgfaltspflichten, indem von Lieferanten eindeutige Nachweise des gesamten Beschaffungswegs gefordert werden. Bei der Umsetzung arbeitet die zooplus AG mit externen Fachexperten zusammen.

Im Geschäftsjahr 2019 war der Verhaltenskodex für Lieferanten Bestandteil aller Lieferantenverträge mit direkten nationalen und internationalen Lieferanten. Etwa 95 % des Beschaffungsvolumens stammen aus Europa. Weitere Beschaffungsländer sind vorwiegend Kanada, China und Thailand.

¹ https://www.forumpalmoel.org/imglib/Palmoelstudie%202017_Meo_FONAP_ho.pdf

Umweltfreundliche Logistik

Grundsätzlich geht zooplus davon aus, dass der Online-Handel bei niedriger Retourenrate gegenüber dem Einkauf im stationären Geschäft Vorteile in der Ökobilanz aufweist.² Dies resultiert aus der Bündelung der Warenbevorratung in Zentrallagern und der Bündelung des Transports der Waren an den Endverbraucher und somit der Vermeidung eines erheblichen Teils des Individualverkehrs in Städten und Gemeinden. Ein Großteil der vom Online-Handel direkt verursachten Treibhausgasemissionen entsteht in den Logistikprozessen – das heißt beim Transport vom Hersteller in die Logistikzentren und beim Versand zum Kunden. Der Transportsektor insgesamt ist für etwa ein Viertel der globalen energiebedingten CO₂-Emissionen verantwortlich.³ Angesichts der zu erwartenden Wachstumsraten im Online-Handel ist unser Ziel die umweltfreundliche Gestaltung von Logistikprozessen als unser Beitrag für den globalen Kampf gegen den Klimawandel.

Deswegen – und aus Gründen der Kosteneffizienz – beschäftigt zooplus ein eigenes Team ausschließlich zur Koordination und Weiterentwicklung der Logistik- und Distributionsstruktur. Um die Beschaffungswege zu verkürzen und den damit verbundenen CO₂-Ausstoß zu verringern, hat zooplus ein Pilotprojekt gestartet, in dessen Rahmen an Wegen der direkten Beschaffung zusammen mit einigen ausgewählten Lieferanten gearbeitet wird. Im Geschäftsjahr 2019 konnte rund ein Drittel der Waren von den am Projekt beteiligten Lieferanten im Rahmen dieses Pilotprojekts bezogen werden. Dadurch konnten Transportwege verkürzt und der Ausstoß von Treibhausgasen konnte verringert werden. zooplus strebt an, das Projekt in den nächsten Jahren weiter auszubauen. Optimierte Warenflüsse wie auch die Liefergeschwindigkeit sind entscheidende Stellhebel zur Verbesserung der Prozesseffizienz, der Kundenzufriedenheit und damit auch entscheidende Treiber des Geschäftserfolgs. Sowohl die Warenwirtschaft als auch das Bestandsmanagement werden über eigene Systeme der Gesellschaft abgewickelt. Der europaweite Versand zum Kunden erfolgt über nationale und internationale Paketdienstleister. zooplus betreibt keine eigene Infrastruktur für die Zustellung der Pakete zum Kunden. Gemeinsam mit den jeweiligen Dienstleistern wird kontinuierlich an der Optimierung der Effizienz in den Logistikzentren und an der Verbesserung der Warenflüsse gearbeitet.

zooplus beliefert Kunden in insgesamt 30 europäischen Ländern, etwa 29 % des Transports werden im deutschsprachigen Raum abgewickelt. Durch den Aufbau von Fulfillmentcentern in den wichtigsten ausländischen Märkten (unter anderem Niederlande, Belgien, Frankreich, Spanien, Polen, Italien und Großbritannien) wurden darüber hinaus auch die Transportwege zum Endkunden in verschiedenen europäischen Ländern optimiert. Seit 2012 bringt zooplus das sogenannte „Parcel Routing“ zur Anwendung. Hierbei handelt es sich um ein algorithmusgestütztes Konzept, das sicherstellt, dass Logistikwege innerhalb des zooplus-Logistiknetzwerks optimiert und Kundenbestellungen zum Beispiel auch zur Vermeidung zusätzlicher Transportwege nicht unnötig in mehrere Pakete aufgeteilt werden.

Um eine möglichst hohe Auslastung der einzelnen Pakete und damit auch der Zustellfahrzeuge zu ermöglichen, hat zooplus darüber hinaus den sogenannten „Parcel Builder“ entwickelt – ein proprietäres System zur Auswahl passender Verpackungsgrößen und -formate, mit dem sichergestellt wird, dass Transportdienstleister möglichst viele Paketlieferungen auf einmal aufnehmen können, Verpackungsmüll reduziert sowie Leervolumen in Paketen so weit wie möglich vermieden wird.

Ein wesentlicher Treiber der CO₂-Intensität des Versandhandels allgemein ist der hohe Anteil retournierter Waren, die vom Kunden zurück zu den Logistikzentren der Händler transportiert werden müssen. Im Gegensatz zu Online-Händlern anderer Segmente ist die zooplus AG aufgrund des Produktangebots allerdings kaum von Rücksendungen betroffen. Insbesondere spielen Größen- oder individuelle Geschmacksvorstellungen der Kunden beim Kauf von Tierfutter und Haustierzubehör eine untergeordnete Rolle. Im Geschäftsjahr 2019 lag die Retourenquote bei zooplus wie in den Vorjahren mit 1 % auf einem sehr niedrigen Niveau.

² <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0959652614006489>

³ International Energy Agency 2017; abrufbar unter:

<http://www.indiaenvironmentportal.org.in/files/file/CO2EmissionsfromFuelCombustionHighlights2017.pdf>

Als innovatives und Strukturen veränderndes Unternehmen strebt zooplus eine Reduzierung der CO₂-Emissionen an. Unser Ziel ist es, dass unsere Kunden durch den Kauf der Waren bei zooplus weniger CO₂ verursachen als beim Einkauf über traditionelle Beschaffungswege. Hierzu wurde 2018 eigens ein Team aus Mitarbeitern unterschiedlicher Abteilungen gebildet, um einen Carbon Footprint Action Plan zu entwickeln, welcher kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Erfassung und Reduzierung von CO₂-Emissionen beinhaltet. Im Rahmen dieses Projekts wurde festgelegt, dass das international anerkannte Greenhouse Gas Protocol als Methode zur Erfassung des CO₂-Fußabdrucks entlang der zooplus-Wertschöpfungskette genutzt wird. Besonders im Fokus des Projektteams stand im abgelaufenen Geschäftsjahr die Erfassung der Treibhausgasemissionen, welche durch die Eingangs- und Ausgangslogistik sowie durch die Verarbeitung der Pakete in den Logistikzentren entstehen. Neben der Optimierung der eigenen Einflussgrößen gehen wir zudem aktiv in den Dialog mit bestehenden Dienstleistern und berücksichtigen bei der Auswahl von neuen Dienstleistern explizit deren Ansätze für eine klimafreundliche Logistik.

Tierwohl

Produktsicherheit

Mit der fortschreitenden „Humanisierung“ von Haustieren gewinnt auch die Frage nach der Qualität und Sicherheit von Futtermitteln und Accessoires zunehmend an Bedeutung. Haustiere haben für ihre Besitzer häufig den Stellenwert von Familienmitgliedern, deren Gesundheit auch von einer ausgewogenen Ernährung abhängt, die frei von Rückständen und Kontaminanten sein soll. Unser Ziel ist deshalb eine Qualitätssicherung der Produkte, die gewährleistet, dass es nicht zu Verunreinigungen von Tierfutter, etwa durch ungeeignete Konservierungsmittel, Schwermetalle, Mikroorganismen oder Toxine, kommt. Entsprechendes gilt auch für Accessoires, welche bei fehlenden Produktsicherheitsstandards gravierende Auswirkungen auf das Tierwohl haben können. Um dies zu verhindern, führen die Hersteller im Rahmen ihrer jeweils national geltenden Sorgfaltspflichten selbst entsprechende Produktsicherheitstests durch oder beauftragen spezialisierte Labore. Entsprechende Zertifikate oder Nachweise müssen die Lieferanten zooplus bereitstellen. Mit der Abrufbereitschaft der Sicherheitsdatenblätter kommen wir den gesetzlichen Verpflichtungen nach. Für unsere Eigenmarken und Direktbezüge werden standardmäßig Audits und Zertifikate der Lieferanten angefragt. Zur weiteren Sicherstellung der Produktsicherheit arbeitet zooplus aktuell mit verschiedenen Instituten zusammen. Futtermittel werden insbesondere über Intertek geprüft. Vor allem beim Import von Waren aus China wird Intertek China in Zusammenarbeit mit Intertek Deutschland mit sogenannten Pre-shipment-Tests beauftragt. Es ist geplant, im nächsten Geschäftsjahr ein weiteres Testinstitut aufzuschalten.

Produktsicherheitsrisiken, die durch unsachgemäße Lagerung, Verpackung oder Versand entstehen können, begegnet zooplus mit eigenen Mitarbeitern, die in die von Dienstleistern betriebenen Fulfillmentcenter entsandt werden, um dort die Einhaltung aller Qualitätssicherungsstandards sicherzustellen. Letztere sind in den vertraglichen Beziehungen zu unseren Logistikpartnern dokumentiert. Darüber hinaus sind bei zooplus für das Bekanntwerden von Produktsicherheitsrisiken bei bereits in Umlauf gebrachten Produkten klar definierte Rückrufprozesse festgelegt worden. Im Geschäftsjahr 2019 gab es keine Rückrufaktionen für Eigenmarkenprodukte. Lieferanteninduzierte Rückrufaktionen für Produkte von namhaften Markenherstellern werden gemäß den von zooplus definierten Prozessen gemanagt.

Zum Bereich Tierwohl zählt für zooplus des Weiteren die Unterstützung ausgewählter Tierhilfsorganisationen und Tierschutzverbände. Zum einen ermöglicht es zooplus seinen Kunden, die im Rahmen ihrer Einkäufe bei zooplus erworbenen Bonuspunkte für ausgewählte Tierorganisationen zu spenden. So haben sich im Jahr 2019 hieran etwa 330 Tausend Kunden beteiligt und insgesamt über 40 Millionen Bonuspunkte an eine Vielzahl verschiedener Organisationen gespendet. Darüber hinaus vertreibt zooplus eine spezielle Eigenmarke unter dem Namen „zoolove“, von deren Umsätzen 10% an ausgewählte Tierorganisationen gespendet werden. Im Rahmen der Weihnachtskampagne 2019 wurde die Spendenaktion auch auf weitere ausgewählte zooplus-Eigenmarken ausgeweitet. zooplus stellt in regelmäßigen Abständen in den unterschiedlichen Ländern verschiedene Tierorganisationen vor und ermöglicht den zooplus-Kunden, durch Abstimmung eine Auswahl zu treffen. Im Jahr 2019 wurden über die zooplus-Charity-Marke etwa 430.000 EUR an verschiedene Tierorganisationen gespendet. Zudem hat zooplus anlässlich des 20-jährigen Firmenjubiläums eine Summe von über 150.000 EUR an eine ausgewählte internationale Tierschutzorganisation gespendet.

Auch in den nächsten Jahren wird zooplus die Eigenmarke „zoolove“ weiter ausbauen und somit, bedingt durch das allgemeine Wachstum von zooplus, weiterhin erhebliche Spendenmittel ausgewählten Tierschutzorganisationen zur Verfügung stellen und dadurch das allgemeine Tierwohl weiter fördern.

Sozialbelange

Produkttransparenz

Neben Produktsicherheitsaspekten spielen auch die Herstellungsbedingungen, die Herkunft und die Transparenz bezüglich der Inhaltsstoffe von Produkten eine immer wichtigere Rolle für die Kunden von zooplus. Zunehmend fließen produktspezifische Informationen – etwa zu den Auswirkungen von Inhaltsstoffen auf das Tierwohl oder zu umweltrelevanten Produktionsbedingungen – in die Kaufentscheidung ein. Insbesondere im Online-Handel können die technologisch bedingten Möglichkeiten zur Bereitstellung umfangreicher Produktinformationen einen wichtigen Beitrag dazu leisten, nachhaltigen und verantwortungsvollen Konsum zu fördern.

Deswegen legt zooplus großen Wert darauf, seinen Kunden möglichst vollständige Produktinformationen zur Verfügung zu stellen. Dies geschieht im Online-Shop in weit größerem Maße, als es im stationären Handel möglich ist, wo hierfür lediglich die Produktverpackung zur Verfügung steht. Für interessierte Kunden werden auf der Website von zooplus zu jedem Produkt neben einer vollständigen Auflistung von Inhaltsstoffen auch Informationen über etwaige Biozertifizierungen und Herkunftsangaben bereitgestellt. Der Umfang und konkrete Inhalt dieser Informationen ergeben sich zum Teil aus den gesetzlichen, aber auch vertraglichen Vorgaben an unsere Lieferanten. Neben diesen Angaben informiert zooplus seine Kunden auch mit Ernährungstipps für Haustiere über einen verantwortungsvollen Konsum und ermöglicht einen transparenten Austausch von Kundenbewertungen zu einzelnen Produkten.

zooplus ist davon überzeugt, dass Fragen der Kundenzufriedenheit und -bindung in Zukunft noch mehr von der Aufbereitung und Bereitstellung produktbezogener Informationen – unter anderem in Bezug auf Nachhaltigkeitsfragestellungen und Tierwohl – abhängig sein werden. Über die mindestens jährlichen Kundenzufriedenheitsbefragungen werden über die gesetzlichen Anforderungen hinaus auch verstärkt Kundenmeinungen zu diesem Thema erfragt, um den Kunden zukünftig noch mehr Orientierungshilfen und Produktinformationen zur Verfügung stellen zu können. zooplus geht daher davon aus, dass sich in den nächsten Jahren der Informationsgehalt des Online-Angebots noch weiter verbessern wird.

Arbeitnehmerbelange

Arbeitsbedingungen

Die Anzahl der Mitarbeiter ist über die vergangenen Jahre kontinuierlich gestiegen. Im Geschäftsjahr 2019 waren durchschnittlich 713 Mitarbeiter bei zooplus direkt beschäftigt. Im Durchschnitt stieg die Zahl der Mitarbeiter von zooplus seit 2012 jährlich um circa 20 %. Der Unternehmenserfolg von zooplus hängt maßgeblich von dem Engagement, dem Wissen und der Leistung der Mitarbeiter ab. Um qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, investiert zooplus in eine Arbeitsumgebung, die Innovation, Teamgeist, Commitment und Leistungsbereitschaft fördert. Davon profitieren auch die Mitarbeiter selbst, die sich bei zooplus durch individuelle Fortbildungsangebote persönlich weiterentwickeln können und durch variable Gehaltsbestandteile am Unternehmenserfolg partizipieren.

Einen wichtigen Beitrag zum Geschäftserfolg leisten auch die Mitarbeiter der Logistikpartner von zooplus, die zum Teil größeren körperlichen Belastungen ausgesetzt sind. Hierzu zählen etwa Verpackungsarbeiten und das Heben schwerer Waren. In den von den Partnern von zooplus betriebenen Fulfillmentcentern arbeiteten im Geschäftsjahr 2019 circa 2.700 Mitarbeiter. Im Unterschied zu den direkt bei zooplus beschäftigten Mitarbeitern sind diese typischerweise im Niedriglohnsektor beschäftigt. Gleiches gilt für die Mitarbeiter von Logistikdienstleistern. Um im Rahmen der Möglichkeiten von zooplus für die bestmöglichen Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter von Logistikpartnern zu sorgen, arbeitet das Unternehmen mit diesen Dienstleistern auf Basis langfristiger Verträge zusammen, in denen beschäftigungsbezogene Mindestanforderungen definiert sind. Dazu gehört neben Arbeitssicherheitsvorschriften auch die Bezahlung der

jeweils national gültigen Mindestlöhne. Darüber hinaus sind die von zooplus beschäftigten Qualitätsmanager in den Fulfillmentcentern aufgefordert, im Besonderen auf den Arbeitsschutz der lokal beschäftigten Angestellten zu achten. Zur Erleichterung schwerer körperlicher Arbeit testet zooplus mit seinen Partnern in den Fulfillmentcentern regelmäßig die Einführung digitaler und mechanischer Arbeitererleichterungen – unter anderem für das Heben schwerer Waren.

Die Fachabteilung Human Resources von zooplus unterstützt die organisatorischen Strategien des Unternehmens mit speziell konzipierten Personalinstrumenten und -maßnahmen. In einem wettbewerbsintensiven Umfeld für exzellente Mitarbeiter in allen Bereichen zahlt die zooplus AG jederzeit marktgerechte Gehälter. Die Vergütung der Mitarbeiter besteht aus fixen und variablen Gehaltsbestandteilen ebenso wie immateriellen Benefits, die je nach länderspezifischen Normen variieren können.

Um eine gleichermaßen mitarbeiterfreundliche und leistungsorientierte Arbeitsumgebung zu schaffen, hat zooplus in den Ausbau und die Modernisierung der Geschäftsräumlichkeiten investiert. Neben der Neuanmietung von zusätzlichem Büroraum mit modernster Ausstattung wurde auch eine akustische und visuelle Optimierung der bestehenden Räumlichkeiten vorangetrieben. Zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter tragen vorbeugende Maßnahmen bei. Hierzu gehören Angebote wie Gripeschutzimpfungen, Augenuntersuchungen, die ergonomische Ausstattung von Arbeitsplätzen oder der Besuch von Fitnesscentern, welche das Unternehmen allen Mitarbeitern signifikant subventioniert.

Die Führungsinstrumente bei zooplus verbinden die allgemeine Leistungsbewertung mit der persönlichen Zielbewertung sowie einer Einordnung in der Wachstumskurve des Mitarbeiters in der aktuellen Funktion. Diese individuellen Gespräche zwischen Führungskraft und Mitarbeiter finden mindestens ein- bis zweimal jährlich statt. Hierdurch soll der Unternehmensanspruch an eine Leistungskultur realisiert und gleichzeitig der Mitarbeiter hinsichtlich persönlicher Herausforderungen individuell und bestmöglich gefördert werden.

Es gehört zur DNA von zooplus, dass Mitarbeiter in begrenztem Umfang ihre Hunde im Rahmen der Tier-Policy mit an den Arbeitsplatz bringen und beim Einkauf bei zooplus Mitarbeiterrabatte in Anspruch nehmen können.

Die Fluktuationsrate bei zooplus lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 16,4 % und damit drei Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres.

Darüber hinaus begrüßt zooplus auch Eigeninitiativen der Mitarbeiter und bietet den nötigen Entfaltungsraum wie zum Beispiel für Meet-ups für branchenübergreifenden Austausch in der IT-Community oder die interne „Go Green“-Initiative, die sich mit der umweltfreundlichen Gestaltung des Alltags beschäftigt. Auch die Integration von ehrenamtlichen Tätigkeiten, zum Beispiel als Teil von Teamevents, findet bei zooplus einen hohen Stellenwert.

Diversity und Chancengleichheit

Diversität im Bereich Human Resources wurde von zooplus bereits sehr früh als ein wesentlicher Erfolgsfaktor erkannt und deren Stärkung als Ziel definiert. Das Zusammenwirken von Menschen mit unterschiedlichen Ideen, Stärken, Skills und kulturellen Hintergründen führt zu optimalen Lösungen für die anstehenden Herausforderungen. So beschäftigt zooplus zum Stichtag 31. Dezember 2019 über alle Standorte hinweg 56 unterschiedliche Nationalitäten. Im Durchschnitt sind die Mitarbeiter von zooplus, auch bezogen auf den Stichtag, mit 35 Jahren im Vergleich zu anderen traditionellen Handelsunternehmen eher jung.

Diversity ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur von zooplus und als strategische Priorität der Personalstrategie des Unternehmens eingewoben in alle Personalentwicklungs- und -rekrutierungsmaßnahmen. Die ausgewogene Balance zwischen weiblichen und männlichen Mitarbeitern hat bislang die Formulierung dedizierter Quotenziele nicht erforderlich erscheinen lassen. Ungeachtet dessen hat das Unternehmen in seinem Code of Conduct (Deutsch: „Verhaltenskodex“) festgehalten, dass jegliche Form der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf nicht akzeptiert wird. Vielmehr sind bei Einstellungs- und Beförderungsentscheidungen nur die Fähigkeiten des Einzelnen und nicht etwa persönliche Merkmale wie Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion oder Weltanschauung ausschlaggebend. Darüber hinaus beschäftigen sich Mitarbeiter von zooplus im Rahmen von Eigeninitiativen mit verschiedenen Aspekten

zum Thema Diversity. Im Rahmen von „Culture Days“ wird der interkulturelle Austausch unter dem Aspekt der Zusammenarbeit gefördert. Auch in der IT-Community unterstützen die zooplus-Mitarbeiter den Ausbau des weiblichen Anteils der IT-Fachkräfte in der Branche im Rahmen von Initiativen zum Thema „Women in IT“.

Der Anteil weiblicher Mitarbeiter im Unternehmen lag zum 31. Dezember 2019 bei 45 %. Weiterhin im Fokus des Unternehmens bleibt, unter dem Leitgedanken der Diversity, eine in Zukunft möglichst gleichberechtigte Repräsentation von Frauen in Führungsfunktionen. Zum 31. Dezember 2019 lag der Anteil weiblicher Mitarbeiter in Führungspositionen in der zooplus AG und über alle zooplus-Gesellschaften hinweg unter dem Vorstand bei durchschnittlich 33 %.

Achtung der Menschenrechte

Sozialstandards

Der Anbau und die Weiterverarbeitung von Rohstoffen für Tierfutter und Haustieraccessoires können neben ökologischen Belastungen auch mit unzureichenden Arbeits- und Sozialstandards einhergehen. Insbesondere die Produktion von Vorprodukten aus Fleisch und Fisch in Südostasien, aber auch für Accessoires, etwa mit textilen Bestandteilen, kann mit Menschenrechtsverletzungen verbunden sein. Spezifische Ausprägungen von Zwangs- und Kinderarbeit in den Herkunftsländern von Vorprodukten der von zooplus verkauften Waren sind zuletzt immer wieder in der Medienberichterstattung thematisiert worden. Auch wenn zooplus mit solchen Menschenrechtsverletzungen nicht in Verbindung stand, ist sich das Unternehmen seiner Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten entlang seiner gesamten Wertschöpfungskette bewusst.

Das wichtigste Instrument zur Vermeidung von Menschenrechtsverstößen ist der Code of Conduct. Er verpflichtet zooplus, seine Lieferanten und deren Auftragnehmer auf die bedingungslose Einhaltung internationaler menschen- und arbeitsrechtlicher Vorgaben. Die Einhaltung des Code of Conduct wird im Rahmen der Due Diligence und Clearance von Geschäftspartnern durch Sozialaudits sichergestellt.

In den folgenden Jahren soll das Thema Sozialaudits weiter ausgebaut und es sollen hierzu auch externe Partner in den Prozess mit einbezogen werden.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Korruption und Preisabsprachen

Durch die weitverzweigte Lieferkette und die globalen Absatzmärkte besteht im Handel die Gefahr von unlauteren Absprachen. Korruptions- und Kartellvorfälle können Marktbedingungen verzerren und dadurch einen fairen Wettbewerb behindern. Dies hat dann Auswirkungen sowohl auf den individuellen Konsumenten wie auch auf die volkswirtschaftliche Leistungsfähigkeit als Ganzes. Bei der Aufdeckung solcher Vorfälle drohen teils hohe Geldstrafen und signifikante Reputationsverluste. zooplus wirkt dieser Gefahr durch eine verantwortungsvolle und gesetzeskonforme Unternehmensführung entgegen.

Die Verantwortung für das Thema Korruptionsvermeidung und Vermeidung von Preisabsprachen liegt im Rechtsbereich, der direkt dem Finanzvorstand unterstellt ist. Eine klare Definition des erlaubten und nicht erlaubten Handelns ermöglicht einen transparenten Rahmen. Daher sind verbindliche Grundsätze im Code of Conduct von zooplus festgehalten, der als Leitbild nicht nur für Lieferanten, sondern auch für alle Beschäftigten dient. Ergänzt wird dies durch jährliche Schulungen für die relevanten Mitarbeitergruppen. Dadurch soll sichergestellt werden, dass ein ausreichendes Bewusstsein für das Risiko von Korruption und Preisabsprachen besteht. Darüber hinaus gilt auch für die Beschaffungsabteilung das Vieraugenprinzip. Ein Lieferant wird immer von mindestens zwei Mitarbeitern betreut. In einem nach individuellen Gesichtspunkten bestimmten Turnus werden ferner die Mitarbeiter im Einkauf anderen Lieferanten zugeordnet. Im Fall eines Verstoßes können sich alle zooplus-Mitarbeiter anonym an die Whistleblower-Hotline wenden. Der Verstoß wird unmittelbar analysiert und dessen Ursachen werden beseitigt.

Im Geschäftsjahr wurden keine Gerichtsprozesse gegen zooplus wegen unlauteren Verhaltens geführt. Zudem gab es bei der Whistleblower-Hotline keine Verdachtsmeldungen. Dieses Ergebnis möchte zooplus auch in den nächsten Jahren durch regelmäßige Sensibilisierungsaktivitäten für Compliance sicherstellen.

Datenschutz

Als Online-Händler erhält zooplus im Geschäftsprozess zahlreiche Kundendaten. Bei unsicherer Datenspeicherung und -verarbeitung können das Recht auf informationelle Selbstbestimmung sowie der Schutz des Persönlichkeitsrechts und der Privatsphäre verletzt werden. Die zahlreichen zurückliegenden Datenskandale bekannter Unternehmen haben den Fokus der Öffentlichkeit immer stärker darauf gerichtet, wie Unternehmen mit ihren Daten umgehen. Das Bekanntwerden von Vorfällen kann zu immensen Umsatzeinbußen führen und schädigt das Konsumentenvertrauen langfristig. Daher hat der Schutz der personenbezogenen Daten bei zooplus oberste Priorität. Hier führt zooplus in bestimmten Abständen auch Penetrationstests mit externen Partnern durch.

Das gesetzeskonforme Einhalten datenschutzrechtlicher Bestimmungen, Richtlinien und Verfahrensanweisungen wird durch ein duales System eines internen Datenschutzmanagers und eines externen Datenschutzbeauftragten sichergestellt. Im Zuge der vollständigen Umsetzung der DSGVO im Jahr 2018 hat zooplus ein verstärktes Augenmerk auf die Überarbeitung der zooplus-Datenschutzrichtlinie und die Optimierung interner Strukturen gelegt, zu der sich alle Mitarbeiter verpflichten. Darüber hinaus ist unser externer Datenschutzbeauftragter verpflichtet, Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen zu schulen. Sollte ein Vorfall auftreten, so wird diesem mit Nachdruck nachgegangen. Unterstützt wird zooplus zudem durch externe Dienstleister, die die Zahlungsdaten sicher verwalten und entsprechende Zertifizierungen bezüglich PCI-Konformität aufweisen.

Im Jahr 2019 wurden keine förmlichen Verfahren der Datenschutzbehörden gegen zooplus eingeleitet bzw. konnten Anfragen der Datenschutzbehörden durch Stellungnahmen und etwaige Anpassungen beantwortet werden. Im Rahmen der Einführung der Datenschutz-Grundverordnung im Jahr 2018 hat zooplus seine Datenschutzprozesse zusammen mit einem externen Partner einem Audit unterzogen, um sicherzustellen, dass die Prozesse auch zukünftig alle entsprechenden Anforderungen an den bestmöglichen Datenschutz erfüllen.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die zooplus AG, München

Wir haben den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB der zooplus AG, München, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 (im Folgenden der „nichtfinanzielle Bericht“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines nichtfinanziellen Berichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht abzugeben.

Nicht Gegenstand unseres Auftrags ist die Beurteilung von externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, auf die im nichtfinanziellen Bericht verwiesen wird.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des nichtfinanziellen Berichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben im nichtfinanziellen Bericht
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Bericht
- Analytische Beurteilung von Angaben des nichtfinanziellen Berichts
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung der Angaben

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Gesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

München, den 23. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hendrik Fink
Wirtschaftsprüfer

ppa. Barbara Wieler

Geschäftsmodell des Konzerns

Geschäftsmodell

Die zooplus AG ist, gemessen an den Umsatzerlösen, Europas größter spezialisierter Online-Händler für Heimtierprodukte und mit deutlichem Abstand zum Wettbewerb Marktführer in ihrem Segment. Im europäischen Gesamtmarkt online und stationär, der im Jahr 2019 ein Umsatzvolumen von rund 30 Mrd. EUR brutto umfasste, betreibt die Gesellschaft in derzeit 30 Ländern ein rein internetbasiertes Endkundengeschäft. Zum Produktangebot mit etwa 8.000 Artikeln zählen insbesondere Tierfutter und -zubehör in allen wichtigen Heimtiersegmenten.

Track Record

Seit seiner Gründung im Jahr 1999 nutzt das Unternehmen erfolgreich das Internet als Vertriebsplattform für Produkte im Segment Heimtierbedarf. In den vergangenen Jahren wurden die Geschäftsaktivitäten kontinuierlich ausgebaut. Die Ausweitung des Produktportfolios, die Erschließung neuer europäischer Märkte durch eine gezielte frühzeitige internationale Expansion wie auch der Börsengang im Jahr 2008 und die anschließende Aufnahme in den SDAX waren dabei wichtige Schritte in einem anhaltend dynamischen Wachstumsprozess. Im Jahr 2017 konnte erstmals die Grenze von deutlich mehr als 1 Mrd. EUR Umsatzerlösen überschritten werden. Im Jahr 2019 feierte die zooplus AG ihr 20-jähriges Firmenjubiläum und erzielte Umsatzerlöse von über 1,5 Mrd. EUR.

Internationalität

Seit dem Jahr 2005 verfolgt das Unternehmen eine stark wachstumsorientierte Internationalisierungsstrategie innerhalb Europas. Dieses Vorgehen ermöglichte die feste Etablierung und die Erreichung einer kritischen Größe im deutschsprachigen Markt sowie in Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Großbritannien und Polen. Diese Länder stellen die sieben großen europäischen Volumenmärkte dar und sind deshalb von entscheidender Bedeutung für die zooplus AG. Dem Unternehmen ist es dabei gelungen, sich nach eigener Einschätzung als spezialisierter Online-Marktführer in diesen Märkten zu positionieren. Insgesamt ist die zooplus AG in 30 europäischen Ländern aktiv. Die europaweite Aufstellung des Unternehmens sowie seiner vernetzt agierenden Lieferlogistik für Heimtierprodukte ist heute eine klare Differenzierung gegenüber den wesentlichen Wettbewerbern sowohl im Online-Bereich als auch im stationären Bereich.

Der Versand an den Endkunden wird von sieben großen zentralen Logistikzentren aus betrieben: in Hörselgau, Deutschland, in Tilburg, Niederlande, in Breslau und Krosno Odrzanskie, Polen, in Chalon-sur-Saône, Frankreich, in Antwerpen, Belgien, sowie in Coventry, Großbritannien. Ergänzend übernehmen mittlere, stärker spezialisierte Fulfillmentcenter in Mühldorf, Deutschland, in Cabanillas del Campo, Spanien, in Stradella bei Mailand, Italien, sowie in Jirikov, Tschechien, bestimmte Auftragstypen für die einzelnen Märkte und stellen somit eine immer flächendeckendere und noch kundennähere Logistikinfrastruktur sicher. Vor dem Hintergrund des geplanten weiteren Wachstums wird die zooplus AG die bestehenden Logistikkapazitäten auch in den kommenden Jahren weiter ausbauen, um das geplante Wachstum logistisch abbilden zu können und die Geschwindigkeit der Lieferung an den Kunden weiter zu verbessern.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, wie wichtig länderspezifische Internetpräsenzen sind – die Kunden erwarten dies. Die zooplus AG betreibt deshalb flächendeckend in Europa in 24 Ländermärkten Online-Auftritte in den jeweiligen Landessprachen und bietet auch eine Vielzahl regionaler Heimtierprodukte an. Neben der zooplus-Website mit dem umfassenden Angebot von circa 8.000 Artikeln ist zooplus mit der Marke bitiba, die als Discountkonzept mit einem reduzierten Artikelangebot konzipiert ist, bereits in 14 Ländern parallel zur Marke zooplus vertreten. Insgesamt besteht die Vision von zooplus darin, zukünftig verstärkt zusätzliche Services aus dem Bereich Heimtier anzubieten. So gibt es heute bereits in einigen Ländermärkten eine umfangreiche Tierarzt- und Tierheimsuche sowie auch Kooperationen im Bereich der Vermittlung von Haustierversicherungen.



■ Durch zooplus beliefertener Ländermarkt

Jahreszahl beschreibt Markteintrittsdatum

* 2005 (Luxemburg)

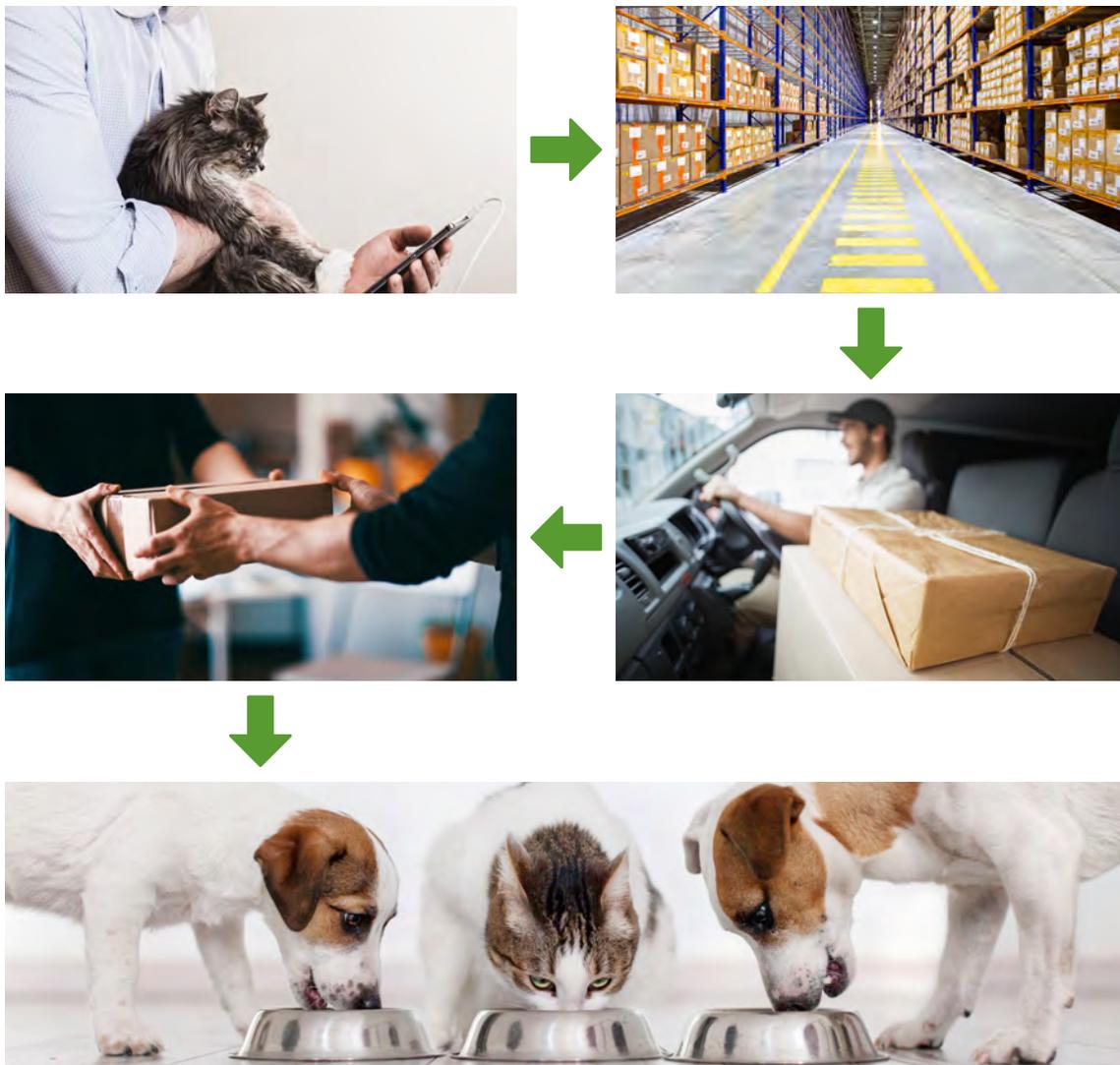
**2008 (Liechtenstein)

Wertschöpfungskette von zooplus

Die zooplus AG erreichte im Jahr 2019 erneut eine zweistellige Wachstumsrate der Umsatzerlöse. Somit steht auch weiterhin die konsequente Durchdringung der bereits bestehenden internationalen Märkte im Fokus der Wachstumsstrategie des Unternehmens. Mit 30 Ländern deckt die zooplus AG praktisch ganz Europa ab und auch in Zukunft wird der Fokus aller Aktivitäten aus heutiger Sicht auf Europa liegen.

Ein auf die Kundenbedürfnisse abgestimmter vielsprachiger Kundenservice, zusammen mit einer Vielzahl von internationalen Zahlungssystemen und einer hochleistungsfähigen Lieferlogistik der Paketdienstleister, ist dabei Kern der Internationalisierungsstrategie von zooplus. Dieses bewährte Strukturmodell hat sich in der Vergangenheit als äußerst effizient, leistungsfähig und skalierbar erwiesen. An allen Standorten verfügt die zooplus AG über hoch motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter, die den nachhaltigen Erfolg des Geschäftsmodells sicherstellen.

Die Schaffung von auf starkes Unternehmenswachstum ausgerichteten, flexiblen, hochleistungsfähigen und effizienten Strukturen war und ist eine wichtige Zielsetzung bei der Gestaltung des Geschäftsmodells. Diesen Erfordernissen trägt die zooplus AG in allen operativen Schlüsselbereichen kontinuierlich Rechnung.



Human Resources

Das Unternehmen ist davon überzeugt, dass der Erfolg von zooplus maßgeblich von dem Engagement, dem Wissen und der Leistung der Mitarbeiter abhängt. Wir investieren deshalb nachhaltig in eine Arbeitsumgebung, die Innovation, Teamgeist, Commitment und Leistungsbereitschaft fördert. Die Fachabteilung Human Resources unterstützt dabei die organisatorischen Strategien von zooplus mit speziell konzipierten Personalinstrumenten und -maßnahmen.

Weitere Informationen zum Thema Human Resources finden Sie in unserem nichtfinanziellen Bericht ab Seite 26.

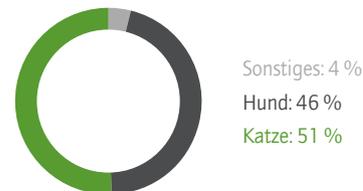
Einkauf und Sortiment

Das Unternehmen verfügt über einen international aufgestellten Einkauf sowie ein daraus resultierendes breites Produktspektrum. Insgesamt bietet die zooplus AG über alle Gattungen und Produktkategorien hinweg ein aus Kundensicht umfassendes und überzeugendes Sortiment an, das auch lokale Besonderheiten in den einzelnen europäischen Märkten abdeckt. Mit insgesamt circa 8.000 Futter- und Zubehörartikeln aus den Bereichen Hund, Katze, Kleintier, Vogel, Aquaristik und Pferd findet der Kunde bei zooplus eine riesige Auswahl vor. Diese Marken- und Produktbreite beinhaltet Sortimente des täglichen Bedarfs wie beispielsweise fachhandelsübliches Markenfutter – ergänzt durch Eigenmarken und Spezialartikel wie Pflegeprodukte, Einstreu, Spielzeuge und sonstiges Zubehör. Aufgrund der Tatsache, dass Hunde und Katzen den größten Anteil an den einzelnen Haustiergattungen ausmachen, liegt der Schwerpunkt des Markenangebots damit auch im Bereich Futter für Hunde und Katzen sowie dem dazu passenden Zubehör.

Umsatzanteil national / international



Umsatzanteil Produktportfolio



Für die Bereitstellung einer solchen Produktauswahl zu einem marktführenden Preis-Leistungs-Verhältnis ist es notwendig, europaweit strategisch enge Beziehungen zu allen Schlüssellieferanten und Herstellern zu unterhalten. Die zooplus AG bezieht alle wesentlichen Produkte des Sortiments im sogenannten Direktbezug von den jeweiligen Herstellern. Die Beschaffung erfolgt dabei international über mehr als 200 Lieferanten. Auch zukünftig wird die zooplus AG in enger Zusammenarbeit mit den Lieferanten die Sortimente den Marktentwicklungen und Marktanforderungen entsprechend noch weiter ausbauen und den landesspezifischen Kundenbedürfnissen anpassen. Die zooplus AG legt dabei großen Wert auf die Markenstärke und Innovationskraft ihrer Lieferanten, da das Markenportfolio führender nationaler und internationaler Marken ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Akzeptanz beim Endverbraucher ist.

Die zooplus AG und alle Gesellschaften des zooplus-Konzerns fühlen sich dazu verpflichtet, ihre Geschäftsbeziehungen und den Einkauf von qualitativ hochwertigen Waren und Dienstleistungen in einer Art und Weise zu gestalten, die unseren hohen ethischen, moralischen und sozialen Werten entspricht. Das Unternehmen hat sich dazu verpflichtet, sicherzustellen, dass Waren und Dienstleistungen nur von solchen Lieferanten bezogen werden, die bestrebt sind, ethische Verhaltensgrundsätze zu wahren und zu beachten. Im zooplus-Verhaltenskodex für Lieferanten sind unsere Anforderungen und Erwartungen dargelegt, die unsere Lieferanten und die mit ihnen verbundenen Unternehmen – einschließlich Zulieferern, Fabriken und genehmigter Subunternehmer – erfüllen müssen, um mit der zooplus AG und den ihr nahestehenden Unternehmen Geschäftsbeziehungen zu unterhalten.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie in unserem nichtfinanziellen Bericht ab Seite 26.

zooplus bediente im Jahr 2019 über 7 Millionen aktive Kunden. Ein überzeugendes Produktangebot, attraktive Preise und eine zuverlässige, schnelle Lieferung, garantiert durch eine hochperformante Infrastruktur: Auf diesen Säulen hat zooplus seine klare Nummer-1-Position im Online-Handel für Heimtierbedarf in Europa im Berichtsjahr weiter konsequent ausgebaut.



Eigenmarken

Ergänzt wird das zooplus-Angebot durch eine kontinuierlich weiterentwickelte Eigenmarkenstrategie in den wichtigsten Produktbereichen. Das Unternehmen arbeitet hier mit einer selbst entwickelten exklusiven Markenwelt, in der bereits ein überzeugendes Angebot etabliert werden konnte. Darunter befinden sich Premiumtrocken- und -nassfutter für Hunde und Katzen der Marken Concept for Life, Wolf of Wilderness, Wild Freedom, Purizon, Rocco, Cosma, Lukullus und Feringa wie auch weitere Marken der Gesellschaft (Briantos, My Star, Smilla, Tigerino und andere). Strategisch legt das Unternehmen besonderen Wert auf eine konsequente Produktdifferenzierung bestehender Eigenmarken, um einen starken Markenkern sowie einen nachhaltigen Markenaufbau umzusetzen. Die bisher eingeführten Produkte und Marken finden dabei eine hohe Akzeptanz unter den Kunden und helfen, die Kunden noch intensiver an das Unternehmen zu binden. Die Eigenmarken nehmen einen wichtigen Platz in der Unternehmensstrategie ein. Im Geschäftsjahr 2019 verzeichnete das Eigenmarkengeschäft erneut ein überproportionales Umsatzwachstum und erzielte einen Umsatzbeitrag von über 200 Mio. EUR. Der Umsatzanteil der Eigenmarken, bezogen auf den Umsatz mit Futter und Streu, konnte auf 16 % gesteigert werden. Neben den Eigenmarken für Futter und Katzenstreu vertreibt zooplus darüber hinaus auch speziell für zooplus entwickelte Accessoires für Heimtiere wie beispielsweise Kratzbäume oder Hundebetten und Spielzeug. Für die nächsten Jahre rechnet das Unternehmen weiterhin mit einem überproportionalen Umsatzanstieg im Sortimentsbereich Eigenmarken, was gleichzeitig auch die Differenzierung gegenüber anderen Anbietern stärkt. Mittelfristig soll sich der Margenvorteil der Eigenmarken zu einem starken Treiber der Rohmarge entwickeln, da aktuell der wesentliche Teil des Margenvorteils in den weiteren Ausbau des zooplus-Eigenmarkensortiments investiert wird.



Eigenmarkenportfolio

Hund



Nassfutter und Snacks
Premiumnahrung aus 100 % frischem Fleisch für eine artgerechte Ernährung



Trocken- und Nassfutter sowie Snacks
Naturkost für Feinschmeckerhunde: naturbelassene Menüs, vielfältige Zutaten und schonende Herstellung



Trocken- und Nassfutter sowie Snacks
Wild und ursprünglich! Artgerechte, getreidefreie Tiernahrung, die sich an der Ernährung des Wolfs in der Wildnis orientiert.



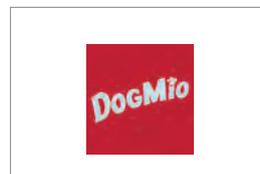
Trockenfutter
American Style Dog Food: getreidefreie Hundetrockennahrung im Multiproteinansatz mit frischem US-Rindfleisch



Trockenfutter und Snacks
Für jede Lebensphase und jedes Bedürfnis das richtige Futter: „made in Germany“, mit bestem Preis-Leistungs-Verhältnis



Snacks
Experte für Snacks: große Auswahl an Snacks zur Beschäftigung, Pflege oder als Belohnung mit sehr guter Akzeptanz und bestem Preis-Leistungs-Verhältnis



Snacks
Hundesnacks mit unschlagbarem Preis-Leistungs-Verhältnis



Nassfutter
Biologische Hundenahrung mit regionalen Rohstoffen aus kontrolliert biologischem Anbau bzw. artgerechter Tierhaltung



Nassfutter
Ausschließlich aus reinem Muskelfleisch und wertvollen Innereien für saftigen Fleischgenuss, hergestellt in Deutschland



Nassfutter
Erlesene Zutaten und exquisites Fleisch, mit optimal auf die Lebensphase des Hundes abgestimmten Rezepturen



Katze



Nassfutter und Snacks
Getreidefreie Premium Katzen-
nahrung mit überraschenden,
ausgewogenen Rezepturen und
vielfältigen Zutaten



Nassfutter und Snacks
High-Premium-Nahrung aus
100% frischem Fleisch für eine
artgerechte Ernährung



**Trocken- und Nassfutter
sowie Snacks**
Premiumnahrung „made in
Germany“, die ideal auf die
Bedürfnisse der aktuellen
Lebensphase ausgerichtet ist



Nassfutter sowie Snacks
Vielfältige Produktlinie mit
außergewöhnlichen Geschmacks-
richtungen zum dauerhaft
günstigen Preis



Trocken- und Nassfutter
Premiumnahrung: mit viel
Liebe, wie selbst gemacht, ohne
Getreide



Katzenstreu
Katzenstreu in verschiedenen
Ausprägungen mit sehr gutem
Preis-Leistungs-Verhältnis



**Trocken- und Nassfutter
sowie Snacks**
Wild und ursprünglich! Artgerechte
Ernährung, die dem Instinkt der
Wildkatze folgt.



Hund und Katze



Trocken- und Nassfutter
Mit Concept for Life erhalten
Hund und Katze eine Ernährung
nach Maß, optimal angepasst an
Lebensweise, Alter und spezielle
Bedürfnisse von Hunden und
Katzen. Maßgeschneidert aufs
Leben! Jetzt auch als Vet-Linie!



Trockenfutter und Snacks
High-Premium-Nahrung mit
70% ausgewählten tierischen
Zutaten, 30% Obst und
Gemüse, 0% Getreide



**Trocken- und Nassfutter sowie
Snacks und Streu**
Hypoallergene Tiernahrung
aus den besten Zutaten für eine
artgerechte Ernährung



Futter, Snacks und Zubehör
Helfen kann so einfach sein:
10% des Kaufpreises der zoolove-
Produkte werden für Tiere in Not
gespendet



Nassfutter und Snacks
Vollwertige, getreidefreie Hunde-
und Katzennahrung für eine
abwechslungsreiche und ausge-
wogene Ernährung in jedem Alter



Logistik

Die zooplus AG verfügt über zentrale Logistikzentren in Hörselgau, Deutschland, in Tilburg, Niederlande, in Breslau und Krosno Odrzanskie, Polen, in Chalon-sur-Saône, Frankreich, in Antwerpen, Belgien, sowie in Coventry, Großbritannien. Ergänzend übernehmen mittlere, stärker spezialisierte Fulfillmentcenter in Mühldorf, Deutschland, in Cabanillas del Campo, Spanien, in Stradella bei Mailand, Italien, sowie in Jirikov, Tschechien, bestimmte Auftrags-typen für die einzelnen Märkte und stellen somit eine immer flächendeckendere und noch kundennähere Logistikinfrastruktur sicher. Darüber hinaus übernimmt ein vorwiegend auf nicht verschreibungspflichtige Tierarzneimittel spezialisierter kleinerer Logistikstandort in Jirikov, Tschechien, den Versand ausgewählter Artikel in bestimmte Zielmärkte. Die Hauptstandorte werden in Zusammenarbeit mit vier international tätigen Logistikpartnern betrieben, welche für die operative Abwicklung des Fulfillments verantwortlich sind. Die Investitionskosten für die Errichtung der Logistikzentren liegen fast ausschließlich aufseiten der Logistikpartner. Die Vergütung der Logistikpartner erfolgt im Wesentlichen variabel auf Basis der bearbeiteten Mengen. Alle Logistikzentren arbeiten in einem Produktionsverbund eng synchronisiert. Dies stellt einen wesentlichen Treiber der Effizienz dar.

Trotz der operativ ausgelagerten Logistik werden alle wesentlichen Prozesse des Fulfillments zentral von der zooplus AG gesteuert und sind damit proprietäres Know-how des Unternehmens. Das Unternehmen beschäftigt ein eigenes Team ausschließlich zur Koordination und Weiterentwicklung der Logistik- und Distributionsstruktur. Optimierte Warenflüsse, Packeffizienz und -qualität wie auch Liefergeschwindigkeit des jeweiligen Pakets gelten als entscheidende Stellhebel zur Verbesserung der Kosteneffizienz und zur Maximierung der Kundenzufriedenheit – diese sind wiederum zentrale Treiber des Geschäftserfolgs. Sowohl die Warenwirtschaft als auch das Bestandsmanagement werden über eigene Systeme der Gesellschaft abgewickelt. Der europaweite Versand zum Kunden erfolgt über nationale und internationale Paketdienstleister. Gemeinsam mit den jeweiligen Dienstleistern wird kontinuierlich an der Optimierung der Effizienz in den Logistikzentren und an der Verbesserung der Warenflüsse gearbeitet.

Im Gegensatz zu Online-Händlern anderer Segmente ist die zooplus AG kaum von Rücksendungen betroffen. Insbesondere spielen Größen- oder individuelle Geschmacksvorstellungen der Kunden eine untergeordnete Rolle – die Kunden wissen, was ihre Tiere wollen. Die Retourenquote liegt daher mit rund 1 % auf einem sehr niedrigen Niveau, somit ist auch die Kostenbelastung aus diesem Bereich gering.

Logistikzentren

1

Tilburg



34.000 m²

2

Hörselgau



30.000 m²

3

Wroclaw



27.000 m²

4

Chalon-sur-Saône



21.000 m²

5

Antwerpen



16.000 m²

6

Coventry



15.000 m²

7

Mühldorf am Inn



5.000 m²

8

Stradella



11.650 m²

9

Krosno



42.000 m²

10

Cabanillas del Campo



8.300 m²

11

Jirikov

2.500 m²



■ Durch zooplus beliefertes Ländermarkt

Technologieinfrastruktur

Grundlage der Leistungsfähigkeit der zooplus AG sind die operativen Back-End-Strukturen des Unternehmens. Sie umfassen die europäische Zentrallogistik und die internationale Warenwirtschaft wie auch eine paneuropäisch integrierte Technologieplattform, die wiederum eine individuelle Steuerung der einzelnen Ländermärkte ermöglicht. Dabei werden vom Unternehmenssitz in München aus alle Kernbereiche des Unternehmens wie Logistik und Distribution, Marketing, Zahlungsverkehr, Sortiments- und Preismanagement, Einkauf und Finanzen zentral gesteuert. Diese Strukturen erlauben eine Realisierung substanzieller Skaleneffekte auf Basis eines weiterhin dynamischen Unternehmenswachstums.

Die zooplus AG ist ein technologieorientiertes Internethandelsunternehmen. Neu- und Weiterentwicklungen der Kernprozesse und anderer wichtiger Systeme des Geschäftsmodells werden dabei fast ausschließlich intern eingeleitet und entweder intern oder im Verbund mit externen Kräften umgesetzt. Hierfür hat die zooplus AG in den letzten Jahren die internen Entwicklungskapazitäten deutlich ausgebaut. So sollen zügig maßgeschneiderte und hochflexible Lösungen für ein skalierbares Geschäftsmodell geschaffen werden. Zur Ergänzung des internen Know-hows und der Umsetzungskapazitäten werden externe Partner immer dann herangezogen, wenn internes Know-how nicht oder nicht in ausreichendem Maße vorhanden ist. Darüber hinaus kommen in Backoffice-Bereichen wie der Buchhaltung standardisierte Softwarelösungen auf Basis von SAP zum Einsatz.

Hochspezifische Softwarelösungen in allen wichtigen Unternehmensbereichen waren in den vergangenen Jahren entscheidende Bausteine für den Erfolg der zooplus AG und werden auch in Zukunft wesentlich zur Erreichung der Unternehmensziele beitragen. Geschäftsbereiche, in denen hoch spezialisierte Systeme Verwendung finden, sind beispielsweise:

- Preis- und Margenmanagement
- Logistiksteuerung und -controlling
- Nationaler und internationaler Zahlungsverkehr
- Online-Marketing und Kundenakquisition
- Working-Capital-Management und Beschaffung

Eine große Bedeutung für die zooplus AG als Internethändler hat die reibungslose Anbindung an nationale und internationale Zahlungssysteme. Für die Zahlungsabwicklung bietet das Unternehmen nahezu alle führenden europäischen Zahlungsmethoden an. Durch ausgereifte Bonitätsprüfungen ist es gelungen, die Ausfallquoten auf ein niedriges Niveau zu begrenzen.

Marketing und Kundenakquisition

Eine tragende Rolle im Rahmen des Ausbaus des Geschäfts kommt den Bereichen Marketing und Neukundenakquisition zu. zooplus bietet den Kunden einen Zugang zu den Webshops über Desktop, Tablet, Smartphone oder die eigene zooplus-App und ist damit für den steigenden Anteil von Käufen über mobile Plattformen gut aufgestellt. Entsprechend wird das Unternehmen auch zukünftig verstärkt in den Ausbau der mobilen Plattformen investieren. Der Anteil der Einkäufe über mobile Plattformen lag im Jahr 2019 bereits bei über 35 %. Auf die zooplus-App entfielen davon etwa 14 %. Der wesentliche Schwerpunkt der Neukundenakquisition liegt auf dem Online-Marketing, um den Kunden dort abzuholen, wo er direkten und einfachen Zugang zu zooplus hat – im Internet. Hier reicht das Spektrum von klassischer Online-Werbung, Suchmaschinenmarketing und -optimierung über Affiliate-Netzwerke, Preisvergleiche bis hin zu branchenspezifischen Online-Aktivitäten. Darüber hinaus bedient das Unternehmen ein weites Spektrum von Social-Media-Kanälen wie etwa Facebook, Twitter, Instagram und YouTube. Im Geschäftsjahr 2019 startete das Unternehmen auch mit Marketingaktivitäten, die darauf abzielen, die Aufmerksamkeit der Konsumenten verstärkt auf die Marke zooplus zu lenken. Auftakt der Branding-Initiativen stellte das 20-jährige Jubiläum von zooplus dar. Alle Aktivitäten werden dabei länderspezifisch und regional angepasst, um für die zooplus AG als europaweit aktives Unternehmen eine höchstmögliche Akquisitionseffizienz zu erreichen. Unter Berücksichtigung des gleichzeitig wachsenden Neukundengeschäfts weist die zooplus AG hier im Vergleich zum Wettbewerb eine führende Akquisitionseffizienz aus.



Benutzerfreundliches Einkaufserlebnis über alle Endgeräte – Desktop, Laptop, Tablet und Smartphone

Auf Basis dieser Maßnahmen konnten im Jahr 2019 rund 3 Millionen neue Kundenaccounts gewonnen werden. Die Neukundenakquisition soll auch in Zukunft hoch bleiben bzw. weiter gestärkt werden, um das geplante Wachstum abbilden zu können. Dabei ist jedoch nicht allein die Gesamtzahl der Neukunden relevant, sondern insbesondere der Anteil der Neukunden, die zu nachhaltigen Stammkunden werden. Entscheidend sind somit vor allem auch die Pflege und optimale Betreuung der Bestandskunden. Der Geschäftserfolg der zooplus AG basiert letzten Endes wesentlich darauf, aus Neukunden zufriedene Stammkunden zu machen und sich bei diesen Kunden als Hauptversorger im Bereich Heimtier zu etablieren. Insbesondere die hohe Wiederkauftrate loyaler Kunden – bedingt durch einen wiederkehrenden Futterbedarf – ist eine Hauptquelle des langfristigen Geschäftserfolgs. Im Jahr 2019 erzielte die zooplus AG eine wechselkursbereinigte umsatzbezogene Wiederkauftrate von 91 %. Zur hohen Kundenbindung tragen die zuvor genannten Maßnahmen ebenso bei wie regelmäßige Sonderaktionen, Loyalitätsprogramme, Altkundenreaktivierungen und vor allem ein durchgängig attraktives Preisniveau mit überzeugendem Produkt- und Servicespektrum.

Ausgezeichnete Kundenzufriedenheit

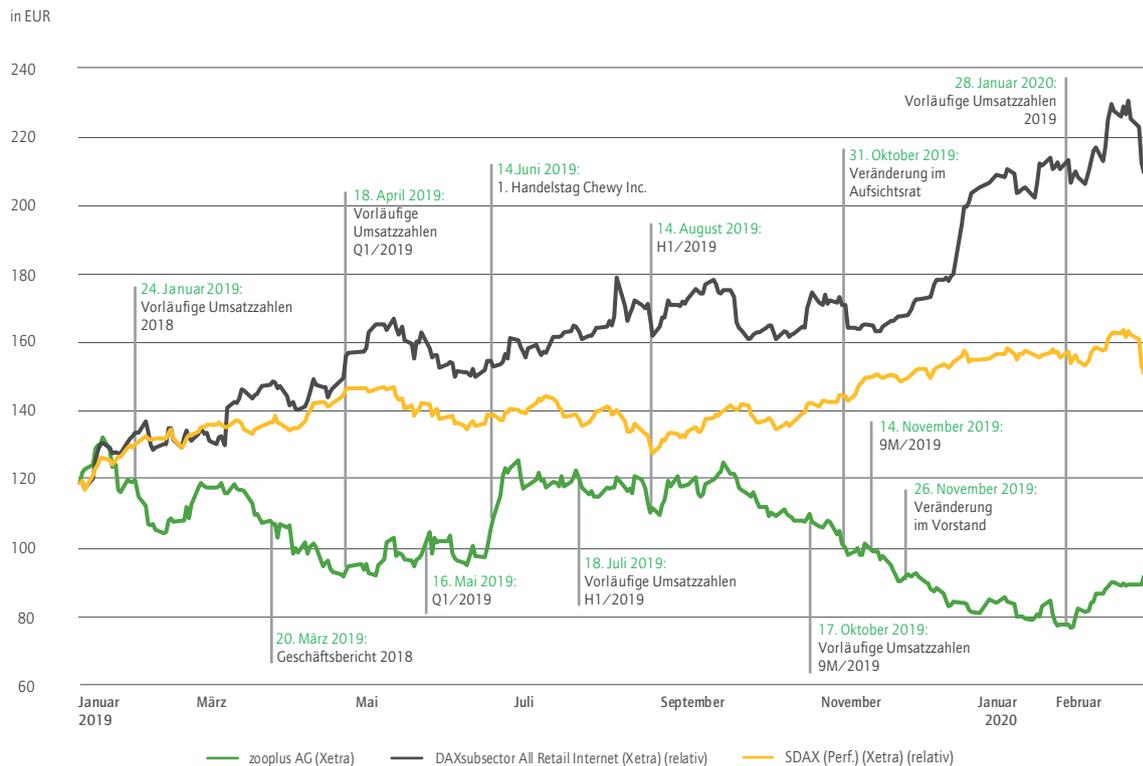
Das Unternehmen will mit Blick auf die Kundenzufriedenheit klarer Service- und Qualitätsführer im Wettbewerb sein und arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung des Angebots. Hierzu werden von zooplus regelmäßig umfangreiche Kundenbefragungen durchgeführt. Darüber hinaus wird auch durch unabhängige Studien die große Kundenzufriedenheit mit dem Angebot der zooplus AG bestätigt. So wurde die zooplus AG beispielsweise für ihre Webpräsenz in Italien und den Niederlanden mit einem Online-Shop-Award ausgezeichnet.

Fazit

zooplus hat sich seit seiner Gründung als europaweit klar führender Online-Anbieter etabliert und ist im Gesamtmarkt (stationär und online) bereits die Nummer zwei in Europa nach Fressnapf und vor Pets at Home. Die Kunden profitieren dabei von einer durch das Geschäftsmodell bedingten signifikanten Wertschöpfung – insbesondere durch attraktive Preise sowie eine schnelle und in der Regel kostenfreie Lieferung. Dies zahlt sich für die zooplus AG in Form einer hohen Kundenloyalität und einer hohen Wiederkauftrate aus. Gleichzeitig hat die zooplus AG in den letzten Jahren die Kosteneffizienz erheblich verbessert und aufgrund des starken Wachstums deutliche Skaleneffekte in wesentlichen Kostenpositionen erzielen können. Die zooplus AG geht davon aus, dass sie bereits heute im Vergleich zu den stationären und wesentlichen Online-Wettbewerbern Kostenführer im Segment Heimtierbedarf ist. Die einzigartige Marktstellung und Reputation sollen im Rahmen der Wachstumsstrategie weiter ausgebaut und die bisherige Erfolgsgeschichte soll auch in den nächsten Jahren fortgeschrieben werden. Die Zielsetzung der zooplus AG besteht darin, auch in Zukunft sowohl vom erwarteten weiteren Wachstum des Heimtiermarkts im Produkt- und Servicebereich als auch von der weiteren Durchdringung des Online-Handels in der Kategorie nachhaltig zu profitieren.

Aktie der zooplus AG

Aktienchart der zooplus AG: 2. Januar 2019 bis 28. Februar 2020



Quelle: www.ariva.de

Aktie

Die Aktie der zooplus AG wurde am 9. Mai 2008 im Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse in den Handel einbezogen. Rund eineinhalb Jahre später folgte am 22. Oktober 2009 der erfolgreiche Wechsel in den Prime Standard und damit in das Börsensegment mit den höchsten Transparenz- und Publizitätsanforderungen in Deutschland. Nach einer kontinuierlich positiven Entwicklung von Marktkapitalisierung und Handelsvolumen stieg die Aktie der zooplus AG am 29. Juni 2011 in den SDAX auf.

Kursverlauf 2019/20

Das Jahr 2019 zeigte eine insgesamt positive Entwicklung des deutschen Aktienmarkts. Ein Einflussfaktor war die sich im zweiten Halbjahr anbahnende Deeskalation des Handelskonflikts zwischen den USA und China. In Europa begrüßten die Kapitalmärkte außerdem die Einigung zwischen italienischer Regierung und EU über den italienischen Haushaltsentwurf für 2020 sowie die von der EU und dem britischen Premier Johnson ausgehandelte Brexit-Regelung. Vor diesem Hintergrund entwickelten sich die deutschen Indizes DAX (+25,5%), MDAX (+31,2%), SDAX (+31,6%) und TecDAX (+23,0%) im Jahr 2019 im Vergleich zu den Jahresschlussständen vom 28. Dezember 2018 deutlich positiv. Der für die zooplus AG relevante Branchenindex DAXsubsector All Retail Internet entwickelte sich im Jahr 2019 mit einem Plus von

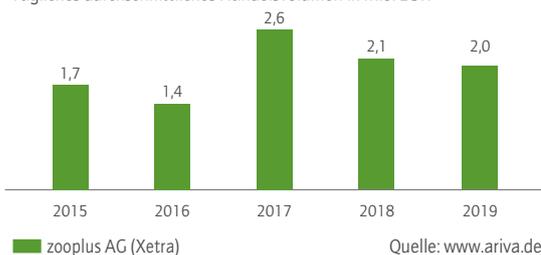
75,1 % gegenüber dem Jahresschlussstand 2018 ebenfalls positiv. Die zooplus-Aktie ging am 30. Dezember 2019 mit einem Jahresschlusskurs von 85,40 EUR aus dem Xetra-Handel. Gegenüber dem Schlusskurs vom 28. Dezember 2018 (118,90 EUR) gab die Aktie im vergangenen Jahr um 28,2% nach und entwickelte sich schwächer als der SDAX, in dem zooplus geführt wird. Der Kurs der zooplus-Aktie stieg zum Jahresbeginn 2019 zunächst an und notierte zeitweise um 130,00 EUR. Am 10. Januar 2019 erreichte die zooplus-Aktie mit einem Xetra-Schlusskurs von 132,20 EUR ihren Höchststand im Betrachtungszeitraum. Im März veröffentlichte das Unternehmen die Geschäftszahlen für das abgelaufene Kalenderjahr und gab die Prognose für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Jahr 2019 ab. Die Marktreaktion hierauf setzte den Kurs unter Druck, sodass dieser zeitweise deutlich hinter den Schlusskurs des Jahres 2018 zurückfiel. Im Umfeld des erfolgreich verlaufenen Börsengangs des US-amerikanischen Pendantes Chewy Inc., eines Online-Händlers für Heimtierbedarf, an der New Yorker Börse zeigte auch die zooplus-Aktie im Laufe des Junis einen deutlichen Kursanstieg. Im weiteren Verlauf des Jahres geriet die zooplus-Aktie jedoch erneut unter Druck und erreichte mit einem Schlusskurs von 81,00 EUR den Tiefststand im Berichtszeitraum am 20. Dezember 2019.

Kapitalmaßnahmen und Marktkapitalisierung

Die Anzahl der zooplus-Aktien lag zu Beginn des Jahres 2019 bei 7.143.278 Stück. Im Laufe des Jahres erhöhte sie sich im Zuge von Optionsausübungen auf 7.146.688 Stück zum 31. Dezember 2019. Damit ergibt sich zum Jahresende 2019 ein Grundkapital von 7.146.688,00 EUR. Zu einem Xetra-Schlusskurs von 89,90 EUR ergab sich bei Redaktionsschluss am 28. Februar 2020 eine Marktkapitalisierung der zooplus AG in Höhe von 642,5 Mio. EUR.

Liquidität der zooplus-Aktie 2019 dicht am Vorjahresniveau

Tägliches durchschnittliches Handelsvolumen in Mio. EUR



Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der zooplus-Aktie auf der Handelsplattform Xetra lag im Jahr 2019 in etwa auf dem Niveau des vorangegangenen Jahres. Damit blieb es im dritten Jahr in Folge im Bereich von 2,0 Mio. EUR und mehr.

Stammdaten

WKN	511170
ISIN	DE0005111702
Börsenkürzel	Z01
Handelssegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Art der Aktien	Nennwertlose Inhaberstammaktien
Grundkapital in EUR zum 31. Dezember 2018	7.143.278,00
Grundkapital in EUR zum 31. Dezember 2019	7.146.688,00
Anzahl der Aktien zum 31. Dezember 2019	7.146.688
Erstnotiz	09.05.2008
Erstausgabepreis*	13,00 EUR
Aktienkurs zum 28. Dezember 2018	118,90 EUR
Aktienkurs zum 30. Dezember 2019	85,40 EUR
Prozentuale Veränderung (seit 28. Dezember 2018)	-28,2%
Periodenhoch	132,20 EUR
Periodentief	81,00 EUR

Schlusskurse Xetra-Handelssystem der Deutschen Börse AG

* Bei Berücksichtigung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln vom Juli 2011

Investor Relations

Die Pflege und der Ausbau des Vertrauensverhältnisses zu Aktionären, Analysten und anderen Kapitalmarktteilnehmern genießen einen hohen Stellenwert für die zooplus AG und ihr Management. Das Ziel der Investor-Relations-Arbeit von zooplus ist es, regelmäßig und zeitnah wichtige unternehmensrelevante Informationen zu kommunizieren, um Aktionäre und Interessengruppen bestmöglich über die Entwicklung des Unternehmens auf dem Laufenden zu halten.

Der Bereich Investor Relations steht zu diesem Zweck allen interessierten Gruppen als Ansprechpartner zur Verfügung. Darüber hinaus bietet die Gesellschaft zur Veröffentlichung der Quartalsberichte Telefonkonferenzen und Webcasts als Informationsservice an. Die entsprechenden Unterlagen hierzu werden im Anschluss an die Veröffentlichungstermine im Investor-Relations-Bereich der zooplus-Website öffentlich zugänglich gemacht.

Im Jahr 2019 hat der Vorstand im Rahmen der Investor-Relations-Aktivitäten an 17 Investorenkonferenzen im In- und Ausland teilgenommen. Darüber hinaus wurden Roadshows unter anderem in New York, Seattle und Los Angeles durchgeführt. Am 20. März 2019 veranstaltete zooplus einen Kapitalmarkttag in London.

Des Weiteren standen der Vorstand und der Investor-Relations-Bereich den Investoren und Analysten für die Beantwortung von Fragen und für persönliche Gespräche zur Verfügung. Die zooplus AG wird derzeit von 12 Banken im Rahmen der Research- und Analysetätigkeiten regelmäßig beobachtet.

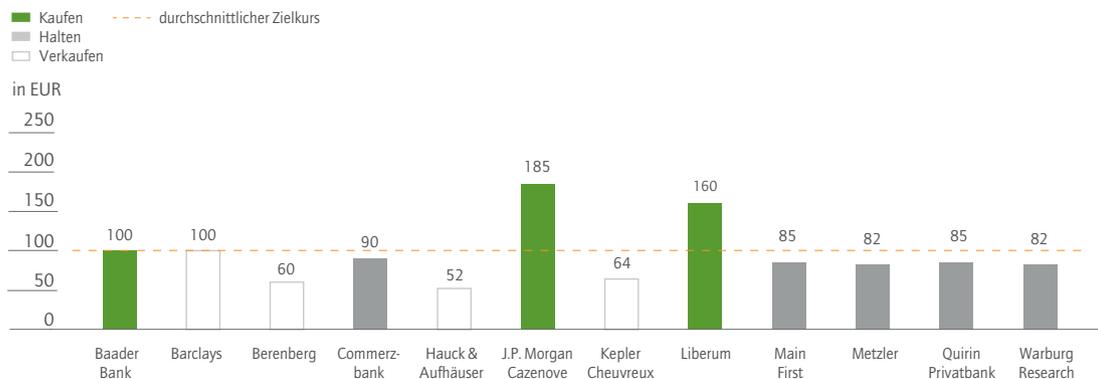
Kontakt Investor Relations

zooplus AG
Diana Apostol
Sonnenstraße 15
80331 München
Deutschland

Tel.: +49 89 95 006 210
Fax: +49 89 95 006 503
E-Mail: ir@zooplus.com
Web: investors.zooplus.com

Analysten

Empfehlungen im Überblick zum 28. Februar 2020



Letzte Updates

Institut	Analyst	letztes Update
Baader Bank	Bosse, Volker	28.01.2020
Barclays	Rao, Alvira	28.01.2020
Berenberg	Letten, James	28.01.2020
Commerzbank	Riemann, Andreas	28.01.2020
Hauck & Aufhäuser	Salis, Christian	13.02.2020
J.P. Morgan Cazenove	Olcese, Borja	28.01.2020
Kepler Cheuvreux	Mauder, Nikolas	29.01.2020
Liberum	Brown, Wayne	14.11.2019
MainFirst	Sittig, Tobias	28.01.2020
Metzler	Diedrich, Tom	30.01.2020
Quirin Privatbank	Marinoni, Ralf	28.01.2020
Warburg Research	Kleibauer, Thilo	29.01.2020

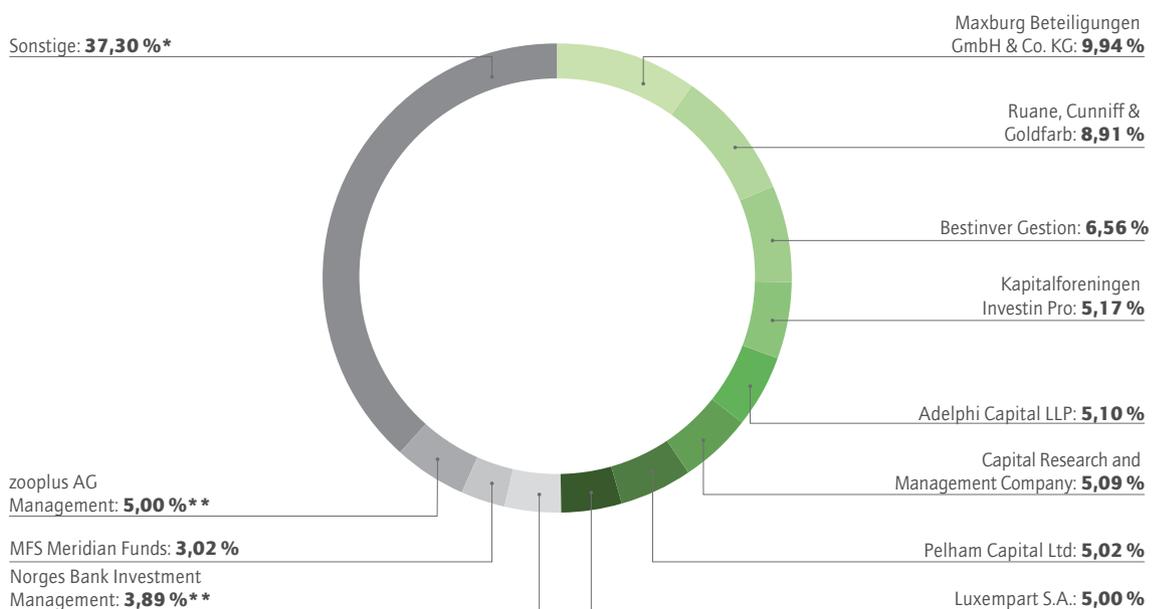
Hauptversammlung

Die ordentliche Hauptversammlung der zooplus AG fand am 14. Juni 2019 in München statt. 62,87% des stimmberechtigten Kapitals waren vertreten. Der Vorstandsvorsitzende der zooplus AG, Dr. Cornelius Patt, erläuterte den Aktionären den Geschäftsverlauf im Jahr 2018 und hob die starke Positionierung von zooplus im Markt für Heimtierprodukte hervor. Tagesordnungspunkte der Hauptversammlung waren:

- Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2018
- Beschlussfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2018
- Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2019

Die Beschlussvorlagen wurden von der Hauptversammlung angenommen und die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 gewählt.

zooplus-Aktionäre



Stand: 28. Februar 2020

Anteilsberechnung basierend auf einer Gesamtzahl der Stimmrechte von 7.146.688

Anteilsbesitz entsprechend den veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen

*Gemäß Definition der Deutschen Börse beträgt der Streubesitz 90,06%.

**Inklusive Instrumenten.

Disclaimer: Die abgebildete Aktionärsstruktur basiert auf den veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen sowie Unternehmensinformationen. Die zooplus AG übernimmt keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben.

Aktionärsstruktur

Der Streubesitz der zooplus AG Aktie liegt gemäß Definition der Deutschen Börse bei 90,06 %. Im Geschäftsjahr 2019 ergaben sich Veränderungen in der Aktionärsstruktur der zooplus AG. MFS Meridian Funds, USA, trat als neuer Investor mit einer Position oberhalb der Meldeschwelle von 3 % in Erscheinung, Kapitalforeningen Investin Pro, Dänemark, als neuer Investor mit einer Position von mehr als 5 %. Bestinver Gestion, Spanien, Adelphi Capital, Großbritannien, und Luxempart, Luxemburg, bauten ihre Positionen aus und überschritten dabei jeweils die Meldeschwelle von 5 %. Der Anteilsbesitz von Templeton Investment Counsel und Invesco, Bermuda, fiel jeweils unter die Meldeschwelle von 3 %.

Finanzkalender 2020

14. Mai 2020	Veröffentlichung Quartalsbericht Q1 2020
25. Juni 2020	Ordentliche Hauptversammlung 2020
18. August 2020	Veröffentlichung Halbjahresbericht H1 2020
17. November 2020	Veröffentlichung Neunmonatsbericht 2020



Zusammengefasster Lagebericht

60	Wirtschaftsbericht
75	Prognose-, Risiko- und Chancenbericht
82	Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess
83	Vergütungsbericht
91	Übernahmerechtliche Angaben
95	Erklärung zur Unternehmensführung
95	Nichtfinanzielle Erklärung
96	Gesamtaussage

Zusammengefasster Lagebericht der zooplus AG und des Konzerns

Geschäftsjahr 2019

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht bezieht sich sowohl auf den zooplus-Konzern als auch auf die zooplus AG.

1. Wirtschaftsbericht

A. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

a. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

i. Geschäftsfelder

Die zooplus AG als Konzernmuttergesellschaft wurde im Jahr 1999 in München gegründet. Der Konzern ist im Geschäftsfeld E-Commerce im internetbasierten Handel mit Heimtierprodukten im privaten Endkundengeschäft tätig. Der zooplus-Konzern ist in diesem Bereich Marktführer¹ in Europa in Bezug auf Umsatz und aktive Kundenbasis.

Vorrangige Geschäftsziele sind das nachhaltige Wachstum, die konsequente Durchdringung der bereits bestehenden Märkte und der weitere Ausbau der europäischen Online-Marktführerschaft im Bereich Heimtierbedarf des Unternehmens.

Insgesamt bietet zooplus seinen Kunden rund 8.000 Futter- und Zubehörartikel in den Gattungen Hund, Katze, Kleintier, Vogel, Aquaristik und Pferd an. Diese umfassen Produkte des täglichen Bedarfs wie fachhandelsübliches Markenfutter, zooplus-Eigenmarken und Spezialartikel wie Spielzeug, Pflegeprodukte oder sonstige Accessoires. Insgesamt entfällt auf die Gattungen Hund und Katze der wesentliche Anteil der Umsätze. Auf seinen Webseiten bietet zooplus zudem diverse kostenfreie Informationsangebote, tierärztliche Beratung sowie interaktive Anwendungen wie Diskussionsforen und Blogs an.

zooplus erwirtschaftet seine Umsätze mit dem Verkauf von Waren aus den zentralen Logistikzentren in Hörselgau, Deutschland, in Tilburg, Niederlande, in Breslau und Krosno Odrzanskie, Polen, in Chalon-sur-Saône, Frankreich, in Antwerpen, Belgien, sowie in Coventry, Großbritannien. Ergänzend übernehmen mittlere, stärker spezialisierte Fulfillmentcenter in Mühldorf, Deutschland, in Cabanillas del Campo, Spanien, in Stradella bei Mailand, Italien, sowie in Jirikov, Tschechien, bestimmte Auftragsstypen für die einzelnen Märkte und stellen somit eine immer flächendeckendere und noch kundennähere Logistikinfrastruktur sicher. Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 wurde das Fulfillmentcenter in Istanbul, Türkei, aufgrund der Einstellung der Aktivitäten im Ländermarkt Türkei außer Betrieb genommen.

Zusammenfassend gewährleisten die Standorte der Logistikzentren eine schnelle, effiziente und flexible Lieferung zusammen mit hoher allgemeiner Produktverfügbarkeit für Kunden in ganz Europa. Die kontinuierliche Erweiterung des Logistiknetzwerks ist die Grundlage zur Fortsetzung des von zooplus geplanten Wachstums in den nächsten Jahren. Die Auslieferung an den Endkunden erfolgt über nationale und internationale Paketdienstleister.

Insgesamt zeichnet sich das von zooplus betriebene Geschäftsmodell aus Kundensicht durch eine Kombination von breiter Sortimentspalette und stetiger Produktverfügbarkeit, eines kompetitiven Preismodells und effizienten Warenflussprozessen in Verbindung mit einfacher und bequemer Handhabung aus.

¹ Nach eigener Einschätzung, basierend auf der Analyse von Finanzberichterstattung sowie Publikationen der wesentlichsten Wettbewerber im europäischen Markt.

ii. Märkte

zooplus ist mit landesspezifischen wie auch länderübergreifenden Online-Shops europaweit in 30 Ländern vertreten. Laut Managementeinschätzung der zooplus AG beträgt das Gesamtmarktvolumen in Europa für das Jahr 2019 im Bereich Heimtier rund 30 Mrd. EUR (brutto).² zooplus ist innerhalb Europas Online-Marktführer¹ im Bereich Heimtierbedarf nach Umsatz und aktiver Kundenbasis. Zudem geht das Unternehmen davon aus, in seinem Bereich das in absoluten Zahlen klar wachstumsstärkste Unternehmen zu sein.

Zum Stand März 2020 betreibt das Unternehmen mit der Shopmarke zooplus insgesamt 24 landesspezifische Webshops: Neben den Volumenmärkten Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Niederlande, Spanien, Italien und Polen ist dies zudem in Belgien, Dänemark, Finnland, Irland, Kroatien, Österreich, Rumänien, der Slowakei, der Schweiz, Slowenien, Schweden, der Tschechischen Republik, Ungarn, Portugal, Bulgarien, Norwegen und Griechenland der Fall. Faktisch ist zooplus damit der europaweit dominierende Online-Anbieter für Heimtierprodukte mit deutlichem Abstand zu kleineren lokalen und nationalen Wettbewerbern.

Der Konzern ist mit der weiteren Shopmarke bitiba, die als Discountkonzept mit einem reduzierten Angebot konzipiert ist, in 14 Ländern parallel zur Marke zooplus vertreten.

iii. Wesentliche Einflussfaktoren

Zwei entscheidende Einflussfaktoren bestimmen den Online-Handel im Bereich Heimtier: die Entwicklung des allgemeinen europäischen Heimtiermarkts sowie die generelle und branchenspezifische Entwicklung des Online-Kaufverhaltens von Internetnutzern.

Entwicklung des europäischen Heimtiermarkts

Der europäische Heimtiermarkt umfasst gegenwärtig ein Marktvolumen von rund 30 Mrd. EUR brutto.²

Hauptabsatzkanäle für Heimtierbedarfprodukte sind in allen europäischen Ländern vor allem der stationäre Zoofachhandel, Garten- und Heimwerkermärkte sowie klassische Supermärkte wie auch Discountmärkte. Hauptunterschiede zwischen den einzelnen stationären Handelskonzepten im Bereich Heimtier sind Sortimentsbreite und Produktpositionierung. Während sich großflächige Supermärkte und Discounter in der Regel auf ein Randsortiment von circa 150 bis 200 Produktvarianten in kleinteiligen und üblicherweise niedrigpreisig positionierten Futterbereichen beschränken, decken größere Zoofachhandelsketten ein komplettes Produktspektrum im Bereich Futter (Eingangspreisstufe bis Premium) wie auch im Zubehörbereich (unter anderem Spielzeug, Hygieneprodukte, Tiermöbel und Technik) ab. zooplus definiert das für sich relevante Marktsegment als den klassischen Fachhandel sowie verwandte fachhandelsnahe Produktbereiche des Supermarktsegments.

Insgesamt geht zooplus für die kommenden Jahre von einem leicht steigenden Marktvolumen³ im Bereich E-Commerce aus.

Für das Jahr 2020 erwartet der Vorstand der zooplus AG innerhalb Europas ein Marktwachstum in der Kategorie Heimtierbedarf von rund 2% bis 3%. Deutschlandweit leben beispielsweise in rund einem Drittel aller Haushalte ein oder mehrere Heimtiere. Die Veränderungen des Markts sind zum einen bedingt durch sich verändernde Tierpopulationen, zum anderen durch eine Verschiebung im Absatzspektrum hin zu hochwertigeren Produkten und Kategorien innerhalb der Bereiche Futter und Zubehör („Premiumisierung“) sowie durch die fortdauernde und weiter zunehmende „Humanisierung“ der Haustiere.

Der Heimtiermarkt weist aufgrund wiederkehrender Bedarfsmuster vor allem im Bereich Tiernahrung eine nur sehr geringe Saisonalität auf. So betreffen beispielsweise bei zooplus rund 86% der Gesamtnachfrage den Bereich Futtermittel, was dazu führt, dass aus Sicht des Konzerns eine stabile mittel- und langfristige Nachfragestruktur existiert.

² Basierend auf Euromonitor International 2020 und Einschätzungen des Managements

³ <https://einzelhandel.de/presse/zahlenfaktengrafiken/861-online-handel/1889-e-commerce-umsaetze>

Entwicklung des Online-Handels

E-Commerce als ein immer wichtiger werdender Vertriebskanal des Handels hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Gemäß Veröffentlichungen des Handelsverbands Deutschland² (HDE) wuchsen die B2C-E-Commerce-Umsätze in Deutschland im Jahr 2018 auf rund 53,3 Mrd. EUR (Vorjahr: 48,9 Mrd. EUR), was einer Steigerung von rund 9% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Des Weiteren prognostizierte der HDE Umsatzerlöse im B2C-E-Commerce für 2019 in Höhe von 57,8 Mrd. EUR. Gerade im Hinblick auf die inhärenten Vorteile des Online-Handels gegenüber bestehenden stationären Handelskonzepten bezüglich Sortimentsbreite und Einkaufskomfort sowie Preisattraktivität scheint ein weiteres Wachstum des Online-Handels in Europa mehr als wahrscheinlich. zooplus bietet seinen Kunden Zugang zu den Websites über Desktop, Tablet, Mobiltelefon oder eine eigene zooplus-App an. Darüber hinaus arbeiten die Logistikdienstleister und Paketversender kontinuierlich daran, die Zustellqualität an die Endkunden weiter zu verbessern und zu flexibilisieren. Auch dies wird das Wachstum des Online-Markts zusätzlich unterstützen. Unabhängige Marktbeobachter wie Statista gehen deshalb davon aus, dass der Online-Handel in den kommenden Jahren weiterhin jährliche Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich erreichen wird.

Im Bereich Heimtier ist jedoch im Vergleich zu anderen Produktkategorien der Anteil über das Internet verkaufter Artikel noch relativ gering und signifikant durch die von zooplus in den europäischen Märkten erzielten Umsätze bestimmt. Nach internen Schätzungen geht der Vorstand davon aus, dass bislang nur ca. 14% bis 16% des gesamten europäischen Heimtiermarkts auf den Vertriebskanal Internet entfallen.

zooplus ist deshalb als Online-Marktführer¹ im Bereich Heimtierbedarf sehr gut positioniert, um von diesen nachhaltigen Verschiebungen der existierenden Vertriebs- und Handelsstrukturen zukünftig weiter zu profitieren.

iv. Wettbewerbsposition

Vorsprung gegenüber Online-Wettbewerbern

Generell gelten im Bereich Internet niedrigere Markteintrittsbarrieren als im stationären Handel. zooplus ist deshalb im europäischen Markt neben internationalen (Online-)Retailern wie Amazon mit einer Vielzahl von meist regional tätigen Online-Anbietern im Bereich Heimtierbedarf konfrontiert. Zunehmend bauen aber auch größere stationäre Händler ihre Infrastrukturen für den Online-Vertrieb. Gleichzeitig dehnen andere lokale Online-Händler ihre Präsenz auf weitere Länder aus, die im direkten Wettbewerb zu zooplus stehen.

Im Gegensatz zu diesen beiden Gruppen ist zooplus jedoch strukturell in Bezug auf Größe in der Lage, entscheidende Vorteile aus Skalen- und Effizienzeffekten zu ziehen, die existierenden kleineren Anbietern nicht in gleichem Maße möglich sind. Dieser strukturelle Vorsprung in Bereichen wie Einkauf, Eigenmarkenentwicklung, Logistik, Technologie, Kundenservice und Marketing ist entscheidend dafür, dass zooplus sich im Wettbewerb gut positioniert sieht. Hinzu kommen weitere relative Vorteile in Bezug auf die paneuropäische Präsenz und Finanzstärke des Konzerns.

Gleichzeitig trägt die Basis aktiver europäischer Kundenaccounts dazu bei, dass zooplus von einer substanziellen Eigendynamik in der Neukundengewinnung durch Weiterempfehlungen bestehender Kunden profitiert.

Vorteile gegenüber dem stationären Wettbewerb

Basis des zooplus-Geschäftsmodells ist eine schlanke, technologisch effiziente und skalierbare Wertschöpfungskette in Verbindung mit einem überzeugenden Einkaufserlebnis in Bezug auf Auswahl, Preis und Komfort, der insbesondere mit einer bequemen Lieferung nach Hause einhergeht.

zooplus unterhält keine Filialgeschäfte, sondern ist in der Lage, aus 11 Fulfillmentcentern Kunden in ganz Europa mit einem umfassenden Sortiment zu bedienen. Gleichzeitig erlauben die zentralisierte Struktur des Konzerns und die damit einhergehenden Effizienzvorteile in Verbindung mit weitgehend automatisierten Geschäftsprozessen eine sehr effiziente Kostenstruktur. zooplus geht davon aus, bereits heute Kostenführer¹ im Online-Handel für Heimtierbedarf zu sein.

Ziel von zooplus ist und bleibt es, seine führende Stellung im Online-Bereich zu festigen und auszubauen sowie gleichzeitig seine Position im Gesamtmarkt online und stationär weiter zu verbessern und dabei vom weiteren substanzialen Wachstum des Online-Handels signifikant zu profitieren.

v. Konzernstruktur

Der Konsolidierungskreis des Konzerns umfasst zum 31. Dezember 2019 die zooplus AG, München, sowie die folgenden Tochtergesellschaften:

Tochtergesellschaft	Kapitalanteil	Geschäftstätigkeit
MATINA GmbH, München	100 %	Eigenmarkengeschäft
BITIBA GmbH, München	100 %	Zweitmarkengeschäft
zooplus services Ltd., Oxford, Großbritannien	100 %	Servicegesellschaft Großbritannien
zooplus italia s.r.l., Genua, Italien	100 %	Servicegesellschaft Italien
zooplus polska sp. z o.o., Krakau, Polen	100 %	Servicegesellschaft Polen
zooplus services ESP S.L., Madrid, Spanien	100 %	Servicegesellschaft Spanien
zooplus Pet Supplies Import and Trade Ltd., Istanbul, Türkei	100 %	Vertriebsgesellschaft Türkei
zooplus france s.a.r.l., Straßburg, Frankreich	100 %	Servicegesellschaft Frankreich
zooplus Nederland B.V., Tilburg, Niederlande	100 %	Servicegesellschaft Niederlande
zooplus Austria GmbH, Wien, Österreich	100 %	Servicegesellschaft Österreich
zoolog Services sp. z o.o., Wraclaw, Polen	100 %	Servicegesellschaft Polen
Tifuve GmbH, München	100 %	(ruhende Gesellschaft)
zooplus EE TOV, Kiew, Ukraine	100 %	(ruhende Gesellschaft)
zooplus d.o.o., Zagreb, Kroatien	100 %	(ruhende Gesellschaft)

Mit Wirkung zum 15. Dezember 2019 stellte die türkische Servicegesellschaft zooplus Pet Supplies Import and Trade Ltd., Istanbul, Türkei, ihre operativen Tätigkeiten ein, aufgrund der strategischen Entscheidung des Vorstands, sich aus dem türkischen Markt zurückzuziehen. Eine Veräußerung oder Liquidierung der Gesellschaft ist bis auf Weiteres nicht geplant.

Die 100%ige Tochtergesellschaft zoolog Services sp. z o.o., Wraclaw, Polen, wurde im vierten Quartal des Berichtsjahres erworben und wird seither mit einem Stammkapital von 1 TEUR in den Konzernabschluss miteinbezogen.

Leitung und Kontrolle der zooplus AG

Die zooplus AG wurde im Geschäftsjahr 2019 bzw. zum 31. Dezember 2019 von den folgenden Vorständen geleitet:

- Dr. Cornelius Patt, Vorstandsvorsitzender (Unternehmensführung, Gesamtverantwortung Business Development & Systementwicklung, IT, Human Resources)
- Andreas Grandinger (Finanzen, Controlling, Recht, Investor Relations, Revision) bis 20. Dezember 2019
- Dr. Mischa Ritter (Logistik und Supply Chain Management)
- Florian Welz (Sales und Marketing, Einkauf, Category Management)

Der Aufsichtsrat hat im November 2019 der einvernehmlichen Beendigung der Tätigkeit von Herrn Andreas Grandinger als Vorstandsmitglied zum 20. Dezember 2019 zugestimmt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2020 wurde zudem Herr Andreas Maueröder in den Vorstand berufen. Ab dem 1. Januar 2020 ist Andreas Maueröder Mitglied des Vorstands der zooplus AG und verantwortet die Bereiche Finanzen, Controlling, Recht, Investor Relations und Revision.

Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrat beraten und kontrolliert. Im Geschäftsjahr 2019 bzw. zum 31. Dezember 2019 gehörten diesem Gremium folgende Mitglieder an:

- Christian Stahl (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Partner und Geschäftsführer von Amlon Capital LLP, London, Vereinigtes Königreich
- Moritz Greve (Stellvertreter des Vorsitzenden), Partner und Geschäftsführer der Maxburg Capital Partners GmbH, München
- Karl-Heinz Holland, selbstständiger Unternehmensberater, Oberstenfeld, bis 31. Oktober 2019
- Ulric Jerome, selbstständiger Unternehmer im Bereich Tech und E-Commerce sowie Investor in London, Vereinigtes Königreich
- Henrik Persson, Gründer und Manager der Sprints Capital Management Ltd., London, Vereinigtes Königreich
- Dr. Norbert Stoeck, selbstständiger Unternehmensberater, München

Zudem wurde im Zuge der Amtsniederlegung von Karl-Heinz Holland vom Amtsgericht München auf Antrag des Vorstands ein neues Mitglied bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung 2020 bestellt:

- Christine Cross, selbstständige Unternehmensberaterin, Cheltenham, Gloucestershire, Vereinigtes Königreich, ab 1. November 2019

Im Jahresdurchschnitt waren 713 Mitarbeiter (ohne Vorstand; Vorjahr: 635) beschäftigt.

Die Mitarbeiter sind für zooplus ein entscheidender Erfolgsfaktor. Durch regelmäßig durchgeführte interne Mitarbeiterschulungen sowie die Teilnahme zahlreicher Mitarbeiter an externen Fortbildungsveranstaltungen konnten die Arbeitsqualität und das Wertschöpfungspotenzial unserer Belegschaft weiter erhöht werden.

b. Unternehmensstrategie – nachhaltiges und profitables europaweites Wachstum

Ziel des Konzerns ist es, die bestehende Marktführerschaft im europäischen Online-Heimtierhandel in Bezug auf Umsatzerlöse zu behaupten, weiter auszubauen und damit das mittel- und langfristige Ertragspotenzial des Unternehmens deutlich zu steigern. Aus Sicht des Unternehmens bieten das Internet wie auch der Internethandel in Europa weiterhin exzellente Wachstumsmöglichkeiten. Es gilt deshalb, den Konzern bereits heute so zu positionieren und die dabei notwendigen Strukturen zu schaffen, dass mittel- wie langfristig und resultierend aus kritischer Größe und Marktführerschaft signifikant positive Renditen erzielt werden können.

Vor diesem Hintergrund stehen folgende Ziele im Mittelpunkt des Handelns:

- kontinuierliches Wachstum der Umsatzerlöse in allen europäischen Märkten
- weitere Durchdringung bestehender Ländermärkte
- Sicherung und Ausbau der Marktführerschaft in Bezug auf Umsatzerlöse
- Ausbau der Kundenbasis und Sicherung der hohen Kundenloyalität in allen europäischen Märkten
- weitere Verbesserung der Gesamtkostenquote

Oberste Priorität haben die Erzielung eines weiterhin hohen Wachstums zum Ausbau der Marktposition sowie die Erreichung von Skaleneffekten als Basis für weitere Verbesserungen der Kosteneffizienz in Verbindung mit einer nachhaltigen operativen Profitabilität. Vor dem Hintergrund der weiteren Wachstumsmöglichkeiten des Konzerns in ganz Europa erachtet das Management diese Strategie im Sinne einer langfristigen Unternehmenswertsteigerung auch für die kommenden Quartale bzw. Jahre für sinnvoll.

In allen Bereichen erfolgen die Steuerung und Kontrolle der Zielvorgaben über Kennzahlen, die regelmäßig überprüft und gegebenenfalls kurz- und mittelfristig angepasst und modifiziert werden können. Das Unternehmen legt dabei besonderen Wert auf eine klare Kommunikation der Unternehmensziele gegenüber Mitarbeitern und der Öffentlichkeit.

c. Technologie und Entwicklung

zooplus versteht sich in erster Linie als technologieorientierter Internethandelskonzern. Die Neu- und Weiterentwicklung der Kernprozesse und wichtigsten Systeme unseres Geschäftsmodells werden hierbei hauptsächlich intern initiiert und vorangetrieben. Externe Partner werden dann herangezogen, wenn diese internes Know-how und Umsetzungskapazität sinnvoll ergänzen können.

Selbst erstellte Systeme und hochspezifische Softwarelösungen in allen wichtigen Unternehmensbereichen trugen in den letzten Jahren entscheidend zum Erfolg der zooplus AG sowie des zooplus-Konzerns bei und werden aus heutiger Sicht auch in Zukunft wesentlicher Baustein zur Erreichung der Unternehmensziele sein. Um der Bedeutung der internen Systeme noch stärker Rechnung zu tragen, die Produktqualität weiter zu verbessern und entsprechende interne Prozesse und Algorithmen zu optimieren, investiert zooplus kontinuierlich in den Aufbau zusätzlicher IT-Softwareentwicklungskapazitäten. Die Eigenentwicklungen werden durch marktgängige Standardsysteme ergänzt, um den spezifischen Anforderungen des Konzerns jederzeit gerecht werden zu können.

B. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Im Folgenden wird die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des zooplus-Konzerns nach IFRS erläutert. Die Entwicklung des zooplus-Konzerns spiegelt im Wesentlichen die der zooplus AG wider. Auf die zooplus AG wird gesondert im Abschnitt 1.B.g eingegangen.

a. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

i. Finanzielle Leistungsindikatoren

Gradmesser für das Wachstum und den Geschäftserfolg des Konzerns sind die Umsatzerlöse. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2019 hat der Konzern die Ergebniskerngröße von bisher Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) umgestellt. Als Kennzahl zur Finanzlage konzentriert sich der Konzern zukünftig auf den Free Cashflow (Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zzgl. Cashflow aus der Investitionstätigkeit) als geeignete Kerngröße.

Zur weiteren Betrachtung der Ertragslage analysiert der zooplus-Konzern die Rohmarge.

ii. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren nutzt der Konzern auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung. Zur wesentlichen Kerngröße zählt die Marktführerschaft im Online-Segment in Bezug auf Umsatzerlöse für Heimtierbedarf in Europa.

Darüber hinaus stellt die wechsellkursbereinigte Wiederkauftrate (wiederkehrende Umsatzerlöse im Geschäftsjahr von Neu- und Bestandskunden des Vorjahres in Relation zu den Umsatzerlösen des Vorjahres) eine wesentliche Kerngröße für den nachhaltigen Ausbau des Geschäfts dar.

Mit Fokus auf die wechsellkursbereinigte Wiederkauftrate als wesentliche Kerngröße tritt die Bedeutung der Anzahl der gewonnenen Neukunden zurück und stellt daher zukünftig keinen nichtfinanziellen Leistungsindikator mehr dar.

b. Geschäftsentwicklung 2019

i. Konjunktur und Gesamtmarkt

Es besteht das Risiko, dass die Effekte der Euroschuldenkrise sowie Währungskursrisiken inner- und außerhalb Europas signifikanten negativen Einfluss auf die europäische Realwirtschaft nehmen könnten. Vor dem Hintergrund dieser Risiken sowie zusätzlicher weltpolitischer Stabilitätsrisiken ist eine weitere rückläufige Konjunkturentwicklung nicht auszuschließen, welche in Zukunft auch das Geschäft von zooplus beeinflussen könnte. Weiterhin zeigt sich, dass protektionistische Tendenzen innerhalb der EU und vonseiten der USA sich negativ auf den internationalen Warenverkehr und damit das allgemeine Wirtschaftswachstum und die Kaufkraft der Konsumenten auswirken. Einen wesentlich

bedeutenderen Einflussfaktor im Vergleich zur obigen Makrobetrachtung stellt jedoch aus Sicht des Managements die erwartete weitere positive Entwicklung des spezifischen Branchen- und Online-Handelsumfelds von zooplus in den jeweiligen Einzelmärkten dar. Rückläufiges Wirtschaftswachstum sowie Rezessionstendenzen könnten sich darüber hinaus auch positiv auf das Online-Geschäft auswirken, da hier aus Kundensicht in den meisten Branchen oft Effizienz- und Kostenvorteile gegenüber dem stationären Wettbewerb zu erzielen sind.

ii. Vorjahresprognose 2019

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 kommunizierte der Konzern im Rahmen des Prognoseberichts folgende Erwartungen für das Gesamtjahr:

- Wachstum der Umsatzerlöse um 14 % bis 18 % gegenüber dem Vorjahr
- EBITDA im Bereich zwischen 10 Mio. EUR und 30 Mio. EUR

Zur voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher Faktoren im Bereich der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage erwartete der Vorstand gegenüber dem Vorjahr:

- eine Rohmarge (bezogen auf die Umsatzerlöse) auf dem Niveau des Vorjahres
- das Wachstum 2019 vollständig aus dem Free Cashflow (positiver Free Cashflow) zu finanzieren
- wie auch im Vorjahr, die Position der Marktführerschaft im Online-Heimtierhandel in Bezug auf Umsatzerlöse zu behaupten
- die Kennziffer für wechselkursbereinigte Kundenloyalität (Sales Retention) im Bereich des Vorjahres
- einen moderaten Anstieg der Anzahl an Neukunden

Wie in den Vorjahren galt auch 2019 das Primat des Wachstums. Dabei konzentrierte sich das Unternehmen auf nachhaltiges und perspektivisch ertragreiches Wachstum.

iii. Tatsächliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Ausblick des Vorjahres

Im Ergebnis konnten die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2019 auf 1.524 Mio. EUR gesteigert werden. Dies entspricht einem absoluten Wachstum von 182 Mio. EUR. Der prozentuale Anstieg der Umsatzerlöse lag bei 14 % und somit am unteren Ende der für das Geschäftsjahr 2019 ausgegebenen Prognose eines Umsatzwachstums von 14 % bis 18 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei konnte das Unternehmen sein Wachstum aus dem weiterhin positiven Free Cashflow finanzieren. Zum Ende des Geschäftsjahres lag der Free Cashflow bei 24,9 Mio. EUR (2018: 14,3 Mio. EUR) und unterstreicht die Eigenfinanzierungskraft des Unternehmens. Die umsatzbezogene wechselkursbereinigte Wiederkauftrate als Gradmesser für die Loyalität der Kunden lag mit 91 % leicht unter dem Vorjahr, allerdings weiterhin auf hohem Niveau (2018: 95 %).

Das EBITDA des Konzerns erreichte im Geschäftsjahr 2019 einen Wert von 11,8 Mio. EUR und liegt somit am unteren Ende der Ergebnisprognose eines EBITDA von 10 Mio. EUR bis 30 Mio. EUR.

Die Rohmarge entwickelte sich gemäß den zu Beginn des Geschäftsjahres gesetzten Erwartungen auf dem Niveau des Vorjahres und lag für das Gesamtjahr 2019 bei 29,0 % (2018: 28,7 %).

Die Position des Marktführers¹ im europäischen Online-Heimtierhandel in Bezug auf Umsatzerlöse konnte weiter behauptet werden. Darüber hinaus konnten im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 3,3 Mio. Neukunden (Vorjahr: 2,9 Mio.) gewonnen werden, was einem dynamischeren Anstieg entspricht als gemäß Vorjahresprognose erwartet.

c. Ertragslage

i. Entwicklung der Umsatzerlöse, sonstigen Erträge und aktivierten Eigenleistungen

zooplus konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsätze mit einem Wachstum von 13,6 % gegenüber dem Vorjahr erneut steigern. Die Umsatzerlöse stiegen von 1.341,7 Mio. EUR im Jahr 2018 auf 1.523,7 Mio. EUR im Jahr 2019 an.

Wesentliche Ursache für diese Entwicklung war ein Wachstum sowohl im Bestandskunden- als auch im Neukundengeschäft über alle Ländermärkte hinweg. zooplus festigte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Position als europäischer Marktführer¹ im Online-Handel für Heimtierprodukte in Bezug auf Umsatzerlöse und Kundenbasis.

Das Neukundengeschäft folgte im Laufe des Geschäftsjahres dem positiven Trend einer beschleunigten Neukundengewinnung. So wurden im vierten Quartal 2019 insgesamt 823 Tsd. registrierte Neukunden gewonnen. Insgesamt konnte der Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr 22 % mehr registrierte Neukunden zählen, was einmal mehr die Attraktivität von zooplus unterstreicht.

Besonders erfreulich entwickelte sich der Umsatz mit Eigenmarken im Bereich Futter und Streu. Dieser legte im vergangenen Geschäftsjahr um 29 % und damit deutlich stärker als der Gesamtumsatz mit Futter und Streu zu. Der Anteil dieses margenstarken Sortimentsbereichs am gesamten Umsatz mit Futter und Streu konnte somit weiter auf nun 16 % ausgebaut werden.

Sowohl die hohe Loyalität der Bestandskunden als auch die gute Neukundenqualität sorgten dafür, dass die wechselkursbereinigte umsatzbezogene Wiederkauftrate mit 91 % im Jahr 2019 weiterhin auf einem hohen Niveau lag, was die Nachhaltigkeit des Geschäftsmodells einmal mehr herausstellt.

Insgesamt zeigt sich in der Entwicklung der Umsatzerlöse deutlich, dass zooplus als Online-Marktführer¹ im Bereich Heimtierbedarf von einer Migration der Nachfrage weg von klassischen Absatzkanälen im stationären Handel hin zum Online-Handel weiterhin profitiert. Mit dem kontinuierlichen Wachstum über alle Ländermärkte ist die strategische Marktposition gefestigt und bildet eine gute Basis für weiteres Wachstum.

Darüber hinaus erzielte zooplus im Geschäftsjahr 2019 sonstige Erträge in Höhe von 9,5 Mio. EUR (2018: 8,6 Mio. EUR). Aufgrund des kontinuierlichen Fokus auf dem Ausbau und der Verbesserung der selbst entwickelten Softwareplattform konnte der Konzern Eigenleistungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR (2018: 2,8 Mio. EUR) aktivieren.

ii. Aufwandsposten

Im Folgenden sollen die wichtigsten Aufwandsposten kurz im Überblick in ihrer Höhe und ihrer Entwicklung dargestellt werden. Für detaillierte Zahlen wird auf den Konzernabschluss und dessen Anhang verwiesen. Alle prozentualen Angaben im folgenden Abschnitt sind Circawerte und können im Vergleich zu den Zahlen des Konzernabschlusses geringen Rundungsdifferenzen unterliegen. Die Aufwandsposten werden in Relation zu den Umsatzerlösen, der führenden Steuerungsgröße, gesetzt.

Materialaufwand

Der Materialaufwand erhöhte sich im Einklang mit dem Umsatzwachstum und belief sich auf 1.082,1 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2019 (2018: 956,8 Mio. EUR). Dies spiegelt sich in einer Rohmarge von 29,0% wider (2018: 28,7%). Positiv auf die Entwicklung der Rohmarge wirkten sich ein überproportionaler Anstieg der Eigenmarkenumsätze mit Futter und Streu sowie die stärkere Fokussierung auf margenstarke Umsatzerlöse aus. Der 2018 erkennbare Trend der Stabilisierung der Rohmarge setzte sich auch im Geschäftsjahr 2019 fort. zooplus wird seinen Kunden auch weiterhin, unter Berücksichtigung der Wettbewerbssituation, eine gute Kombination aus Preisgestaltung und Produktversprechen bieten und die marktführende Position des Unternehmens in Europa weiter ausbauen.

Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer (Personalaufwand)

Die Leistungen an Arbeitnehmer stiegen von 47,1 Mio. EUR 2018 auf 55,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2019. Dies entspricht einer gegenüber dem Vorjahr stabilen Personalaufwandsquote von 3,6 % (bezogen auf die Umsatzerlöse, 2018: 3,5 %). Ursächlich hierfür ist die Erweiterung wesentlicher Funktionsbereiche, um der wachsenden Konzerngröße Rechnung zu tragen. Im Jahresdurchschnitt waren 713 Mitarbeiter (ohne Vorstand; Vorjahr: 635) im Konzern beschäftigt.

Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte

Für das Geschäftsjahr 2019 wurden Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 4,1 Mio. EUR erfasst (2018: 2,8 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Kundensalden zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr.

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr von 337,9 Mio. EUR auf 382,0 Mio. EUR. Bestandteil der sonstigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen der Warenabgabe, Aufwendungen für Werbung sowie Aufwendungen des Zahlungsverkehrs. Ihr prozentualer Anteil, bezogen auf die Umsatzerlöse des Konzerns, blieb mit 25,1 % auf dem Niveau des Vorjahres (2018: 25,2 %). Die Erstanwendung des IFRS 16 führte zu Ausweisänderungen in Form von Verschiebungen aus den sonstigen Aufwendungen hin zu den Abschreibungen sowie dem Finanzergebnis.

Aufwendungen für Warenabgabe

Das Geschäftsmodell von zooplus erfordert die Lagerung, Kommissionierung und den Versand verkaufter Produkte an den Endkunden. Darüber hinaus entstehen zusätzliche Aufwendungen in Bereichen wie Retourenabwicklung, Einlagerung und sonstige Aufwendungen der Logistik und Distribution.

Die Aufwendungen für Warenabgabe erreichten 2019 ein Niveau von 18,3 %, bezogen auf die Umsatzerlöse, gegenüber 19,7 % im Vorjahreszeitraum. Im Zusammenhang mit der Erstanwendung des IFRS 16 zu Beginn des Geschäftsjahres wurden ehemalige Aufwendungen für Logistikkdienstleistungen in Höhe von 17,2 Mio. EUR als Abschreibungen klassifiziert und auch innerhalb der Abschreibungen ausgewiesen. Im Vergleichszeitraum 2018 wurden Logistikaufwendungen aufgrund der Einstufung als Finanzierungsleasing in Höhe von 5,7 Mio. EUR als Abschreibungen klassifiziert und auch innerhalb dieser ausgewiesen.

Preis Anpassungen einzelner Paketdienstleister konnten durch weitere Effizienzverbesserungen innerhalb des gesamten Logistiknetzwerks, aber auch durch den Fokus auf die Steigerung des Wertes pro Paket, im Laufe des Geschäftsjahres 2019 mehr als kompensiert werden. Dem gegenüber stehen Anlaufkosten im Zusammenhang mit der im zweiten Quartal erfolgten Inbetriebnahme der neuen Logistikkapazität in Stradella bei Mailand, Italien.

Aufwendungen für Werbung

Die Aufwendungen für Werbung sind getrieben durch die Akquisition neuer Kunden in allen europäischen Märkten. Dies geschieht vor allem im Bereich des Online-Marketings, wo die Effizienz einzelner Maßnahmen kontinuierlich gemessen wird und einzelne Aktivitäten regelmäßig entsprechend adjustiert werden können. Dies betrifft das gesamte Spektrum von Suchmaschinenoptimierung und -marketing über Affiliatemarketing bis hin zu sonstigen Online-Partnerschaften sowie Online-Direktmarketing. Darüber hinaus finden ergänzende Aktivitäten im Bereich des klassischen und nicht onlinebasierten Marketings statt, welche seit dem zweiten Quartal 2019 erstmals stärker in den Marketingansatz integriert wurden. Hintergrund ist ein breiterer Ansatz in der Neukundenakquisition, um auch die klassischen Offline-Kunden schneller zu erreichen und diese vom hervorragenden Preis- und Leistungsangebot von zooplus zu überzeugen und um die Markenbekanntheit von zooplus deutlich zu erhöhen. Der Anstieg der Aufwendungen für Werbung im Verhältnis zu den Umsatzerlösen von 2,2 % im Vergleichszeitraum 2018 auf 3,3 % im Jahr 2019 verdeutlicht den konsequenten Ansatz, in die nachhaltige Neukundenakquisition und die weitere Durchdringung der Ländermärkte zu investieren. Die Aufwendungen für Werbung sind wesentlich durch die seit dem zweiten Quartal 2019 angelaufenen ergänzenden Marketingaktivitäten beeinflusst und nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Insgesamt wurden in 2019 22 % mehr registrierte Neukunden gewonnen als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, was auch die Attraktivität von zooplus gegenüber Neukunden unterstreicht. Trotz des Anstiegs der Aufwendungen für Werbung ist die insgesamt weiterhin niedrige Quote für Marketingaufwendungen in Relation zum Umsatz zusammen mit einem hohen Kundenloyalitätswert, gemessen an der umsatzbezogenen Wiederkauftrate, einmal mehr ein Indiz für die große Effizienz des Marketingansatzes und die europaweit überaus hohe Kundenzufriedenheit mit dem Produktangebot von zooplus.

Aufwand für Kosten des Zahlungsverkehrs

Die Aufwendungen für Zahlungsverkehr betragen 2019 anteilig 0,8% der Umsatzerlöse und liegen damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Sonstige übrige Aufwendungen

Zusätzlich zu den oben geschilderten Bereichen Warenabgabe, Werbung und Zahlungsverkehr anfallende Aufwendungen umfassten im Berichtszeitraum vor allem die Bereiche Kundenservice, Raumkosten, allgemeine Verwaltungskosten, Technologie und sonstige im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit angefallene Aufwendungen. Sie erreichten nunmehr ein Niveau von 2,6% der Umsatzerlöse und blieben auf dem Niveau des Vorjahres (2018: 2,5%). Die Erstanwendung des IFRS 16 führte zu Ausweisänderungen in Form von Verschiebungen aus den sonstigen übrigen Aufwendungen hin zu den Abschreibungen sowie dem Finanzergebnis. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2019 ehemalige Mietaufwendungen sowie ehemalige mietähnliche Aufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. EUR als Abschreibungen klassifiziert und auch innerhalb dieser ausgewiesen.

Aufwendungen für Abschreibungen

Der Aufwand für Abschreibungen fiel im Geschäftsjahr 2019 aufgrund der oben beschriebenen Erstanwendung des IFRS 16 mit 26,3 Mio. EUR deutlich höher aus als im Vergleichszeitraum 2018 (10,1 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Abschreibungen, bedingt durch Ausweisänderungen mit der Bilanzierung von Leasingverhältnissen im Zusammenhang mit IFRS 16. So werden in 2019 Logistikaufwendungen in Höhe von 17,2 Mio. EUR sowie Mietaufwendungen und mietähnliche Aufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. EUR in den Abschreibungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2018 betragen Abschreibungen durch die Aktivierung von Sachanlagen infolge von Finanzierungsleasing 5,7 Mio. EUR.

Finanzaufwendungen

Das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2019 sank gegenüber dem Vorjahr von –0,8 Mio. EUR auf –1,4 Mio. EUR. Hiervon betreffen –1,2 Mio. EUR Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 16.

iii. Ergebnisentwicklung

Zusammenfassend erzielte zooplus im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 11,8 Mio. EUR, nach 8,6 Mio. EUR im Vorjahr, sowie ein Ergebnis vor Steuern (EBT) in Höhe von –15,9 Mio. EUR nach –2,3 Mio. EUR im Vorjahr. Die Stabilisierung der Rohmarge bestätigte sich im Laufe des Geschäftsjahres 2019. Die Ergebnisentwicklung ist insgesamt weiterhin getragen von gezielten Investitionen in den Ausbau des Neukundengeschäfts und dem weiteren Ausbau der führenden Marktposition. Darüber hinaus sind im zweiten und dritten Quartal 2019 im Zusammenhang mit den Aktivitäten rund um den erweiterten Marketingansatz, insbesondere jedoch durch die Marketingkampagne „20 Jahre zooplus“, deutlich höhere Marketingaufwendungen als im Vergleichszeitraum 2018 angefallen. Die EBITDA-Marge verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 0,8% (EBITDA-Marge 2018: 0,6%).

Insgesamt wurde ein Konzernergebnis von –12,1 Mio. EUR (Vorjahr: –2,1 Mio. EUR) erzielt und spiegelt den verstärkten Investitionsfokus in den nachhaltigen Ausbau des Geschäfts im Jahr 2019 wider. Das Gesamtergebnis differiert um die Hedge Reserve von –0,2 Mio. EUR und den Unterschied aus der Währungsumrechnung von –0,1 Mio. EUR zum Konzernergebnis und beträgt –12,3 Mio. EUR (Vorjahr: –2,5 Mio. EUR).

d. Vermögenslage

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich Ende 2019 auf insgesamt 102,9 Mio. EUR gegenüber 70,0 Mio. EUR Ende des Jahres 2018. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch die Aktivierung von Nutzungsrechten im Zusammenhang mit der Anwendung des IFRS 16 in Höhe eines Nettobuchwerts von 81,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2019. Zu Beginn des Geschäftsjahres wurden bereits bilanzierte Finanzierungsleasingverhältnisse aus Sachanlagen in Höhe von 50,0 Mio. EUR in die Nutzungsrechte umgliedert.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte liegen die Vorräte mit 117,7 Mio. EUR über dem Niveau vom Jahresende 2018. Insgesamt ist zu berücksichtigen, dass gerade in den Bereichen der allgemeinen Produktverfügbarkeit wie auch in den längerfristigen Bezugszyklen unterliegenden Eigenmarken und Direktimportprodukten ausreichende Lagerreichweiten und damit eine hohe Produktverfügbarkeit entscheidende Treiber des generierten Umsatzes pro Kundenkonto sind.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erreichten zum Jahresende 2019 einen Wert von 27,7 Mio. EUR (Vorjahr: 28,1 Mio. EUR).

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich zum 31. Dezember 2019 auf 47,7 Mio. EUR gegenüber 35,2 Mio. EUR zum Jahresende 2018 aufgrund eines höheren Ausweises von Ansprüchen gegenüber Lieferanten aus Vermarktungsleistungen sowie höherer Umsatzsteuerforderungen.

Darüber hinaus verzeichneten die liquiden Mittel gegenüber dem Vorjahreswert von 59,5 Mio. EUR einen Anstieg um 4,8 Mio. EUR auf 64,3 Mio. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2019. Dieser ist im Wesentlichen bedingt durch Optimierungen im Working Capital.

Das Eigenkapital betrug zum Ende 2019 insgesamt 100,8 Mio. EUR gegenüber 111,1 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2018. Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch das negative Konzernergebnis.

Die Erhöhung der langfristigen und kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahresende resultiert aus der unter den langfristigen Vermögenswerten beschriebenen Erstanwendung des IFRS 16. Korrespondierend zur Erfassung der Nutzungsrechte, erhöhten sich in diesem Zusammenhang auch die Leasingverbindlichkeiten. Insgesamt wird ein Anteil in Höhe von 61,8 Mio. EUR als langfristige Leasingverbindlichkeiten sowie ein Anteil in Höhe von 20,4 Mio. EUR als kurzfristige Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich zum Ende des Jahres 2019 auf 125,1 Mio. EUR gegenüber 99,7 Mio. EUR zum Jahresende 2018. Dies ist im Wesentlichen auf Verbesserungen der Zahlungskonditionen mit Lieferanten zurückzuführen.

Die Vertragsverbindlichkeiten liegen mit 14,0 Mio. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahresendes (Vorjahr: 12,0 Mio. EUR).

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens bestehen im Wesentlichen in Euro. Teilweise bestehen weitere Verbindlichkeiten in europäischen Fremdwährungen sowie USD.

Das Unternehmen setzte im Geschäftsjahr 2019 derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften zur Absicherung der Fremdwährungen GBP und CHF ein. Es werden keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente genutzt.

Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten lag durchgängig im kurzfristigen Bereich unter einem Jahr. Dies ist vor allem bedingt durch die Art der wichtigsten Verbindlichkeitsposten (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Umsatzsteuer).

Die Rückstellungen in Höhe von 6,5 Mio. EUR (2018: 2,9 Mio. EUR) betreffen unter anderem Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm des Vorstands und noch abzuführende Abgaben. 2018 hatte eine Rückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR langfristigen Charakter.

Insgesamt betrug die Bilanzsumme des Unternehmens damit 361,0 Mio. EUR zum Ende des Berichtszeitraums gegenüber 301,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2018. Die signifikante Erhöhung ist im Wesentlichen der Erstanwendung des IFRS 16 in 2019 geschuldet.

e. Finanzlage

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich für das Jahr 2019 auf insgesamt 28,1 Mio. EUR gegenüber 21,7 Mio. EUR im Jahr 2018. Entscheidende Einflussfaktoren waren die Ausweisänderungen durch IFRS 16 und weitere Optimierungen im Working Capital.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit (– 3,2 Mio. EUR 2019 gegenüber – 7,3 Mio. EUR im Jahr 2018) ist beeinflusst durch Investitionen in Hard- und Softwarekomponenten in Form von Anschaffungen und Investitionen in selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (– 20,1 Mio. EUR 2019 gegenüber – 6,1 Mio. EUR 2018) beinhaltet im Wesentlichen die Tilgung der Finanzierungsleasingverbindlichkeiten in Höhe von 20,0 Mio. EUR.

Insgesamt unterliegt zooplus als Handelskonzern deutlichen Volatilitäten in bilanz- und cashflowrelevanten Größen wie Lagerbestand, Verbindlichkeiten oder Umsatzsteuer. Dies führt zu einer im Vergleich zu den dargestellten Ergebnisgrößen deutlich höheren Fluktuation dieser Werte im Jahresverlauf.

Die Gesamtentwicklung der Liquidität im Jahresverlauf war hauptsächlich Resultat des starken Wachstums der Gesellschaft und weiterer Optimierungen im Working Capital.

Die verfügbare Liquidität aus den dem Konzern zur Verfügung stehenden Kreditlinien war zu jedem Zeitpunkt höher, als es für die Sicherung des Geschäftsbetriebs nötig gewesen wäre. zooplus konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt alle seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen.

Die zooplus AG verfügt über flexible Kreditlinien in Höhe von insgesamt 50,0 Mio. EUR bei drei unabhängigen Kreditinstituten ohne die Bereitstellung von Sicherheiten. Zum Jahresende 2019 bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Für die in Höhe von 50,0 Mio. EUR bestehenden Kreditlinien existieren Covenants in Form einer Mindesteigenkapitalquote von 25,0% sowie eines EBITDA von mindestens größer null vor Änderungen von neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Covenants beziehen sich auf den Konzernabschluss nach IFRS. Der Vorstand geht von einer Erfüllung der Covenants auch im kommenden Jahr aus.

f. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Mit einem Wachstum der Umsatzerlöse um 14% auf 1.524 Mio. EUR im Jahr 2019 liegt das Wachstum nach Ansicht des Vorstands am unteren Ende der Erwartungen. Auf Basis eines erweiterten Marketingansatzes online und offline sowie eines starken Anstiegs des Neukundengeschäfts zog die Umsatzentwicklung nach einem zurückhaltenden ersten Halbjahr erwartungsgemäß im zweiten Halbjahr an.

Mit 91% blieb die wechsellkursbereinigte Wiederkauftrate weiterhin auf einem hohen Niveau. Hervorzuheben ist für 2019 die Fortführung des Trends in der Stabilisierung der Rohmarge. Die Entwicklung des Konzerns im Jahr 2019 bestätigt insgesamt den strategischen Ansatz von zooplus, den Ausbau der strategischen Marktposition und das Ausschöpfen der großen Marktpotenziale in den Vordergrund des Handelns zu stellen. Hervorzuheben ist darüber hinaus, dass das weiterhin insgesamt hohe Wachstum vollständig aus dem positiven Free Cashflow finanziert werden konnte.

Insgesamt sieht sich der Konzern vor dem Hintergrund der weiter dynamischen Wachstumssituation, der vorhandenen Liquiditätssituation, sowie der Position als europäischer Online-Marktführer¹ in der Kategorie Heimtierbedarf gut gerüstet, auch im kommenden Jahr ein starkes Wachstum mit den einhergehenden Effekten im Working-Capital-Bereich finanzierungsseitig gut abbilden zu können.

g. zooplus AG (nach HGB)

i. Unternehmensstruktur und Geschäftstätigkeit

Die zooplus AG mit Sitz in München ist die Konzernobergesellschaft des Konzerns und als solche für die strategische Unternehmensführung und Unternehmenssteuerung der in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften zuständig. Die Entwicklung der zooplus AG als mit weitem Abstand größte operative Konzerngesellschaft spiegelt im Wesentlichen die Entwicklung des Gesamtkonzerns wider. Die finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns gelten daher auch für die zooplus AG. Die zooplus AG stellt ihren Jahresabschluss und Lagebericht nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) auf.

ii. Ertragslage

Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die zooplus AG konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsätze mit einem Wachstum von 14,1 % gegenüber dem Vorjahr steigern. Die Umsatzerlöse stiegen von 1.358,2 Mio. EUR 2018 auf 1.550,1 Mio. EUR 2019 an und spiegeln den Warenverkauf an Kunden wider; sie enthalten zudem auch branchenübliche Werbekostenerlöse sowie Warenverkäufe an Tochtergesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich von 33,8 Mio. EUR auf 38,6 Mio. EUR im Berichtszeitraum und erreichten 2019 analog zum Vorjahr ein Niveau von 2,5 %, bezogen auf die Umsatzerlöse. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Weiterbelastungen an Tochtergesellschaften, Erträge aus Kursgewinnen sowie Auflösungen von Rückstellungen.

Im Folgenden sollen die wichtigsten Aufwandsposten kurz im Überblick in ihrer Höhe und ihrer Entwicklung dargestellt werden. Alle prozentualen Angaben im folgenden Abschnitt sind Circawerte und können im Vergleich zu den Zahlen des Jahresabschlusses geringen Rundungsdifferenzen unterliegen. Die Aufwandsposten werden in Relation zu den Umsatzerlösen gesetzt.

Aufwendungen für bezogene Waren (Materialaufwand)

Der Materialaufwand des Unternehmens im Verhältnis zum Umsatz stieg im Berichtszeitraum leicht unterproportional zum Vorjahr von 1.019 Mio. EUR auf 1.158 Mio. EUR. Die 2019 erzielte Materialaufwandsquote in Höhe von 74,7 % der Umsatzerlöse konnte gegenüber dem Vorjahr (75,0 %) um 0,3 Prozentpunkte verbessert werden. Im Umkehrschluss erhöhte sich die Rohmarge des Unternehmens auf 25,3 % (2018: 25,0 %).

Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg von 32,6 Mio. EUR 2018 auf 36,8 Mio. EUR 2019. Dies entspricht einer gegenüber dem Vorjahr stabilen Personalaufwandsquote von 2,4 % (bezogen auf die Umsatzerlöse). Im Jahresdurchschnitt waren 411 Mitarbeiter (ohne Vorstand; Vorjahr: 382) beschäftigt.

Abschreibungen

Der Aufwand für planmäßige Abschreibungen fiel im Geschäftsjahr 2019 mit 3,5 Mio. EUR etwas höher aus als im Vergleichszeitraum 2018 (3,2 Mio. EUR). Außerplanmäßige Abschreibungen lagen im Geschäftsjahr 2019 sowie im Vorjahr nicht vor.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 341,8 Mio. EUR auf 395,6 Mio. EUR. Bestandteil der sonstigen Aufwendungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Warenabgabe, Aufwendungen für Werbung sowie Aufwendungen für den Zahlungsverkehr. Ihr prozentualer Anteil, bezogen auf die Umsatzerlöse, lag mit 25,5 % auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte im zweiten Quartal die Inbetriebnahme der neuen Logistikkapazitäten in Stradella bei Mailand, Italien.

Erträge aus Beteiligungen

Die zooplus AG vereinnahmte im Berichtsjahr eine Ausschüttung von 1,4 Mio. EUR von ihrer Tochtergesellschaft zooplus services Ltd., Oxford, Großbritannien.

Ergebnisabführungsverträge

Im Geschäftsjahr 2019 liegen Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR) sowie Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 9,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,3 Mio. EUR) vor.

Ergebnis

Die zooplus AG erzielte im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von – 11,2 Mio. EUR gegenüber – 2,7 Mio. EUR im Vorjahr. Darüber hinaus wurde ein Jahresfehlbetrag von – 11,8 Mio. EUR (Vorjahr: – 3,4 Mio. EUR) erzielt.

iii. Vermögenslage

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2019 aufgrund von planmäßigen Abschreibungen im Bereich der Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände auf 10,9 Mio. EUR verringert, gegenüber 12,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2018.

Im vierten Quartal des Berichtsjahres erwarb die zooplus AG 100% der Anteile an der zoolog Services sp. z o.o., Wraclaw, Polen. Die Tochtergesellschaft wird zu Anschaffungskosten in Höhe von 4 TEUR bilanziert.

Innerhalb des Umlaufvermögens erhöhten sich die Vorräte gegenüber Ende 2018 von 105,2 Mio. EUR auf 112,6 Mio. EUR.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erreichten zum Jahresende 2019 einen Saldo von 25,0 Mio. EUR (Vorjahr: 25,0 Mio. EUR). Im Geschäftsjahr 2019 wurden bereits vollständig wertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Wert in Höhe von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR) ausgebucht.

Darüber hinaus verzeichneten die liquiden Mittel einen Anstieg um 1,9 Mio. EUR auf 53,7 Mio. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2019 gegenüber dem Vorjahreswert. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch die erhaltene Dividende und Optimierungen im Working Capital.

Das Eigenkapital betrug zum Ende 2019 insgesamt 88,1 Mio. EUR gegenüber 99,8 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2018. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresfehlbetrag 2019 und dem daraus resultierenden Bilanzverlust.

Die sonstigen Rückstellungen stiegen gegenüber dem Vorjahr von 27,7 Mio. EUR auf 38,2 Mio. EUR zum Ende des Geschäftsjahres 2019. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch einen stichtagsbedingten Anstieg der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen sowie durch eine Rückstellung für noch abzuführende Abgaben. Im Vorjahr hatte eine Rückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR langfristigen Charakter.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betrugen zum 31. Dezember 2019 91,0 Mio. EUR gegenüber 68,5 Mio. EUR zum Jahresende 2018. Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch das Wachstum der Gesellschaft und Verbesserungen in Zahlungskonditionen mit Lieferanten und Dienstleistern.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens bestehen im Wesentlichen in Euro. Teilweise bestehen weitere Verbindlichkeiten in europäischen Fremdwährungen sowie USD.

Das Unternehmen setzte im Geschäftsjahr 2019 derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften zur Absicherung der Fremdwährungen GBP und CHF ein. Es werden keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente genutzt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtszeitraum von 18,3 Mio. EUR zum Ende des Jahres 2018 auf 20,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2019 und betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuerverbindlichkeiten.

Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten lag durchgängig im kurzfristigen Bereich von unter einem Jahr.

Insgesamt betrug die Bilanzsumme des Unternehmens damit 264,7 Mio. EUR zum Ende des Berichtszeitraums gegenüber 233,1 Mio. EUR zum 31. Dezember 2018.

iv. Finanzlage

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 2019 insgesamt 2,6 Mio. EUR gegenüber 9,5 Mio. EUR im Jahr 2018, wesentlich bedingt durch das negative Ergebnis und teilweise kompensiert durch Optimierungen im Working Capital.

Der neutrale Cashflow aus Investitionstätigkeit (0,0 Mio. EUR 2019 gegenüber –3,8 Mio. EUR im Jahr 2018) ist beeinflusst durch Investitionen in Hard- und Softwarekomponenten in Form von Anschaffungen und Investitionen in selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände sowie durch Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung, vollständig kompensiert durch die erhaltene Dividende. Investitionen in Tochtergesellschaften wurden 2019 in Höhe von 4 TEUR vorgenommen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (–0,7 Mio. EUR 2019 gegenüber 1,6 Mio. EUR 2018) beinhaltet im Wesentlichen Rückzahlungen an verbundene Unternehmen aus Darlehen.

v. Chancen- und Risikobericht der zooplus AG

Die wesentlichen Chancen und Risiken der zooplus AG als Konzernobergesellschaft und einzige wesentliche operative Gesellschaft im zooplus-Konzern spiegeln die Chancen und Risiken des Konzerns auf den Seiten 76 bis 81 im Chancen- und Risikobericht wider. Die zooplus AG ist in das konzernweite Risikomanagementsystem eingebunden. Auf den Seiten 82 und 83 erfolgt die nach § 289f Abs. 1 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems.

vi. Prognose der zooplus AG

Die im Prognosebericht für den zooplus-Konzern beschriebenen Erwartungen im Bereich 2 A gelten auch für die Entwicklung der zooplus AG als Konzernobergesellschaft.

2. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

A. Prognosebericht

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen könnten sich gemäß jüngsten Konjunkturprognosen 2020 verschlechtern. Gleichzeitig könnten sich ein rückläufiges Wirtschaftswachstum sowie Rezessionstendenzen auch positiv auf den Onlinehandel auswirken, da hier aus Kundensicht in den meisten Branchen oft Effizienz- und Kostenvorteile gegenüber dem stationären Wettbewerb zu erzielen sind. Weiterhin bleibt abzuwarten, welche Auswirkungen sich infolge des Brexits auf die Mitgliedsstaaten der EU sowie auf paneuropäisch tätige Unternehmen ergeben. Außerdem ist aktuell nicht abzusehen, wie sich protektionistische Tendenzen innerhalb der EU auf den internationalen Warenverkehr und damit das allgemeine Wirtschaftswachstum und die Kaufkraft der Konsumenten auswirken. Des Weiteren ist aus makroökonomischer Perspektive noch ungewiss, wie sich die Ausbreitung des COVID-19 Erregers, dem sog. ‚Coronavirus‘, auf den Handel mit Konsumgütern, sowohl im stationären als auch im Online-Handel, auf kurz- und mittelfristiger Sicht auswirken wird. Die aktuellen Entwicklungen und Restriktionen einzelner Beschaffungsmärkte sowie auch einzelner Absatzmärkte werden kontinuierlich vom Konzern beobachtet und möglichen Auswirkungen auf die Bezugszyklen oder die Transportabwicklung wird mit entsprechenden Anpassungen begegnet. Bei einer weiteren Ausbreitung des COVID-19 Erregers und der Einrichtung von regionalen Sperrzonen, wie aktuell auch in einzelnen europäischen Ländern, sind zudem spürbare Absatzverluste nicht auszuschließen.

Unabhängig davon nehmen wir an, dass der Vertrieb über das Internet (E-Commerce) in den kommenden Jahren noch weiter zunehmen und somit überproportional zum Gesamtmarkt wachsen wird. Hiervon wird zooplus als europäischer Marktführer¹ im Online-Handel für Heimtierprodukte weiterhin profitieren. Für unsere Branche Heimtierbedarf gehen wir 2020 von leicht steigenden Gesamtumsätzen aus.

Im Geschäftsjahr 2020 legen wir den Schwerpunkt auf Wachstum und den Ausbau der strategischen Perspektiven des Unternehmens. Dafür konzentrieren wir uns auf nachhaltiges und perspektivisch ertragsstarkes Wachstum und investieren gezielt in Produktangebot und Kundenbindung, Beschaffungs- und Vertriebslogistik, Informationstechnologie und Datenanalyse. Damit sichern wir unsere Position als europäischer Marktführer im Online-Handel für Heimtierprodukte ab. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann der Vorstand nicht ausschließen, dass sich im Zusammenhang mit dem sog. ‚Coronavirus‘ und den seitens der jeweiligen Regierungen eingeleiteten Maßnahmen im Geschäftsjahr Auswirkungen auf die Kosteneffizienz sowohl der Beschaffung als auch der Distribution einstellen, die damit auch das Gesamtergebnis belasten.

Insgesamt erwartet der Konzern wir für das Geschäftsjahr 2020 deshalb folgende Entwicklungen:

- Für die Umsatzerlöse erwarten wir, bei Berücksichtigung von Auswirkungen im Zusammenhang mit der Ausbreitung des COVID-19-Erregers im bisher bekannten Maße, eine Wachstumsleistung im Bereich des Vorjahres, was einem Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr von mindestens 180 Mio. EUR entspricht.
- Eine operative Profitabilität, gemessen am Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), unter dem Bereich des Vorjahres – jedoch im positiven bis neutralen Bereich – aufgrund von Effizienzverlusten in der Gesamtkostenquote, insbesondere aus dem Bereich Logistik, im Zusammenhang mit Auswirkungen des COVID-19-Erregers.

Zur voraussichtlichen Entwicklung wesentlicher Faktoren im Bereich der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage gegenüber dem Vorjahr:

- Wir erwarten für 2020 eine Rohmarge (bezogen auf die Umsatzerlöse) auf dem Niveau des Vorjahres, ohne die Berücksichtigung von Auswirkungen im Zusammenhang mit der weiteren Ausbreitung des COVID-19-Erregers auf die Rohstoffpreise.
- Wir erwarten, das Wachstum 2020 vollständig aus dem Free Cashflow (positiver Free Cashflow) zu finanzieren; In diesem Zusammenhang erwarten wir auch, dass weitere Optimierungen im Working Capital der Free Cashflow Entwicklung zugute kommen sollten.

- Wir erwarten, wie auch im Vorjahr, die Position der Marktführerschaft im Online-Heimtierhandel in Bezug auf Umsatzerlöse zu behaupten.
- Wir erwarten aufgrund eines verstärkten Fokus auf Kundenbindung eine Fortführung des Trends einer Stabilisierung der Kennziffer für wechselkursbereinigte Kundenloyalität (Sales Retention).

Wie in den Vorjahren gilt auch 2020 das Primat des nachhaltigen Ausbaus des Geschäfts. Dabei konzentrieren wir uns auf nachhaltiges und perspektivisch ertragreiches Wachstum.

B. Risikobericht

a. Risikomanagementsystem

Der Vorstand der zooplus AG hat gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein Risikomanagement eingerichtet, welches ein zentraler Bestandteil der zooplus-Unternehmensführung ist und dazu dient, die Prinzipien guter Unternehmensführung sowie die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften sicherzustellen. Das System für das Risikomanagement und die internen Kontrollen ermöglichen es zooplus, Risiken in allen Teilen und Bereichen des Konzerns zu erkennen, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Zielsetzung des Systems ist es, potenzielle Ereignisse zu erkennen, die den Konzern gefährden können. Darüber hinaus soll es sicherstellen, dass die finanziellen, operativen und strategischen Ziele des Konzerns wie geplant erreicht werden. Der Vorstand der zooplus AG hat hierzu eine Risikomanagementrichtlinie erlassen, die den Umgang mit Risiken innerhalb des zooplus-Konzerns regelt. Darin werden die Verantwortlichkeiten für die Durchführung der Aufgaben im Risikomanagement sowie die Berichtsstrukturen festgehalten. Die Richtlinie unterliegt einer laufenden Überprüfung und bei Bedarf Anpassungen.

Im Risikomanagementsystem des zooplus-Konzerns wird zwischen Risikoofficer und Risikomanager unterschieden. Der Risikoofficer ist in der Regel der zuständige Bereichsverantwortliche und erstellt die periodischen Risikomeldungen. Der Risikomanager steuert den Risikomanagementprozess und ist verantwortlich für die monatliche Risikoberichterstattung, welche an den Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt.

Die Identifikation von Risiken wird gemeinsam vom Risikomanager und vom jeweiligen Risikoofficer durchgeführt und die Risiken werden in einem Risikokatalog mit dem jeweiligen Gegenstand des Risikos erfasst. Für jedes Risiko sind periodische Meldekriterien definiert. Treffen diese zu, muss vom jeweiligen Risikoofficer eine Risikomeldung abgegeben werden, anderenfalls erfolgt eine Negativmeldung. Darüber hinaus sind Ad-hoc-Meldekriterien definiert, die eine umgehende Risikomeldung an den Vorstand auslösen. Die Risikomeldungen beinhalten monetäre Auswirkungen und die Eintrittswahrscheinlichkeit, um zu beurteilen, welche Risiken eine Gefahr für den Konzern darstellen. Das Produkt aus monetären Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt das bewertete Risiko. Die Beurteilung der Risiken entspricht dem Prognosezeitraum von einem Jahr.

Zur Bestimmung der Eintrittswahrscheinlichkeit sollen folgende Anhaltspunkte herangezogen werden:

Beschreibung	Anzugebende Wahrscheinlichkeit
Risiko existiert nicht	Negativmeldung
Risiko existiert, Eintritt unwahrscheinlich	2 %
Risiko existiert, Eintritt möglich	20 %
Risiko existiert, Eintritt wahrscheinlich	40 %
Risiko existiert, Eintritt zu erwarten	75 %
Risiko existiert, Eintritt ist fast sicher	90 %

Das Risikomanagementsystem klassifiziert des Weiteren die Risiken nach dem möglichen Schadensausmaß in folgende Kategorien:

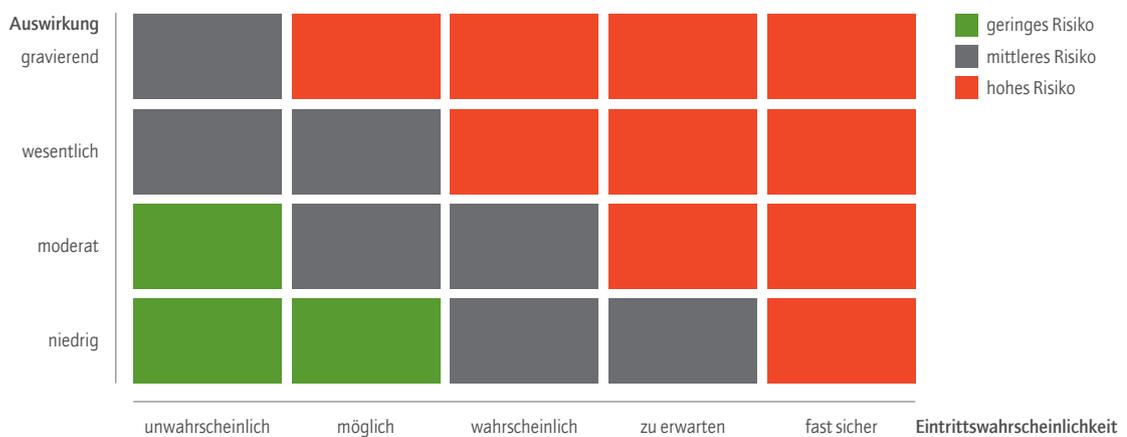
niedrig: keine spürbaren Auswirkungen auf das Jahresergebnis bzw. den Unternehmenswert

moderat: negative Auswirkungen auf das Jahresergebnis bzw. den Unternehmenswert

wesentlich: signifikante Auswirkungen bzw. Risiken, die zu einer wesentlichen Beeinträchtigung des Jahresergebnisses bzw. des Unternehmenswerts führen

gravierend: bestandsgefährdende Risiken, welche die Existenz des Unternehmens gefährden können

Die Kombination aus monetärer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt folgende Matrix. Die Einteilung in geringes, mittleres und hohes Risiko beschreibt die Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage.



Anschließend erfolgen auf Basis dieser Erkenntnisse die Risikosteuerung und Risikoüberwachung. Hierunter werden sämtliche Maßnahmen zur Beeinflussung der Risikosituation verstanden, welche entweder in einer Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit oder der Auswirkungen auf ein akzeptables Maß resultieren. Eine optimale Risikosteuerung ist dabei diejenige, die zu einer Steigerung des Unternehmenswerts führt.

Eine regelmäßige interne Prüfung stellt sicher, dass das Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt wird, damit es möglichen Veränderungen jederzeit angepasst werden kann. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine wesentlichen Änderungen innerhalb des Risikomanagementsystems.

b. Risiken

i. Strategische Risiken (Marktrisiko)

Der Erfolg von zooplus hängt entscheidend von der anhaltenden Akzeptanz des Internets als Medium für den Heimtierbedarf ab:

Sollte sich das Wachstum des Online-Handels insgesamt verlangsamen oder sogar der Online-Handelsmarkt insgesamt schrumpfen, wäre das Geschäftsmodell von zooplus direkt betroffen. Aus heutiger Sicht – und dies zeigen auch die aktuellen Wachstumsraten – sprechen alle Indikatoren jedoch dafür, dass die Akzeptanz des Internets als Vertriebskanal noch weiter ansteigt. Wir stufen dieses Risiko als gering ein.

Durchschnittliche Ordergröße und Wiederkaufverhalten könnten sich in konjunkturell schwierigeren Phasen negativ verändern:

In einem rezessionären Umfeld könnte sich das Kaufverhalten bestehender und neu gewonnener Kunden zuungunsten des Unternehmens verändern. Verzichteten die Kunden auf den Kauf nicht unbedingt notwendiger Produkte außerhalb des Futterbereichs oder wechseln sie zu günstigeren Alternativprodukten oder Alternativenanbietern, so könnte sich dies insgesamt negativ auf zooplus auswirken. Die Tatsache, dass zooplus die Wiederkaufquote auf einem hohen Niveau halten sowie in allen wichtigen europäischen Märkten Kunden hinzugewinnen konnte und zooplus seine Kunden durch eine Kombination von breiter Sortimentspalette und stetiger Produktverfügbarkeit bei attraktiven Preisen in Verbindung mit einfacher und bequemer Handhabung überzeugt, spricht für die anhaltende Attraktivität des Geschäftsmodells auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Wir stufen dieses Risiko als gering ein.

Neue oder bestehende Wettbewerber könnten sich erfolgreich online etablieren und die Marktchancen von zooplus negativ beeinflussen:

zooplus besitzt heute eine marktführende Stellung in Deutschland und Europa. Sollte sich der Wettbewerb, verbunden mit einem allgemeinen Rückgang des Preisniveaus, deutlich verschärfen, so hätte dies signifikante negative Auswirkungen auf zooplus hinsichtlich des Umsatzes und der operativen Margen. zooplus wäre gezwungen, wesentlich mehr in Kundenakquisition zu investieren bzw. Rabatte für Bestands- und Neukunden stark zu erhöhen. Aus heutiger Sicht geht zooplus weiterhin von einem hohen Wettbewerbsniveau aus, da bestehende Online-Retailer den Wettbewerb forcieren und auch große stationäre Anbieter ihre Online-Shops weiter ausbauen und ihr Sortiment über den Absatzkanal Internet vertreiben. Der wesentliche Teil des Umsatzwachstums der stationären Wettbewerber im Online-Bereich dürfte aber aus deren bestehendem stationärem Geschäft transferiert werden. Alles in allem wird das Wachstum jedoch innerhalb eines insgesamt wachsenden Markts und eines weiterhin stark zunehmenden E-Commerce-Markts erfolgen und somit nur ein begrenztes Risiko darstellen. Wir beziffern das bewertete Risiko aufgrund einer Verschärfung des Wettbewerbs auf einen mittleren einstelligen Mio.-EUR-Bereich und stufen dieses als mittel ein.

ii. Operative Risiken

Die Stabilität der wichtigsten Geschäftssysteme im Bereich Informationstechnologie, Logistik und Einkauf könnte durch unvorhergesehene Ereignisse gefährdet sein:

Der operative Geschäftsbetrieb des Unternehmens beruht entscheidend auf der kontinuierlichen Verfügbarkeit aller technischen Systeme. Sollten diese durch beispielsweise höhere Gewalt oder andere Systemfehler gefährdet sein, hätte dies insgesamt substantielle negative Auswirkungen auf zooplus. Hierunter fallen auch Risiken aus Applikationsmanipulation, Cyberattacken, Datenverlust und Datenmanipulation. zooplus hat entsprechende Maßnahmen getroffen, um diese Risiken so weit wie möglich zu vermeiden. Die Stabilität der Geschäftssysteme in den letzten Jahren des Geschäftsbetriebs deutet aus Sicht von zooplus darauf hin, dass dieses Risiko beherrschbar sein sollte. Wir beziffern das bewertete Risiko aufgrund des Wachstums der Gesellschaft auf einen hohen einstelligen Mio.-EUR-Bereich und stufen dieses als mittel ein.

Die Verträge für die Logistikzentren sind mit insgesamt mehreren Vertragspartnern langfristig geschlossen. Die Strukturen des internationalen Logistiknetzwerks und des Distributionsnetzwerks im Versandbereich ermöglichen eine rasche Substitution von Dienstleistern. Darüber hinaus wird das Risiko der Lieferantenabhängigkeit im Einkauf durch Diversifikation bzw. ausreichende Kontrollinstrumente weitestgehend reduziert. zooplus setzt bei der Zusammenarbeit üblicherweise auf marktbedeutende und zuverlässige Partner, was wiederum zu einer substantiellen Risikoreduktion führen sollte. Dem Sachverhalt von kurzfristigen Preiserhöhungen begegnen wir mit vertraglich geschlossenen Jahresvereinbarungen. Die großen Einkaufsvolumina durch zooplus, basierend auf der gegenwärtigen Marktposition, wirken sich positiv auf die Einkaufspreise aus. Wir beziffern das bewertete Risiko der Abhängigkeit von Lieferanten und Dienstleistern auf einen niedrigen einstelligen Mio.-EUR-Bereich und stufen dieses als gering ein. Hintergrund sind die gefestigte Marktposition von zooplus sowie der Aufbau von redundanten Strukturen im gesamten Logistiknetzwerk.

Der Verlust von Schlüsselmitarbeitern könnte den langfristigen Erfolg des Unternehmens gefährden:

zooplus vertraut in der Führung seiner Mitarbeiter und Abteilungen auf eine Reihe von wichtigen und nicht leicht ersetzbaren Schlüsselmitarbeitern. Sollten sich solche Mitarbeiter vom Unternehmen trennen, könnte dies zumindest kurzfristig negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg des Unternehmens haben. Wir stufen dieses Risiko als gering ein.

Durch Fehleinschätzung der Nachfrage könnten Überbestände entlang der Lieferkette und im logistischen System entstehen:

Grundsätzlich kann es durch Dispositionsfehler zu Überbeständen in den Lagern kommen. Sollten diese schwer oder nicht verkäuflich sein, entstünde ein möglicher Schaden. Aufgrund geeigneter Kontrollinstrumente, der geringen Saisonalität der Produkte wie auch der relativ hohen Vorhersehbarkeit kundenseitiger Absatzstrukturen sind aus Sicht des Konzerns diese Risiken jedoch beherrschbar. Hinzu kommt, dass die durchschnittliche Haltbarkeit zooplus-typischer Futterprodukte im ein- bis zweijährigen Bereich liegt, was gegebenenfalls einen forcierten Abverkauf von Langsamdrehern erheblich erleichtern dürfte. Wir stufen dieses Risiko als gering ein.

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union könnte Einfluss auf die Umsatzerlöse in Großbritannien haben:

Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) und die konkreten wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen den beiden Parteien können noch nicht vollständig abschließend beurteilt werden. zooplus profitiert aktuell stark vom europäischen Binnenmarkt und von der Lieferung seiner Waren ohne zollrechtliche Einschränkungen an Kunden in den Ländern der Europäischen Union. Sobald Großbritannien nicht mehr Teil des europäischen Binnenmarkts ist, hat dies Einfluss auf die Auslieferungen von Kundenbestellungen nach Großbritannien. zooplus hat im Geschäftsjahr 2018 ein größeres und stärker automatisiertes Fulfillmentcenter in Großbritannien in Betrieb genommen, wodurch bereits der wesentliche Teil der Kundenbestellungen direkt im Land ausgeliefert wird. Für die zooplus AG besteht im Zusammenhang mit dem Brexit das Risiko von Preiserhöhungen für die direkt in Großbritannien bezogenen Waren. Ein Teil der Waren muss darüber hinaus weiterhin aus der EU bezogen werden, um sämtlichen Kundenwünschen nachzukommen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko von zusätzlichen Aufwendungen durch die Einführung von Zollabgaben bei der Einfuhr nach Großbritannien. Darüber hinaus kann es aufgrund von noch nicht absehbaren Folgen im Zusammenhang mit dem Brexit, zum Beispiel fehlender Warenverfügbarkeit, Lieferengpässen und Verzögerungen in der Auslieferung etc., zu Kundenbeschwerden und Umsatzrückgängen in Großbritannien kommen. Der Konzern hat bereits geeignete Maßnahmen getroffen, um diese Risiken weitestgehend zu vermeiden, stuft die mit dem Brexit verbundenen Einzelrisiken insgesamt jedoch als möglich bis wahrscheinlich ein und beziffert das Risiko auf einen niedrigen einstelligen Mio.-EUR-Bereich. Wir stufen das Risiko daher als mittel ein.

iii. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Kontokorrentkredite, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Devisentermingeschäfte sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente sind die kontinuierliche Deckung des Finanzmittelbedarfs und die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität. Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken ab.

a) Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert, hauptsächlich des US-Dollars, des britischen Pfunds, aller anderen Fremdwährungen in der Europäischen Union sowie des Schweizer Frankens und der norwegischen Krone. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Das Management hat deshalb eine Richtlinie erlassen, die definiert, wie das Wechselkursrisiko gegenüber der funktionalen Währung wirksam zu steuern ist. Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus erwarteten zukünftigen Transaktionen sowie bilanzierten Vermögenswerten und Schulden verwendet der Konzern Devisentermingeschäfte, die durch die Konzernfinanzabteilung abgeschlossen werden. Darüber hinaus versucht der Konzern zunehmend, diese Fremdwährungsrisiken durch den lokalen Produkteinkauf in Fremdwährungszonen einzuschränken. Wechselkursrisiken entstehen, wenn zukünftige Geschäftsvorfälle oder bilanzierte Vermögenswerte oder Schulden in einer

von der funktionalen Währung des Konzerns abweichenden Währung erfasst werden. Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sieht eine Absicherung zwischen 0% und 70% der erwarteten Transaktionen (hauptsächlich Exportverkäufe und Kauf von Vorräten) vor. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 sind ausschließlich Devisentermingeschäfte in der Währung GBP zur Absicherung der Umsatzerlöse in Britischen Pfund abgeschlossen. Die erwarteten Transaktionen, die über Sicherungsinstrumente abgewickelt werden, entsprechen dem Hedge-Accounting-Kriterium des „höchst wahrscheinlichen“ Eintritts („highly probable“ forecast transaction). Wir beziffern das bewertete Risiko aller Fremdwährungstransaktionen auf einen mittleren einstelligen Mio.-EUR-Bereich und stufen dieses als mittel ein.

b) Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Vertrags bzw. Lieferantenverhältnisses nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Umfang des Kreditrisikos des zooplus-Konzerns entspricht der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen bzw. sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte. Konzentrationsrisiken bestehen nicht. Kreditgrenzen werden für sämtliche Kunden, basierend auf internen Risikoeinstufungsmerkmalen, festgelegt. Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden regelmäßig überwacht. Zur Verringerung des Kreditrisikos werden pauschalierte Einzelwertberichtigungen aufgrund von Erwartungswerten gebildet. Darüber hinaus werden Forderungen nach Beendigung des Mahnverfahrens verkauft. Die Abschreibung der Forderungen erfolgt nach erfolgloser Eintreibung, bei Anzeige der privaten Insolvenz durch den Kunden oder bei Eintritt der Verjährung. In der Vergangenheit betrug der Gesamtforderungsausfall ca. 0,2% der Gesamtumsätze. Aus heutiger Sicht zeichnet sich – bedingt unter anderem durch das strikte Bonitätsprüfungssystem des Unternehmens und den wachsenden Anteil des Bestandskundengeschäfts – keine Verschlechterung ab.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmitteln entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Vermögenswerte.

Wir stufen die Kreditrisiken als gering ein.

c) Liquiditätsrisiko

Obwohl zooplus gegenwärtig keinerlei Einschränkungen in der Fremdfinanzierung unterliegt, könnten sich diese Möglichkeiten als Resultat weiterer Banken- und / oder Finanzkrisen einschränken. Aus heutiger Sicht geht zooplus jedoch nicht davon aus, dass dies kurz- oder mittelfristig der Fall sein sollte. zooplus verfügt aktuell über Kreditlinien von 50 Mio. EUR bei drei namhaften Kreditinstituten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 nutzt der Konzern keine dieser Linien und stuft folglich dieses Risiko als gering ein.

d) Zinsänderungsrisiko

Der Konzern nutzt zur Finanzierung Kontokorrentkredite und kurzfristige Geldmarktkredite mit variabler Verzinsung. Die Finanzierungslinien sind EURIBOR-indexiert und liegen im Gesamtniveau inklusive Indexierungsaufschlag aktuell im unteren einstelligen Prozentbereich. Ein allgemeines Ansteigen des Zinsniveaus – auch im Interbankengeschäft – könnte zu einer deutlichen Erhöhung der Finanzierungskosten führen. Zur Reduzierung von Zinsänderungsrisiken überwacht die zentrale Finanzabteilung kontinuierlich das aktuelle Zinsniveau. Sicherungen gegen Zinsänderungsrisiken in Form von Sicherungsinstrumenten nutzt der Konzern derzeit nicht, da die Auswirkungen als unwesentlich erachtet werden. Wir schätzen das Risiko insgesamt als gering ein.

C. Chancenbericht

i. Chancenmanagement

Ziele des Chancenmanagements von zooplus sind das frühzeitige Erkennen und Beurteilen zukünftiger Erfolgspotenziale sowie das Ergreifen passender Maßnahmen zur Nutzung dieser Potenziale. Die Identifikation und Nutzung von Chancen sind eine fortwährende unternehmerische Aufgabe, um den langfristigen Erfolg des Konzerns zu sichern.

ii. Marktchancen

Aufgrund einer führenden Marktposition im Bereich Online-Heimtierbedarf in allen wichtigen europäischen Märkten hat sich zooplus für die kommenden Jahre einen Wettbewerbs- und Größenvorsprung gegenüber anderen branchenspezifischen Online-Retailern erarbeitet. zooplus ist der Ansicht, dass der Konzern diese Position weiter ausbauen und daraus langfristige und nachhaltige Erträge erwirtschaften kann. zooplus hat die Chance, in den nächsten Jahren in der Kategorie Heimtierbedarf im Gesamtmarkt die führende Position in Europa zu übernehmen. Des Weiteren geht zooplus aufgrund des existierenden Wettbewerbsvorsprungs davon aus, auch in Zukunft auf Basis operativ überlegener Systeme und Prozesse nachhaltig die aus seiner Sicht bestehende Marktführerschaft¹ und auch Kostenführerschaft¹ bewahren zu können. Die bereits vorhandenen Marktanteile, die Erfahrung bei durchgeführten Markteintritten sowie die stetig gewachsene und leistungsfähige Infrastruktur bieten die Möglichkeit, gezielt Erfolgsbarrieren gegen zunehmenden Wettbewerb zu schaffen. Darüber hinaus ermöglicht die vorliegende Infrastruktur eine schnellere Marktdurchdringung in Europa und damit auch die Möglichkeit weiteren Wachstums. Zudem ist zooplus der Ansicht, dass sich weitere prozess- und logistikseitige Skaleneffekte realisieren lassen werden.

Zusätzliche Chancen eröffnen sich für zooplus im Trend der „Humanisierung“ des Haustiers. Dieser verstärkt sich unter anderem in der seit Längerem beobachtbaren Zunahme von Singlehaushalten.

iii. Entwicklung des E-Commerce-Markts

Der Trend zum E-Commerce auf Kosten des stationären Handels scheint insgesamt weiter ungebrochen. zooplus ist der Ansicht, dass der E-Commerce-Markt – analog zu vielen Branchenstudien – weiterhin im zweistelligen Prozentbereich jährlich wachsen wird und zooplus aufgrund seiner führenden europäischen Marktpositionierung von dieser Entwicklung langfristig weiterhin profitieren sollte.

iv. Mitarbeiter und Know-how-Potenzial

zooplus geht davon aus, dass die Schlüsselmitarbeiter des Unternehmens insgesamt loyal an das Unternehmen gebunden sind, und erwartet, dass dennoch im Fall des Verlusts bestimmter Führungspersonen diese mittelfristig auch adäquat ersetzt werden können. Durch die Schaffung eines positiven Arbeitsumfelds und betrieblicher Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie eines anreizorientierten Vergütungssystems wird die Mitarbeiterbindung zum Unternehmen zusätzlich gefördert.

Die Expertise der hoch qualifizierten Mitarbeiter, welche teilweise bereits seit Langem im Konzern beschäftigt sind, ermöglicht eine zuverlässige und zügige Umsetzung der Konzernstrategien, insbesondere der weiteren Expansion und Internationalisierung. Die Unternehmensleitung verfügt ebenfalls über umfangreiches, langjähriges und detailliertes Branchen-Know-how.

Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation

Vor dem Hintergrund der aufgezeigten Chancensituation und der positiven Gesamtentwicklung des Konzerns erscheinen aus heutiger Sicht sowohl Risiken als auch Gefährdungspotenziale begrenzt und kontrollierbar. Systeme und Prozesse im Bereich des Risikomanagements haben sich bewährt. Wesentliche Veränderungen der Risiken und Chancen gegenüber dem Vorjahr liegen mit Ausnahme der Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung des COVID-19-Erregers nicht vor. Derzeit ist nicht abzusehen, über welchen Zeitraum und in welchem Maße es hierdurch zu negativen Effekten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von zooplus kommen wird und inwieweit diese durch gegenläufige positive Effekte ausgeglichen werden können. zooplus beobachtet die Entwicklungen im Zusammenhang mit der Coronakrise kontinuierlich und arbeitet an der Bewertung der hieraus resultierenden Chancen und Risiken. Gegenwärtig und in absehbarer Zeit existieren aus Sicht des Konzerns keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken. Auch gefährden die Einzelrisiken in Summe nicht den Fortbestand des Konzerns sowie der zooplus AG.

3. Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess

Die wesentlichen Merkmale des bei zooplus bestehenden internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess können wie folgt beschrieben werden:

Die zooplus AG zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur aus. Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken existieren unternehmensweit abgestimmte Planungs-, Reporting-, Controlling- sowie Frühwarnsysteme und -prozesse. Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses (zum Beispiel Rechnungswesen, Finanzbuchhaltung und Controlling) sind eindeutig zugeordnet. Aufgrund ihrer eher geringen Größe und Komplexität verzichtet die zooplus AG bisher auf eine separate Revisionsabteilung und bedient sich für Revisionszwecke neben internen Mitarbeitern auch fallweise externer Dienstleister.

Die im Rechnungswesen eingesetzten IT-Systeme sind gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme wird überwiegend auf Standardsoftware (SAP) und selbst entwickelte Software zurückgegriffen.

Der IFRS-Konzernabschluss wird auf Grundlage eines einheitlichen Berichtsformats an zentraler Stelle in der Konzernzentrale in München erstellt. Die dort vorhandenen Validierungsprozesse und zusätzlichen Plausibilitätsprüfungen sichern die Richtigkeit und Vollständigkeit der dem Konzernabschluss zugrunde gelegten Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften.

Ein adäquates internes Risikomanagementsystem ist umgesetzt. Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens werden regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitäten sowohl durch manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software überprüft. Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen analytischen Prüfungen. Das bestehende Risikomanagementsystem wird kontinuierlich aktuellen Entwicklungen angepasst und fortlaufend auf seine Funktionsfähigkeit überprüft.

Der Aufsichtsrat befasst sich unter anderem mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements, des Prüfungsauftrags und seinen Schwerpunkten.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt und so in die externe Rechnungslegung übernommen werden.

Der Bestellprozess wird standardisiert über ein Einkaufssystem abgewickelt. Zahlungen werden nur bei Vorlage von korrekt abgezeichneten Rechnungen bzw. Dokumenten vorgenommen. Der Rechnungsfluss und Rechnungsprüfungsprozess erfolgen elektronisch, wobei sämtliche Genehmigungen und Freigaben dokumentiert und archiviert werden. Der Zahlungsverkehr erfolgt elektronisch mit hinterlegten Kontrollmechanismen (Vieraugenprinzip eines ausgewählten Personenkreises). Die Lohn- und Gehaltsabrechnungen werden von externen Dienstleistern durchgeführt.

Die mengenmäßige Lagerbuchhaltung wird von externen Dienstleistern durchgeführt. zooplus überwacht und überprüft diese kontinuierlich durch automatisch eingerichtete Schnittstellen. Zudem sind zooplus vertraglich ausreichende Kontrollmechanismen eingeräumt.

Der Verkaufsprozess stellt durch die Erfassung der verkauften Produkte im vorgelagerten Shopsystem und durch die automatisierte Übertragung in die Debitorenbuchhaltung sicher, dass die erbrachten Leistungen ordnungsgemäß fakturiert und entsprechend den Vorschriften zur Umsatzrealisierung buchhalterisch erfasst werden.

Die klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontroll- und Überwachungsstruktur neben der hinreichenden Ausstattung des Rechnungswesens in personeller und materieller Hinsicht stellen die Grundlage für ein effizientes Arbeiten der an der (Konzern-)Rechnungslegung beteiligten Bereiche und Personen dar. Klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben und Leitlinien sorgen für einen einheitlichen und ordnungsgemäßen Rechnungslegungsprozess. Die klar definierten Überprüfungsmechanismen innerhalb der an der Rechnungslegung selbst beteiligten Bereiche sowie die Überprüfung durch das interne Controlling und eine frühzeitige Risikoerkennung durch das Risikomanagement sollen eine fehlerfreie (Konzern-)Rechnungslegung gewährleisten.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem des zooplus-Konzerns stellt sicher, dass die Rechnungslegung des zooplus-Konzerns im Einklang mit den rechtlichen und gesetzlichen Vorgaben sowie internen Leitlinien steht. Insbesondere hat das unternehmenseinheitliche Risikomanagementsystem, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht, die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und angemessen zu kommunizieren. Dadurch werden dem Berichtsadressaten zutreffende, relevante und verlässliche Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Zwischen Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Konzernlageberichterstattung haben sich keine Änderungen am rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und Risikomanagementsystem ergeben.

4. Vergütungsbericht

Für die Festlegung der Struktur des Vergütungssystems sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Er überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig auf ihre Angemessenheit. Die Vergütung des Aufsichtsrats erfolgt gemäß Beschluss der Hauptversammlung.

A. Struktur der Vorstandsvergütung

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen Jahresvergütung und aus variablen Komponenten mit mehrjähriger Anreizwirkung sowie aus sonstigen Bezügen zusammen.

a) Fixe Jahresvergütung

Die fixe Jahresvergütung besteht aus einem vertraglich vereinbarten erfolgsunabhängigen Jahresgehalt, das in zwölf gleichen Teilbeträgen ausgezahlt wird.

b) Variable erfolgsabhängige mehrjährige Vergütung

Die variable erfolgsabhängige mehrjährige Vergütung ist in zwei Bereiche unterteilt.

i) Aktienoptionsprogramm für Vorstände

Der Vorstand nimmt an einem Aktienoptionsprogramm teil. Die Ausübungsfrist für diese Aktienoptionen beträgt vier Jahre. Zu den Details und Parametern der Optionsprogramme siehe im Konzernanhang die Erläuterungen unter Punkt 15.

ii) Aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich

Für einen Teil des Vorstands besteht aktuell zur Schaffung lang anhaltender Leistungsanreize ein Long-Term-Incentive-Programm in Form eines aktienkursorientierten Performance-Share-Plans. Entsprechend den Bedingungen des Plans wurden den Vorständen bis einschließlich des Geschäftsjahres 2016 virtuelle Aktien der Gesellschaft zugeteilt, die einem Wartezeitraum von drei Jahren unterliegen und nach Ablauf des Wartezeitraums zu einer Barzahlung an die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft führen können. Die letztmalige Auszahlung aus diesem Programm wird im Geschäftsjahr 2020 erfolgen.

c) Nebenleistungen

Die Nebenleistungen beinhalten insbesondere geldwerte Vorteile aus der Nutzung von Dienstwagen sowie Zahlungen zur privaten Altersvorsorge des Vorstands.

d) Leistungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit

Abfindungshöchstgrenze

Bei einer vorzeitigen Beendigung des Vertrags, die nicht durch einen wichtigen Grund seitens der Gesellschaft bzw. die durch einen wichtigen Grund seitens des Vorstandsmitglieds veranlasst ist, wird die Gesellschaft nicht mehr als den Wert der Ansprüche für die Restlaufzeit des Vertrags vergüten. Die Höhe der Abfindung einschließlich Nebenleistungen, insbesondere auch vorzeitig unverfallbar gestellter Aktienoptionen, darf den Wert einer Zweijahresgesamtvergütung nicht übersteigen (Abfindungshöchstgrenze).

In Abweichung von der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex wird für die Berechnung des Abfindungscaps bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit nicht durchgängig auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt. Nach den Regelungen der Vorstandsverträge werden die Abfindungscaps – neben der jeweiligen Grundvergütung – auch unter Berücksichtigung des Zeitwerts (Fair Value) der dem jeweiligen Vorstandsmitglied bis zum Beendigungstermin zu erteilenden Aktienoptionen berechnet.

Wechsel der Unternehmenskontrolle

Im Fall eines Kontrollwechsels werden alle bis zu diesem Zeitpunkt an die Mitglieder des Vorstands erteilten Aktienoptionen unverfallbar. Ein gegebenenfalls bestehender Cash-Bonus-Plan bleibt von einem Kontrollwechsel sowie einem nach einem Kontrollwechsel erfolgenden Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft unberührt.

B. Höhe der Vorstandsvergütung

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr

Für die Vergütung des Vorstands fielen im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 1.699 TEUR (Vorjahr: 3.872 TEUR) an Gesamtvergütung an. Davon entfielen 1.630 TEUR (Vorjahr: 1.206 TEUR) auf die fixe Jahresvergütung, 0 TEUR (Vorjahr: 2.594 TEUR) auf die variable mehrjährige Vergütung und 69 TEUR (Vorjahr: 72 TEUR) auf die sonstigen Bezüge.

Für die Mitglieder des Vorstands fielen im Einzelnen folgende Vergütungen an:

Gesamtbezüge 2019 TEUR	Festvergütung	Mehrjährige variable Vergütung	Nebenleistungen	Gesamt 2019
Dr. Cornelius Patt	550	0	19	569
Andreas Grandinger ¹	350	0	24	374
Dr. Mischa Ritter	350	0	15	365
Florian Welz	380	0	11	391
Gesamt	1.630	0	69	1.699

¹ Zeiteinteilig bis 20.12.2019

Gesamtbezüge 2018 TEUR	Festvergütung	Mehrfährige variable Vergütung	Nebenleistungen	Gesamt 2018
Dr. Cornelius Patt	500	1.080	18	1.598
Andrea Skersies ¹	303	0	25	328
Andreas Grandinger	330	648	26	1.004
Dr. Mischa Ritter ²	29	433	1	463
Florian Welz ³	44	433	2	479
Gesamt	1.206	2.594	72	3.872

¹ Zeitanteilig bis 30.11.2018.

² Zeitanteilig ab 01.12.2018.

³ Zeitanteilig ab 19.11.2018.

Aktioptionsprogramm 2016

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. Mai 2016 hat der Vorstand mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktioptionsprogramms 2016 zur Ausgabe von Aktioptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft beschlossen. Nach dem Aktioptionsprogramm 2016 können Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft insgesamt bis zu 100.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Jede Option berechtigt zum Bezug von einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Ausübungspreis je Aktie entspricht dem volumengewichteten 6-Monats-Durchschnittskurs der zooplus-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabebetrag der Aktioptionen, mindestens aber dem geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt 100.000 Aktioptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben. Der Bezugspreis für die im September 2016 ausgegebenen Optionen beträgt 124,45 EUR je Aktie. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Bezugsrechte auf Aktioptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Erfolgsziele sind an die absolute Kursentwicklung der zooplus-Aktie während der Wartezeit gekoppelt. Abhängig von der Kursentwicklung der zooplus-Aktie können die Bezugsberechtigten unterschiedlich viele der ihnen zugeteilten Aktioptionen ausüben: Je ein Drittel der Aktioptionen kann ausgeübt werden, wenn der volumengewichtete 6-Monats-Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse bei Ablauf der Wartezeit mindestens 20 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel I, in diesem Fall kann ein Drittel der Aktioptionen ausgeübt werden), mindestens 30 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel II, in diesem Fall können zwei Drittel der Aktioptionen ausgeübt werden) sowie mindestens 50 % über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel III, in diesem Fall können sämtliche Aktioptionen ausgeübt werden).

Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von zwei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich. Sämtliche Optionen können nur in Eigenkapitalinstrumenten bedient werden.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktioptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Black-Scholes-Modells sowie einer Monte-Carlo-Simulation (Aktioptionsprogramm 2016) und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktioptionen gewährt wurden, ermittelt. Die antizipierte Laufzeit der Aktioptionen basiert auf historischen Daten und aktuellen Erwartungen und entspricht nicht zwingend dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten. Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeiten der Aktioptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Aufgrund der zeitlich begrenzten Börsennotierung der Aktien der Gesellschaft wurde die einjährige historische Volatilität als Basis herangezogen. Der erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2016 wurden an Herrn Dr. Patt 50.000 Aktienoptionen und an Herrn Grandinger 30.000 Aktienoptionen mit einem beizulegenden Zeitwert von je 24,85 EUR gewährt. Der Ausübungspreis für die am 31. Dezember 2019 ausstehenden Aktien liegt bei 124,45 EUR je Aktie. Der in der Berichtsperiode erfasste Aufwand aus den Aktienoptionsplänen 2016 betrug für Herrn Dr. Patt 310 TEUR und für Herrn Grandinger 319 TEUR.

Aktienoptionsprogramm 2018

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 13. Juni 2018 hat der Vorstand mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2018 zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Mitglieder des Vorstands der zooplus AG, an Mitglieder von Geschäftsleitungsorganen verbundener Unternehmen im In- und Ausland sowie an ausgewählte Führungskräfte und Mitarbeiter der zooplus AG und verbundener Unternehmen im In- und Ausland beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2018 können Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft insgesamt bis zu 150.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen.

Jede Option berechtigt zum Bezug von einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Ausübungspreis je Aktie entspricht dem volumengewichteten 6-Monats-Durchschnittskurs der zooplus-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabebetrag der Aktienoptionen, mindestens aber dem geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn und soweit die Erfolgsziele wie nachfolgend beschrieben erreicht wurden: Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Erfolgsziele sind an die absolute Kursentwicklung der zooplus-Aktie während der Wartezeit gekoppelt. Abhängig von der Kursentwicklung der zooplus-Aktie können die Bezugsberechtigten unterschiedlich viele der ihnen zugeteilten Aktienoptionen ausüben: Je ein Drittel der Aktienoptionen kann ausgeübt werden, wenn der volumengewichtete 6-Monats-Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse bei Ablauf der Wartezeit mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel I, in diesem Fall kann ein Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden), mindestens 30% über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel II, in diesem Fall können zwei Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden) sowie mindestens 50% über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel III, in diesem Fall können sämtliche Aktienoptionen ausgeübt werden). Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von zwei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich. Sämtliche Optionen können nur in Eigenkapitalinstrumenten bedient werden.

Voraussetzung für die Ausgabe der Aktienoptionen 2018 war, dass deren Fair Value (beizulegender Zeitwert) zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe maximal 150% des gesamten Fair Value (beizulegender Zeitwert) der den Vorstandsmitgliedern 2016 gewährten Aktienoptionen nicht übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2018 insgesamt 115.000 Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben. Im August wurden an Herrn Dr. Patt 50.000 Aktienoptionen und an Herrn Grandinger 30.000 Aktienoptionen (davon bis einschließlich 31. Dezember 2019 verfallen: 17.500 Stück) mit einem beizulegenden Zeitwert von 21,59 EUR ausgegeben. Des Weiteren wurden im Dezember 2018 an Herrn Dr. Ritter und Herrn Welz jeweils 17.500 Aktienoptionen mit einem beizulegenden Zeitwert von 24,72 EUR ausgegeben. Der Bezugspreis für die im August 2018 ausgegebenen Optionen beträgt 162,32 EUR je Aktie, der Bezugspreis für die im Dezember 2018 ausgegebenen Optionen beträgt 148,83 EUR je Aktie. Der in der Berichtsperiode erfasste Aufwand für das Aktienoptionsprogramm 2018 betrug für Herrn Dr. Patt 180 TEUR, für Herrn Grandinger 23 TEUR, für Herrn Dr. Ritter 108 TEUR und für Herrn Welz 108 TEUR.

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit der restlichen zum 31. Dezember 2018 für den Vorstand und ehemalige Mitglieder des Vorstands ausstehenden Aktienoptionen beträgt 3,73 Jahre.

Aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich

Bis Ende des dritten Quartals 2016 wurde den Vorstandsmitgliedern zur Schaffung lang anhaltender Leistungsanreize für Führungskräfte ein Long-Term-Incentive-Programm (aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich) in Form eines aktienkursorientierten Performance-Share-Plans in jährlichen Tranchen gewährt. Mit jeder Tranche wurde dabei eine von der EBT-Zielerreichung abhängige Anzahl von virtuellen Aktien der Gesellschaft zugeteilt, die einem Wartezeitraum von drei Jahren unterliegen und nach Ablauf des Wartezeitraums zu einer Barzahlung an die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft führen können. Die Anzahl der virtuellen Aktien entspricht dem Quotienten aus dem EBT-abhängigen Basisbetrag und dem durchschnittlichen Ausgangsreferenzkurs der Aktie der Gesellschaft. Berechnungsgrundlage für den EBT-Basisbetrag ist das EBT nach dem vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft des vorangegangenen Geschäftsjahres nach IFRS. Die Zielerreichung setzt die Erreichung gewisser EBT-Zielwerte aus der Unternehmensplanung voraus. Zum Stichtag 31. Dezember 2019 stehen Herrn Dr. Patt bei einem beizulegenden Zeitwert von 113 TEUR insgesamt 1.195 Bezugsrechte und Herrn Grandinger bei einem beizulegenden Zeitwert von 54 TEUR insgesamt 569 Bezugsrechte aus diesem Programm zu. Ehemaligen Mitgliedern des Vorstands stehen zum Stichtag 31. Dezember 2019 insgesamt 683 Bezugsrechte mit einem beizulegenden Zeitwert von 64 TEUR zu. Aufgrund eines Rückgangs des Aktienkurses seit Beginn des Geschäftsjahres 2019 erfolgte eine Auflösung der Rückstellung für aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich. Der in der Berichtsperiode erfasste Ertrag in Form der Auflösung von Rückstellungen aus der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich betrug für Herrn Dr. Patt 126 TEUR, für Herrn Grandinger 50 TEUR und für ehemalige Mitglieder des Vorstands 83 TEUR.

Sonstige Vereinbarung

Herr Andreas Grandinger wurde mit Wirkung zum Ablauf des 20. Dezember 2019 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand der zooplus AG abberufen und schied zum 31. Dezember 2019 aus der zooplus AG aus. Der zugrunde liegende Dienstvertrag sah eine Bestellung bis zum 30. September 2021 vor. Der Aufsichtsrat und Herr Grandinger konnten einvernehmlich die Beendigung seines Dienstverhältnisses für zooplus zum 31. Dezember 2019 vereinbaren. Herr Grandinger wurde ab dem 21. Dezember 2019 für die Restlaufzeit des Dienstverhältnisses von der Pflicht zur Arbeitsleistung unter Fortzahlung der Vergütung freigestellt. Die bis zum 31. Dezember 2019 zu zahlende Vergütung umfasst die zeitanteilige fixe Jahresvergütung sowie die Nebenleistungen des ursprünglichen Dienstvertrags. Zudem erhielt Herr Grandinger eine einmalige fixe Abfindungszahlung in Höhe von 345 TEUR.

Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder betrugen –72 TEUR (Vorjahr: 208 TEUR). Dies beruht im Wesentlichen auf der Neubewertung des Long-Term-Incentive-Programms.

C. Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

In den nachfolgenden Tabellen sind die jedem Mitglied des Vorstands gewährten Zuwendungen, Zuflüsse nach Maßgabe der Empfehlungen der Ziff. 4.2.5 Abs. 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex, individuell dargestellt. Die Angaben zu Gewährung und Zufluss werden jeweils unterteilt in fixe und variable Vergütungsbestandteile. Die fixen Vergütungskomponenten beinhalten die erfolgsunabhängigen Festvergütungen und Nebenleistungen. Die variablen einjährigen Vergütungskomponenten enthalten die Bonus- bzw. Tantiemenzahlungen. Die variablen erfolgsabhängigen mehrjährigen Vergütungskomponenten enthalten die mehrjährigen Bestandteile des Aktienoptionsprogramms für Vorstände sowie die aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich.

Als „Gewährte Zuwendungen“ wird die variable mehrjährige erfolgsabhängige Vergütung jeweils mit dem Zusagewert zum Zeitpunkt der Gewährung ausgewiesen. Im Fall von Aktienoptionsprogrammen entspricht dies dem Zuteilungswert bei Gewährung (Grant Date Fair Value). Die Vergütungselemente werden um Angaben individuell erreichbarer Minimal- und Maximalvergütungen ergänzt.

Der für das Berichtsjahr angegebene „Zufluss“ umfasst die tatsächlichen im Berichtsjahr ausgezahlten fixen Vergütungsbestandteile. Bei den variablen erfolgsabhängigen mehrjährigen Vergütungsbestandteilen betrifft dies in Form von Aktienoptionsprogrammen diejenigen Programme, die nach Ablauf der Wartefrist im jeweiligen Berichtsjahr enden und von den Vorständen zur Ausübung und folglich zur Auszahlung kommen. Handelt es sich um die aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich, betrifft dies die im Berichtsjahr zur Auszahlung kommende Tranche nach Ablauf der Wartefrist.

Gewährte Zuwendungen

Gewährte Zuwendungen TEUR	Dr. Cornelius Patt Vorstandsvorsitzender 2019			
	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)
Festvergütung	500	550	550	550
Nebenleistungen	18	19	19	19
Summe	518	569	569	569
Einjährige variable Vergütung				
Mehrjährige variable Vergütung				
Long-Term-Incentive-Programm	0	0	0	0
AOP 2018	1.080	0	0	- ¹
Summe	1.080	0	0	0
Gesamtvergütung	1.598	569	569	569

Gewährte Zuwendungen TEUR	Andreas Grandinger Vorstandsmitglied bis 20.12.2019			
	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)
Festvergütung	330	350	350	350
Nebenleistungen	26	24	24	24
Summe	356	374	374	374
Einjährige variable Vergütung				
Mehrjährige variable Vergütung				
Long-Term-Incentive-Programm	0	0	0	0
AOP 2018	648	0	0	- ¹
Summe	648	0	0	0
Gesamtvergütung	1.004	374	374	374

Gewährte Zuwendungen TEUR	Dr. Mischa Ritter Vorstandsmitglied 2019			
	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)
Festvergütung	29	350	350	350
Nebenleistungen	1	15	15	15
Summe	30	365	365	365
Einjährige variable Vergütung				
Mehrjährige variable Vergütung				
Long-Term-Incen- tive-Programm	0	0	0	0
AOP 2018	433	0	0	- ¹
Summe	433	0	0	0
Gesamtvergütung	463	365	365	365

Gewährte Zuwendungen TEUR	Florian Welz Vorstandsmitglied 2019			
	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)
Festvergütung	44	380	380	380
Nebenleistungen	2	11	11	11
Summe	46	391	391	391
Einjährige variable Vergütung				
Mehrjährige variable Vergütung				
Long-Term-Incen- tive-Programm	0	0	0	0
AOP 2018	433	0	0	- ¹
Summe	433	0	0	0
Gesamtvergütung	479	391	391	391

¹ Ein Maximalbetrag wurde nicht vereinbart. Die Vorstände können jedoch maximal die Anzahl von gewährten Aktienoptionen ausüben.

Zufluss

Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Tranche 2015 des Long-Term-Incentive-Programms ausbezahlt.

	Dr. Cornelius Patt Vorstands- vorsitzender	Andreas Grandinger Vorstandsmitglied	Dr. Mischa Ritter Vorstandsmitglied	Florian Welz Vorstandsmitglied
Zufluss TEUR	2019	2019	2019	2019
Festvergütung	550	350	350	380
Nebenleistungen	19	24	15	11
Summe	569	374	365	391
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0
Mehrfährige variable Vergütung				
Long-Term Incentive	223	106	0	0
Summe	223	106	0	0
Gesamtvergütung	792	480	365	391

Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Tranche 2014 des Long-Term-Incentive-Programms ausbezahlt.

	Dr. Cornelius Patt Vorstands- vorsitzender	Andrea Skersies Vorstandsmitglied	Andreas Grandinger Vorstandsmitglied	Dr. Mischa Ritter Vorstandsmitglied	Florian Welz Vorstandsmitglied
Zufluss TEUR	2018	2018	2018	2018	2018
Festvergütung	500	303	330	29	44
Nebenleistungen	18	25	26	1	2
Summe	518	328	356	30	46
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0
Mehrfährige variable Ver- gütung					
Long-Term Incentive	392	261	218	0	0
Summe	392	261	218	0	0
Gesamtvergütung	910	589	574	30	46

Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2019 von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit im Vorstand weder Leistungen erhalten noch sind ihnen Leistungen zugesagt worden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine erfolgsunabhängige, jährlich ausgezahlte Vergütung in Höhe von 40 TEUR, der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 80 TEUR, der Vorsitzende eines Ausschusses erhält zuzüglich 5 TEUR. Im Berichtsjahr haben die Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den Gremien die nachstehende Vergütung erhalten:

	Aufsichtsrat	Prüfungs- ausschuss	Personal- ausschuss	Nominierungs- ausschuss	Vergütung in TEUR	
					2019	2018
Christian Stahl	Vorsitzender		Vorsitzender	✓	85	85
Moritz Greve	Stellvertr. Vorsitzender	✓	✓	Vorsitzender	45	45
Karl-Heinz Holland (bis 31. Oktober 2019)		✓			33	40
Ulric Jerome			✓		40	40
Henrik Persson				✓	40	40
Dr. Norbert Stoeck		Vorsitzender			45	45
Christine Cross (ab 1. November 2019)		✓			7	-
Gesamtvergütung					295	295

5. Übernahmerechtliche Angaben und Erläuterungen gemäß § 315a HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2019 7.146.688,00 EUR und setzt sich aus 7.146.688 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen – jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR pro Aktie. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen betreffend die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien

Dem Vorstand sind derzeit keine Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

10% der Stimmrechte überschreitende Kapitalbeteiligungen

Zum Stand 31. Dezember 2019 überschreiten keine Aktionäre 10% der Stimmrechte.

Aktien mit Sonderrechten / Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Es besteht keine Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital, aus der die Arbeitnehmer ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Ergänzend hierzu bestimmt die Satzung in § 7, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat festgesetzt wird und dass der Vorstand auch aus einer Person bestehen kann.

Die Voraussetzungen einer Satzungsänderung sind vor allem in den §§ 179 bis 181 AktG geregelt. Änderungen der Satzung bedürfen gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 6, 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert. Die Satzung der zooplus AG macht in § 19 Abs. 2 von der Möglichkeit der Abweichung gemäß § 179 Abs. 2 AktG Gebrauch und sieht vor, dass Beschlüsse, soweit das Gesetz nicht zwingend anderes bestimmt, grundsätzlich mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit außerdem eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst werden können. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 24 der Satzung der zooplus AG ermächtigt, Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, zu beschließen.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe

1. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 ermächtigt, in der Zeit bis zum 10. Juni 2020 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 3.492.225,00 EUR durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015).

Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Instituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist daneben ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig oder mehrfach jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen,

(1) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen;

(2) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft oder einer Gesellschaft, an der die Gesellschaft eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligung hält, ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten ein Bezugs- oder Umtauschrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- und/oder Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Options- und/oder Wandlungspflicht als Aktionär zustünde;

(3) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Wirtschaftsgütern, ausgegeben werden;

(4) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden, der Ausgabepreis der neu auszugebenden Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zehn vom Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet. Auf diesen Höchstbetrag anzurechnen sind der anteilige Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer, sinngemäßer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten oder zur Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die neuen Aktien entfällt, für die das Bezugsrecht nach den vorstehenden Spiegelstrichen oder auf der Grundlage anderweitiger Ermächtigungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgeschlossen wird, darf sowohl im Zeitpunkt des Wirksamwerdens als auch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung insgesamt zwanzig vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital 2015 anzupassen.

2. Bedingtes Kapital

a. Gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um 26.990,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 26.990 Stück auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie bedingt erhöht (bedingtes Kapital 2012 / I). Das bedingte Kapital 2012 / I dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die von der zooplus AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2012 / I in der Zeit ab Eintragung des bedingten Kapitals 2012 / I bis zum 31. Dezember 2013 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Aktienoptionen ausgegeben werden und die Inhaber dieser Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

b. Gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft um 250.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 250.000 Stück auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016 / I). Das Bedingte Kapital 2016 / I dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen, die von der zooplus AG im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2016 in der Zeit ab Eintragung des Bedingten Kapitals 2016 / I bis zum 31. Dezember 2018 ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Aktienoptionen ausgegeben werden und die Inhaber dieser Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

c. Gemäß § 5 Abs. 8 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft zum Bilanzstichtag um weitere 365.000,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018 / I). Das Bedingte Kapital 2018 / I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu 365.000 Stück auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Das Bedingte Kapital 2018 / I dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. Juni 2018 beschlossenen Ermächtigung im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2018 ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf

a) Die Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 hat den Vorstand bis zum 10. Juni 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu erwerben, mit der Maßgabe, dass auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft jeweils besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

Die Ermächtigung kann zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken, insbesondere in Verfolgung eines oder mehrerer der unter lit. b) (1) bis (6) genannten Zwecke, ausgeübt werden. Ein Handel in eigenen Aktien darf nicht erfolgen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen, im letzteren Fall auch mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann innerhalb des Ermächtigungszeitraums bis zur Erreichung des maximalen Erwerbsvolumens in Teiltranchen, verteilt auf verschiedene Erwerbszeitpunkte, erfolgen.

Der Erwerb erfolgt unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Gegenwert je Stückaktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den volumengewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder in einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Eingehung der Verpflichtung zum Erwerb der Aktien um nicht mehr als 5 % überschreiten und um nicht mehr als 5 % unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb über ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Kaufangebot, dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den volumengewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder in einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 % überschreiten und um nicht mehr als 10 % unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die Gesamtzahl der angedienten Aktien dieses Volumen überschreitet, kann der Erwerb nach dem Verhältnis der angedienten Aktien erfolgen; darüber hinaus können eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien eine Rundung nach kaufmännischen Grundsätzen vorgesehen werden. Ein etwaiges weiter gehendes Andienungsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

b) Der Vorstand wird ermächtigt, aufgrund dieser Erwerbsermächtigung erworbene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

Die Ermächtigung kann zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken ausgeübt werden, insbesondere um

- (1) sie unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) wieder über die Börse zu veräußern;
- (2) sie den Aktionären aufgrund eines an alle Aktionäre gerichteten Angebots unter Wahrung ihres Bezugsrechts und des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) zum Bezug anzubieten;
- (3) sie als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen einschließlich der Erhöhung bestehenden Anteilsbesitzes zu verwenden;
- (4) sie gegen Barzahlung zu einem Preis (ohne Nebenkosten der Verwertung) zu veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich im Sinne des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Die Anzahl der in dieser Weise veräußerten Aktien darf 10 % des Grundkapitals nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die in direkter oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt ausgegeben oder veräußert wurden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Wandel- / Optionsschuldverschreibungen ausgegeben wurden oder auszugeben sind, soweit diese Schuldverschreibungen während der Wirksamkeit dieser Ermächtigung bis zu diesem Zeitpunkt entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden;
- (5) sie ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteile der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Für diesen Fall ist der Vorstand zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt;

(6) sie Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsleitung zum Erwerb anzubieten oder sie auf sie zu übertragen und/oder sie zur Erfüllung von Zusagen auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die Mitarbeitern der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen sowie Mitgliedern der Geschäftsleitung eingeräumt wurden oder werden. Sie können insbesondere auch zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft verwendet werden, die mit Mitarbeitern oder Mitgliedern der Geschäftsleitung im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen vereinbart werden. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft begünstigt sind, obliegen die Auswahl der Begünstigten und die Bestimmung des Umfangs der ihnen jeweils zu gewährenden Aktien dem Aufsichtsrat.

Die vorgenannten Ermächtigungen können ganz oder in mehreren Teilbeträgen, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke, ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen in Ziff. (1), (3), (4) und (6) verwendet werden. Darüber hinaus kann der Vorstand im Fall der Veräußerung von Aktien im Rahmen eines Verkaufsangebots nach Ziff. (2) das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für Spitzenbeträge ausschließen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Entschädigungsvereinbarungen des Mutterunternehmens für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Im Falle eines Kontrollwechsels werden alle bis zu diesem Zeitpunkt an Mitglieder des Vorstands erteilten Aktienoptionen unverfallbar.

Ein Kontrollwechsel in diesem Sinne liegt vor, wenn entweder (i) ein Aktionär durch das Halten von mindestens 30% der Stimmrechte an der Gesellschaft die Kontrolle im Sinne von § 29 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) erworben hat oder (ii) mit der Gesellschaft als abhängigem Unternehmen ein Unternehmensvertrag nach § 291 AktG geschlossen wurde oder (iii) die Gesellschaft gemäß § 2 Umwandlungsgesetz (UmwG) mit einem anderen Rechtsträger verschmolzen wurde.

6. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB ist auf der Website des Unternehmens <https://investors.zooplus.com> im Bereich Investor Relations unter Corporate Governance zugänglich.

7. Nichtfinanzielle Erklärung nach §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB

Der nichtfinanzielle Bericht gemäß §§ 289b Abs. 3 und 315b Abs. 3 HGB ist unter <https://investors.zooplus.com/de/investor-relations/berichte-und-publikationen/finanzberichte/> als ein eigenständiges Kapitel des Geschäftsberichts 2019 zu erreichen.

8. Gesamtaussage

Der europäische Online-Heimtierbedarfmarkt wird weiter und nachhaltig wachsen und an Attraktivität gewinnen. zooplus ist sehr gut aufgestellt, um von diesen Entwicklungen weiterhin profitieren zu können. Der Vorstand geht deshalb für 2020 von einem weiteren Wachstum des Konzerns aus.

Der Vorstand



Dr. Cornelius Patt



Andreas Maueröder



Florial Welz



Dr. Mischa Ritter

München, den 23. März 2020



Konzernabschluss

100	Konzern-Bilanz
102	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
103	Konzern-Kapitalflussrechnung
105	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
106	Konzernanhang
154	Versicherung des Vorstands
156	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2019 nach IFRS

Vermögenswerte

in EUR	Anhang Nr.	31.12.2019	31.12.2018*
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Sachanlagen	5	5.473.134,45	55.890.965,98
II. Nutzungsrechte	27	80.993.794,70	n/a
III. Immaterielle Vermögenswerte	6	12.766.501,41	14.156.165,66
IV. Aktive latente Steuern	7	3.640.210,13	0,00
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		102.873.640,69	70.047.131,64
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Vorräte	8	117.706.457,83	107.559.691,30
II. Geleistete Anzahlungen	9	2.964,56	448.104,13
III. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	27.714.052,93	28.144.164,99
IV. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11	47.722.497,91	35.157.488,65
V. Steuerforderungen	7	642.176,82	885.554,04
VI. Zahlungsmittel	13	64.293.396,36	59.521.301,59
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		258.081.546,41	231.716.304,70
		360.955.187,10	301.763.436,34

* Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Wir verweisen hierzu auf Abschnitt 2.1.1 des Konzernanhangs.

Eigenkapital und Schulden

in EUR	Anhang Nr.	31.12.2019	31.12.2018*
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	14	7.146.688,00	7.143.278,00
II. Kapitalrücklage	14, 15	102.827.311,58	100.794.343,16
III. Sonstige Rücklagen	14, 12	- 2.046.551,79	- 1.765.361,28
IV. Ergebnis der Periode und Ergebnisvortrag	14	- 7.155.873,94	4.911.555,33
Eigenkapital, gesamt		100.771.573,85	111.083.815,21
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN			
I. Rückstellungen	15, 19	0,00	320.792,97
II. Passive latente Steuern	7	1.800,18	821.754,13
III. Leasingverbindlichkeiten	27	61.812.970,16	40.255.160,14
Langfristige Schulden, gesamt		61.814.770,34	41.397.707,24
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN			
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	125.050.354,18	99.734.714,98
II. Derivative Finanzinstrumente	12	361.968,47	52.243,23
III. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	18	31.751.585,63	25.089.180,88
IV. Vertragsverbindlichkeiten	20	14.006.642,19	11.958.408,22
V. Steuerschulden	7	235.956,43	122.733,18
VI. Leasingverbindlichkeiten	27	20.429.538,30	9.757.572,14
VII. Rückstellungen	15, 19	6.532.797,71	2.567.061,26
Kurzfristige Schulden, gesamt		198.368.842,91	149.281.913,89
		360.955.187,10	301.763.436,34

Konzern-Gesamtergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 nach IFRS

in EUR	Anhang Nr.	2019	2018
Umsatzerlöse	20	1.523.695.588,27	1.341.701.106,40
Sonstige Erträge	21	9.477.982,71	8.560.949,98
Aktivierete Eigenleistungen	22	2.092.487,00	2.800.632,00
Materialaufwand		-1.082.089.671,35	-956.772.788,98
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	23	-55.321.211,58	-47.079.267,43
davon zahlungswirksam		(-53.430.430,86)	(-45.355.837,90)
davon aktienbasiert und zahlungsunwirksam	15	(-1.890.780,72)	(-1.723.429,53)
Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte	10, 31	-4.092.738,58	-2.746.211,37
Sonstige Aufwendungen	24	-381.991.027,71	-337.895.952,30
davon Aufwendungen für Warenabgabe		(-278.614.822,14)	(-263.752.148,70)
davon Aufwendungen für Werbung		(-50.850.723,29)	(-29.100.204,92)
davon Aufwendungen für Zahlungsverkehr		(-12.606.317,02)	(-11.418.925,78)
davon sonstige übrige Aufwendungen		(-39.919.165,26)	(-33.624.672,90)
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen		11.771.408,76	8.568.468,30
Aufwendungen für Abschreibungen	5, 6, 27	-26.255.596,89	-10.079.830,99
Finanzerträge	25	250,41	440,88
Finanzaufwendungen	25, 27	-1.427.493,43	-770.879,24
Ergebnis vor Steuern		-15.911.431,15	-2.281.801,04
Steuern vom Einkommen und Ertrag	7	3.844.001,88	177.210,36
Konzernergebnis		-12.067.429,27	-2.104.590,68
Sonstige Gewinne und Verluste (nach Steuern)			
Unterschied aus Währungsumrechnung	14	-73.597,16	-692.103,52
Hedge Reserve	14, 12	-207.593,35	306.198,60
Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		-281.190,51	-385.904,92
Gesamtergebnis		-12.348.619,78	-2.490.495,60
Konzernergebnis je Aktie			
unverwässert EUR/Aktie	26	-1,69	-0,29
verwässert EUR/Aktie	26	-1,69	-0,29

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 nach IFRS

in EUR	Anhang Nr.	2019	2018*
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Steuern		- 15.911.431,15	- 2.281.801,04
Berichtigungen für:			
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	5, 6, 27	26.255.596,89	10.079.830,99
Zahlungsunwirksame Personalaufwendungen	15	1.890.780,72	1.723.429,53
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des AV		68.204,76	0,00
Sonstige zahlungsunwirksame Geschäftsvorfälle		- 1.365.184,73	- 588.072,85
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	25, 27	1.427.493,43	770.879,24
Zinserträge und ähnliche Erträge	25	- 250,41	- 440,88
Veränderungen der:			
Vorräte	8	- 10.146.766,53	- 3.017.624,68
Geleistete Anzahlungen	9	445.139,57	180.136,35
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	430.112,06	- 1.756.205,67
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11	- 12.698.120,05	- 7.682.672,15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	25.386.905,53	21.530.512,04
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	18	6.669.931,91	- 708.267,76
Vertragsverbindlichkeiten	20	2.048.233,97	13.191.756,32
Kurzfristige Rückstellungen	15, 19	3.965.736,45	- 4.880.677,66
Langfristige Rückstellungen	15, 19	- 320.792,97	- 869.267,19
Passive Abgrenzungen		0,00	- 2.928.004,42
Gezahlte Ertragsteuern	7	- 33.789,96	- 1.099.127,94
Erhaltene Zinsen	25	250,41	440,88
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		28.112.049,90	21.664.823,11
Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Gegenstände des Sachanlagevermögens / immateriellen Anlagevermögens	5, 6	- 3.235.644,63	- 7.330.312,47
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		- 3.235.644,63	- 7.330.312,47
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Einzahlung aus Kapitalerhöhung	14	145.597,70	244.629,00
Tilgung Leasingverbindlichkeit	27	- 20.024.353,15	- 5.524.371,74
Gezahlte Zinsen	25	- 207.172,19	- 770.879,24
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit		- 20.085.927,64	- 6.050.621,98

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

in EUR	Anhang Nr.	2019	2018*
Einfluss von Wechselkurseffekten auf die Zahlungsmittel		- 18.382,86	8.461,31
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds		0,00	37.708,71
Nettoveränderung der liquiden Mittel		4.772.094,77	8.330.058,68
Zahlungsmittel zu Beginn der Periode	13	59.521.301,59	51.191.242,91
Zahlungsmittel am Ende der Periode	13	64.293.396,36	59.521.301,59
Zusammensetzung des Finanzmittelbestandes am Ende des Geschäftsjahres			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		64.293.396,36	59.521.301,59
		64.293.396,36	59.521.301,59

* Die Vorjahreszahlen wurden angepasst. Wir verweisen hierzu auf Abschnitt 2.1.1 des Konzernanhangs.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 nach IFRS

in EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen	Ergebnis der Periode und Ergebnisvortrag	Gesamt
Stand am 1. Januar 2019	7.143.278,00	100.794.343,16	- 1.765.361,28	4.911.555,33	111.083.815,21
Erhöhung aus Aktienoptionen	3.410,00	2.032.968,42	0,00	0,00	2.036.378,42
Währungsausgleichs- posten	0,00	0,00	- 73.597,16	0,00	- 73.597,16
Ergebnis 2019	0,00	0,00	0,00	- 12.067.429,27	- 12.067.429,27
Hedge Reserve	0,00	0,00	- 207.593,35	0,00	- 207.593,35
Stand am 31. Dezember 2019	7.146.688,00	102.827.311,58	- 2.046.551,79	- 7.155.873,94	100.771.573,85
Stand am 1. Januar 2018	7.137.578,00	98.831.984,63	- 1.379.456,36	7.016.146,01	111.606.252,28
Erhöhung aus Aktienoptionen	5.700,00	1.962.358,53	0,00	0,00	1.968.058,53
Währungsausgleichs- posten	0,00	0,00	- 692.103,52	0,00	- 692.103,52
Ergebnis 2018	0,00	0,00	0,00	- 2.104.590,68	- 2.104.590,68
Hedge Reserve	0,00	0,00	306.198,60	0,00	306.198,60
Stand am 31. Dezember 2018	7.143.278,00	100.794.343,16	- 1.765.361,28	4.911.555,33	111.083.815,21

Konzernanhang

zum 31. Dezember 2019 nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

1. Grundlegende Informationen

Die zooplus AG (nachfolgend „Gesellschaft“) ist eine nach deutschem Recht errichtete, in ihrer Haftung beschränkte Aktiengesellschaft, deren Aktien seit 2008 öffentlich gehandelt werden. Sitz der Gesellschaft ist Sonnenstraße 15, 80331 München, Deutschland. Sie ist beim Amtsgericht München unter HRB 125080 eingetragen.

Die zooplus AG als oberstes Mutterunternehmen und ihre Tochterunternehmen, zusammen „der Konzern“, sind in Deutschland und anderen europäischen Ländern im Online-Handel mit Heimtierbedarf tätig. Unter Heimtierbedarf sind im Wesentlichen Fertignahrung sowie Zubehör zu verstehen. Der Geschäftsbetrieb wird über das Internet abgewickelt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 23. März 2020 aufgestellt, dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt und damit zur Veröffentlichung im Sinne von IAS 10 freigegeben.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1 Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Die zooplus AG ist ein Mutterunternehmen im Sinne des § 290 HGB. Bedingt durch die Emittierung von Eigenkapitalteilen auf dem Kapitalmarkt, ist die zooplus AG nach § 315e Abs. 1 HGB in Verbindung mit Artikel 4 der Verordnung des Europäischen Parlaments vom 19. Juli 2002 verpflichtet, den Konzernabschluss der Gesellschaft nach den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (EU-IFRS) zu erstellen. Der vorliegende Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) aufgestellt. Durch Einhaltung der Standards und Interpretationen wird ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des zooplus-Konzerns vermittelt. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger zur Einsichtnahme offengelegt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, eingeschränkt durch die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert bestimmter finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente). Der Konzernabschluss wird in der Währung Euro (EUR) aufgestellt, welche sowohl die funktionale als auch die Berichtswährung ist. Die funktionale Währung der Tochtergesellschaften kann sich je nach wirtschaftlichem Umfeld unterscheiden. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung in ganzen TEUR-Zahlen angegeben. Das Geschäftsjahr umfasst für alle Konzerngesellschaften ein Kalenderjahr.

Die Gliederung der Bilanz erfolgt anhand der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Vermögenswerte, die innerhalb von zwölf Monaten veräußert, im normalen Geschäftsbetrieb verbraucht oder beglichen werden, werden als kurzfristig klassifiziert. Schulden gelten als kurzfristig, sofern deren Begleichung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erfolgen muss.

Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

Die Aufstellung von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, in denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter 4. „Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen“ aufgeführt.

2.1.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben

Für dieses Geschäftsjahr verpflichtend anzuwendende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen und deren Auswirkungen auf den Konzern:

Standards / Interpretationen	Titel	Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU	Auswirkungen auf zooplus
IFRS 9	Änderungen an IFRS 9 - Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	01.01.2019	ja	keine Auswirkung
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019	ja	siehe Angabe unter der Tabelle
IAS 19	Änderungen an IAS 19 - Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung	01.01.2019	ja	keine Auswirkung
IAS 28	Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2019	ja	keine Auswirkung
IFRS diverse	Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2015-2017) - Änderungen an IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse, IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen, IAS 12 Ertragsteuern und IAS 23 Fremdkapitalkosten	01.01.2019	ja	keine Auswirkung
IFRIC 23	Bilanzierung von Steuerrisikopositionen	01.01.2019	ja	keine Auswirkung

Übernahme von IFRS 16

Die Erstanwendung von IFRS 16 erfolgte in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des Standards modifiziert retrospektiv ohne Anpassung der Vorjahreszahlen. Sämtliche sich aus der Erstanwendung ergebenden Reklassifizierungen und Anpassungen sind daher in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2019 erfasst.

Mit Erstanwendung des IFRS 16 erfasste der Konzern Leasingverbindlichkeiten für zuvor unter IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse klassifizierte Leasingverhältnisse. Diese Verbindlichkeiten werden zum Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, zum 1. Januar 2019 bewertet. Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, der auf die Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 angewendet wurde, beträgt 1,7%.

Für zuvor als Finanzierungsleasingverhältnisse eingestufte Leasingverhältnisse werden der unmittelbar vor der Erstanwendung des IFRS 16 bestehende Buchwert des geleasteten Vermögenswerts nach IAS 17 sowie der Buchwert der Leasingverbindlichkeit nach IAS 17 als erstmaliger Buchwert des Nutzungsrechts und der Leasingverbindlichkeit nach IFRS 16 angesetzt. Die Bewertungsprinzipien des IFRS 16 werden erst danach angewendet. Dies führte zu Bewertungsanpassungen i. H. v. 703 TEUR für variable, auf einem Index basierende Leasingzahlungen und i. H. v. 1.556 TEUR aufgrund der unterschiedlichen Einschätzung von Verlängerungsoptionen. Die entsprechenden Bewertungsanpassungen der Leasingverbindlichkeiten werden als Anpassung an den zugehörigen Nutzungsrechten unmittelbar nach erstmaliger Erfassung gebucht.

Bei der Anwendung von IFRS 16 nimmt der Konzern folgende Erleichterungen in Anspruch:

- die Bilanzierung von Leasingverträgen, die zum 1. Januar 2019 bzw. bei Vertragsbeginn eine Restlaufzeit von weniger als 12 Monaten aufweisen, als kurzfristige Leasingverhältnisse.
- die Nichtberücksichtigung anfänglicher direkter Kosten bei der Bewertung der Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.

Der Konzern hat sich dafür entschieden, bei Leasingverträgen, die vor dem Übergangszeitpunkt abgeschlossen wurden, nicht neu zu überprüfen, ob ein Vertrag zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ein Leasingverhältnis enthält, sondern die bisherige unter IAS 17 und IFRS 4 getroffene Einschätzung beizubehalten

in TEUR

Zum 31. Dezember 2018 angegebene Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen	34.339
(abzgl.): kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über Vermögenswerte mit geringem Wert, welche linear als Aufwand erfasst werden	- 996
	33.343
Mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 abgezinst	30.997
zzgl.: zum 31. Dezember 2018 bilanzierter Verbindlichkeiten als Finanzierungsleasing	50.013
zzgl.: Anpassung aufgrund unterschiedlicher Einschätzungen von Verlängerungsoptionen	1.556
zzgl.: Anpassung aufgrund von Änderungen von Indices, die sich auf variable Zahlungen auswirken	703
Am 1. Januar 2019 bilanzierte Leasingverbindlichkeiten	83.269
davon kurzfristig	18.079
davon langfristig	65.190
	83.269

Die damit verbundenen Nutzungsrechte wurden in Höhe der zugehörigen Leasingverbindlichkeiten, angepasst um den Betrag etwaiger in der Bilanz zum 31. Dezember 2018 ausgewiesener im Voraus geleisteter oder abgegrenzter Leasingzahlungen, angesetzt. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 bestanden keine belastenden Leasingverhältnisse, sodass eine entsprechende Wertberichtigung der Nutzungsrechte nicht erforderlich war.

Bei der Anwendung von IFRS 16 nimmt der Konzern folgende Erleichterungen in Anspruch:

- Sachanlagen – Abnahme um 50.043 TEUR
- Nutzungsrechte – Zunahme um 83.298 TEUR
- Leasingverbindlichkeiten – Zunahme um 33.255 TEUR

Neue Standards und Interpretationen, die erst in späteren Berichtsperioden in Kraft treten, wurden von der zooplus AG nicht vorzeitig angewendet. Veröffentlichte, aber erst für nach dem 1. Januar 2019 beginnende Geschäftsjahre anzuwendende Standards und Interpretationen:

Standards / Interpretationen	Titel	Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU	Auswirkungen auf zooplus
IFRS 3	Änderungen an IFRS 3 - Definition eines Geschäftsbetriebs	01.01.2020	nein	keine Auswirkung
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2021	nein	keine Auswirkung
IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7	Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Reform der Referenzzinssätze	01.01.2020	ja	keine Auswirkung
IAS 1 und IAS 8	Änderungen an IAS 1 und IAS 8 - Definition von Wesentlichkeit	01.01.2020	ja	keine Auswirkung
IAS 1	Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig	01.01.2022	nein	keine Auswirkung
Rahmenkonzept	Änderungen der Verweise auf das Rahmenkonzept in den IFRS Standards	01.01.2020	ja	keine Auswirkung

Neben den erläuterten Änderungen wird die Anwendung der neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen aus derzeitiger Sicht keine materiellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Eine vorzeitige Anwendung von Standards ist im Konzern grundsätzlich nicht geplant.

Im Geschäftsjahr wurden innerhalb der Bilanz ergebnisunwirksame Ausweiskorrekturen im Bereich der Vertragsvermögenswerte, der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte, der Vertragsverbindlichkeiten und der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten vorgenommen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Durch die Ausweisänderung sind die Vertragsvermögenswerte um 19,0 Mio. EUR niedriger, die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte um 19,0 Mio. EUR höher, die Vertragsverbindlichkeiten um 5,2 Mio. EUR niedriger und die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten um 5,2 Mio. EUR höher.

2.2 Konsolidierungskreis

Der Vollkonsolidierungskreis des Konzerns umfasst die zooplus AG und die folgenden Tochtergesellschaften:

Tochtergesellschaft	Kapitalanteil	Anteiliges Eigenkapital (IFRS) in TEUR	Geschäftstätigkeit
MATINA GmbH, München	100 %	1.294	Eigenmarkengeschäft
BITIBA GmbH, München	100 %	209	Zweitmarkengeschäft
zooplus services Ltd., Oxford, Großbritannien	100 %	110	Servicegesellschaft Großbritannien
zooplus italia s.r.l., Genua, Italien	100 %	315	Servicegesellschaft Italien
zooplus polska sp. z o.o., Krakau, Polen	100 %	835	Servicegesellschaft Polen
zooplus services ESP S.L., Madrid, Spanien	100 %	590	Servicegesellschaft Spanien
zooplus Pet Supplies Import and Trade Ltd., Istanbul, Türkei	100 %	906	Vertriebsgesellschaft Türkei
zooplus france s.a.r.l., Straßburg, Frankreich	100 %	466	Servicegesellschaft Frankreich
zooplus Nederland B.V., Tilburg, Niederlande	100 %	169	Servicegesellschaft Niederlande
zooplus Austria GmbH, Wien, Österreich	100 %	194	Servicegesellschaft Österreich
zoolog Services sp. z o.o., Wraclaw, Polen	100 %	1	Servicegesellschaft Polem
Tifuve GmbH, München	100 %	15	ruhende Gesellschaft
zooplus EE TOV, Kiew, Ukraine	100 %	-8	ruhende Gesellschaft
zooplus d.o.o., Zagreb, Kroatien	100 %	-15	ruhende Gesellschaft

Mit Wirkung zum 15. Dezember 2019 stellte die türkische Servicegesellschaft zooplus Pet Supplies Import and Trade Ltd., Istanbul, Türkei, ihre operativen Tätigkeiten ein. Eine Veräußerung oder Liquidierung der Gesellschaft ist bis auf Weiteres nicht geplant.

Für das Geschäftsjahr 2019 haben die Tochterunternehmen BITIBA GmbH, München, und die MATINA GmbH, München, von der Befreiung zur Erstellung von Anhang und Lagebericht, der Prüfung und der Offenlegung des Jahresabschlusses gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

2.3 Konsolidierung

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Tochterunternehmen, wenn eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable wirtschaftliche Erfolge aus einem Engagement in dem Tochterunternehmen vorliegt und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Tochterunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite des Tochterunternehmens beeinflusst wird. Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), zu dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, zu dem die Kontrolle endet. Der Entkonsolidierungserfolg wird dementsprechend in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine Tochtergesellschaften veräußert. Im vierten Quartal des Berichtsjahres erwarb die zooplus AG 100 % der Anteile an der zoolog Services sp. z o.o., Wraclaw, Polen. Aufgrund ihres wirtschaftlichen Gehalts ist die Transaktion nicht als Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3 zu klassifizieren.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Auch unrealisierte Verluste werden eliminiert, sofern sich aus dem Geschäftsvorfall keine Hinweise darauf ergeben, dass der übertragene Vermögenswert einer Wertminderung unterliegt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

2.4 Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment im Sinne von IFRS 8 ist ein Bereich eines Unternehmens, der Geschäftstätigkeiten betreibt, aus denen Erträge erwirtschaftet werden und für die Aufwendungen anfallen können; dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger (Vorstand) des Unternehmens im Hinblick auf Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu diesem Segment und die Bewertung seiner Ertragskraft überprüft werden und für den einschlägige Finanzinformationen vorliegen.

Der zooplus-Konzern vertreibt und verkauft Produkte des Heimtierbedarfs. Die angebotenen Produkte sind in sich homogen und nicht trennbar. Als E-Commerce-Händler bietet der Konzern seine Produkte im Internet an, unabhängig von der geografischen Lage der Endkunden. Alle wesentlichen Unternehmensprozesse sind paneuropäisch definiert. Lieferanten, Marken und Preisstrukturen gelten für Europa insgesamt. Aus diesem Grund steuert der Vorstand das Unternehmen auch auf Basis von Kennzahlen des Gesamtgeschäfts. Eine Aufteilung des Geschäfts in Segmente erfolgt nicht. Der Konzern erstellt daher keine Segmentberichterstattung.

Umsatzerlöse mit einzelnen Kunden von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes bestehen nicht.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Ländern und Produktgruppen wird unter Punkt 20 erläutert. Die wesentlichen kurzfristigen und langfristigen Vermögenswerte des Konzerns befinden sich vollständig bei der zooplus AG.

2.5 Fremdwährungsumrechnung

2.5.1 Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale und Berichtswährung der zooplus AG darstellt.

2.5.2 Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges und qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen. Net Investment Hedges lagen im Geschäftsjahr 2019 nicht vor.

Fremdwährungsgewinne und -verluste, die aus der Umrechnung von Zahlungsmitteln und Finanzschulden resultieren, sowie sonstige Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung unter „Sonstige Erträge“ bzw. „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

2.5.3 Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen (ausgenommen solcher aus Hochinflationländern), die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden in der Gesamtergebnisrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet (es sei denn, die Verwendung des Durchschnittskurses führt nicht zu einer angemessenen Annäherung an die kumulativen Effekte, die sich bei Umrechnung auf Basis der zu den Transaktionszeitpunkten geltenden Kurse ergeben hätten; in diesem Fall sind Erträge und Aufwendungen zu ihren Transaktionskursen umzurechnen).
- Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten innerhalb der sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst.

2.6 Sachanlagen

Unter den Sachanlagen werden im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattung, Hardware sowie Mietereinbauten ausgewiesen. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten des Sachanlagevermögens beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Ausgaben, die entstehen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Kaufpreisminderungen wie Rabatte, Boni und Skonti mindern die Anschaffungskosten.

Nachträgliche Anschaffungs- / Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- / Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Der Buchwert einer Komponente, die als separater Vermögenswert bilanziert ist, wird ausgebucht, wenn diese ersetzt wird. Alle laufenden Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, erfolgswirksam erfasst.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten enthalten keine Fremdkapitalkosten, da keine aktivierungsfähigen Fremdkapitalkosten gemäß IAS 23 angefallen sind. Geleistete Anzahlungen für noch nicht geliefertes bzw. noch nicht abgenommenes Sachanlagevermögen werden unter Sachanlagen bilanziert.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

- Andere Anlagen 3 – 15 Jahre
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 3 – 10 Jahre
- Hardware 3 – 7 Jahre
- Mietereinbauten 5 – 8 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Der Buchwert eines Vermögenswerts wird gemäß IAS 36 abgeschrieben, sobald er über dem erzielbaren Betrag des Vermögenswerts liegt.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und erfolgswirksam in den „Sonstigen Erträgen“ bzw. „Sonstigen Aufwendungen“ erfasst.

2.7 Immaterielle Vermögenswerte

2.7.1 Softwarelizenzen

Erworbene Softwarelizenzen werden auf Basis der Anschaffungskosten aktiviert, die beim Erwerb sowie für die Vorbereitung der Software auf ihre beabsichtigte Nutzung anfallen. Diese Kosten werden über eine geschätzte Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben. Danach erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

2.7.2 Selbst erstellte Software

Die mit der Pflege von Computersoftware verbundenen Kosten werden bei Anfall als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, die direkt der Entwicklung und Überprüfung identifizierbarer Software, die in der Verfügungsmacht des Konzerns steht, zuordenbar sind, werden als immaterieller Vermögenswert angesetzt, wenn die nachfolgenden Kriterien erfüllt sind.

- Die Fertigstellung der Software ist technisch realisierbar.
- Das Management hat die Absicht, die Software zu nutzen.
- Es besteht die Fähigkeit, die Software zu nutzen.
- Es ist nachweisbar, auf welche Art und Weise die Software voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, um die Entwicklung abzuschließen und die Software nutzen zu können.
- Die der Software während ihrer Entwicklung zurechenbaren Ausgaben können verlässlich bewertet werden.

Die in die Herstellungskosten der Software einbezogenen direkt zurechenbaren Kosten umfassen die Personalkosten für die an der Entwicklung beteiligten Beschäftigten.

Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Bereits als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden nicht in einer Folgeperiode aktiviert.

Aktiviert Entwicklungskosten für Software werden über ihre geschätzte Nutzungsdauer (maximal über drei Jahre) linear abgeschrieben.

Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Sie erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist.

2.8 Wertminderung nichtfinanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben (zum Beispiel selbst erstellte Software in der Entwicklungsphase), werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (CGU). Für nichtmonetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung bis zu den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zu erfolgen hat.

2.9 Finanzielle Vermögenswerte

2.9.1 Klassifizierung

Der Konzern stuft seine finanziellen Vermögenswerte in die folgenden Bewertungskategorien ein: (a) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL), (b) erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI) und (c) zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte. Die Klassifizierung ist abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens für die Steuerung der finanziellen Vermögenswerte und von den vertraglichen Zahlungsströmen.

Bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden die Gewinne und Verluste entweder erfolgswirksam oder erfolgsneutral erfasst. Bei Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, ist dies abhängig davon, ob sich der Konzern zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes unwiderruflich dafür entschieden hat, die Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Der Konzern klassifiziert Schuldinstrumente nur dann um, wenn sich das Geschäftsmodell zur Steuerung solcher Vermögenswerte ändert.

2.9.2 Ansatz und Ausbuchung

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in dem Zeitpunkt, in dem zuzüglich Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

2.9.3 Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten werden in ihrer Gesamtheit betrachtet, wenn ermittelt wird, ob ihre Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen.

Schuldinstrumente

Die Folgebewertung von Schuldinstrumenten ist abhängig vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung des finanziellen Vermögenswerts und von den Zahlungsstrommerkmalen des finanziellen Vermögenswerts. Der Konzern stuft seine Schuldinstrumente in drei Bewertungskategorien ein:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet: Finanzielle Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten werden und bei denen diese Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden direkt in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen Gewinnen / (Verlusten) ausgewiesen.
- FVOCI: Finanzielle Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme und zur Veräußerung der finanziellen Vermögenswerte gehalten werden und bei denen die Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen des Buchwerts werden im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, mit Ausnahme der Wertminderungserträge oder -aufwendungen sowie der Zinserträge und Fremdwährungsgewinne und -verluste, die in der Gesamtergebnisrechnung erfasst werden. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts wird der zuvor im sonstigen Ergebnis angesetzte Gewinn oder Verlust aus dem Eigenkapital in die Gesamtergebnisrechnung umgegliedert und in den sonstigen Gewinnen / (Verlusten) ausgewiesen. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in den Finanzerträgen ausgewiesen. Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in den sonstigen Gewinnen / (Verlusten) und Wertminderungsaufwendungen in einem gesonderten Posten der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.
- FVPL: Finanzielle Vermögenswerte, welche die Kriterien der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ oder „FVOCI“ nicht erfüllen, werden in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (FVPL) eingestuft. Gewinne oder Verluste aus einem Schuldinstrument, das in der Folge zum FVPL bewertet wird, werden im Gewinn oder Verlust saldiert unter den sonstigen Gewinnen / (Verlusten) in der Periode ausgewiesen, in der sie entstehen.

Eigenkapitalinstrumente

Der Konzern bewertet alle gehaltenen Eigenkapitalinstrumente in der Folge zum beizulegenden Zeitwert. Hat das Management des Konzerns entschieden, Effekte aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Eigenkapitalinstrumenten im sonstigen Ergebnis darzustellen, erfolgt nach der Ausbuchung des Instruments keine spätere Umgliederung dieser Gewinne und Verluste in die Gesamtergebnisrechnung. Dividenden aus solchen Instrumenten werden weiterhin im Gewinn oder Verlust unter den sonstigen Erträgen erfasst, wenn der Anspruch des Konzerns auf den Erhalt der Zahlungen begründet wird.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen Gewinnen / (Verlusten) erfasst. Wertminderungsaufwendungen (und Wertaufholungen) der erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalinstrumente werden nicht getrennt von den sonstigen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr klassifizierte der Konzern alle finanziellen Vermögenswerte als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“.

2.9.4 Wertminderung

Der Konzern beurteilt auf zukunftsgerichteter Basis die mit seinen Schuldinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, verbundenen erwarteten Kreditverluste. Die Wertminderungsmethode ist abhängig davon, ob eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt.

Für die Ermittlung des Umfangs der Risikovorsorge ist ein Drei-Stufen-Modell vorgesehen, nach dem als Erstansatz grundsätzlich Zwölf-Monats-Verlusterwartungen sowie bei wesentlicher Kreditrisikoverschlechterung die erwarteten Gesamtverluste zu erfassen sind.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Konzern den gemäß IFRS 9 zulässigen vereinfachten Ansatz an, dem zufolge die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste ab dem erstmaligen Ansatz der Forderungen zu erfassen sind; zu weiteren Einzelheiten siehe Punkt 3.1.

Aus Wesentlichkeitsgründen werden keine Wertberichtigungen auf Zahlungsmittel erfasst.

2.10 Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Derivate mit negativem Marktwert, Leasingverbindlichkeiten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IFRS 9 werden als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (FLAC) oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (FVthP/L) klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IFRS 9 werden beim erstmaligen Ansatz grundsätzlich mit ihrem beizulegenden Zeitwert sowie im Rahmen der Folgebewertung unter Anwendung der Effektivzinsmethode als zu fortgeführten Anschaffungskosten (FLAC) bewertet. Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert wurden, werden in den Folgeperioden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVthP/L) bewertet. Bei finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfolgt die Erstbewertung nach Abzug der Transaktionskosten. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen erfüllt sind.

2.11 Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn ein gegenwärtiger Rechtsanspruch existiert, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

2.12 Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten durch Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ist davon abhängig, ob das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument designiert wurde, und, falls ja, von der Art des abgesicherten Postens. Der Konzern designiert bestimmte derivative Finanzinstrumente entweder als

- Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts, einer Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (Fair Value Hedge);
- Sicherung gegen bestimmte Risiken schwankender Zahlungsströme (Cashflow Hedge), die mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbunden sind, oder
- Sicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (Net Investment Hedge).

Im Geschäftsjahr 2018 und 2019 lagen weder Fair Value Hedges noch Net Investment Hedges vor.

Der Konzern dokumentiert bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft, das Ziel seines Risikomanagements sowie die zugrunde liegende Strategie beim Abschluss von Sicherungsgeschäften. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung eine Dokumentation der Einschätzung statt, ob die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten Derivate die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflows der Grundgeschäfte kompensieren.

Die beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente, die zu Sicherungszwecken eingesetzt werden, sowie die Bewegungen der Rücklage für Cashflow Hedges werden in den Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten unter Punkt 12 erläutert.

Der beizulegende Zeitwert der als Sicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente wird als langfristiger Vermögenswert bzw. langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen, sofern die Restlaufzeit des gesicherten Grundgeschäfts zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt, und als kurzfristiger Vermögenswert bzw. kurzfristige Verbindlichkeit, sofern die Restlaufzeit kürzer ist. Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente werden als kurzfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Cashflow Hedge

Der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivaten, die als Sicherungsinstrument im Rahmen von Cashflow Hedges designiert sind, wird in der Rücklage für Cashflow Hedges als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der unwirksame Teil derartiger Wertänderungen wird dagegen unmittelbar in der Gesamtergebnisrechnung unter „sonstige Gewinne und Verluste“ erfasst.

Bei Absicherungen von Fremdwärungskäufen oder -verkäufen entsteht Ineffektivität möglicherweise dann, wenn sich der Zeitpunkt der geplanten Transaktion gegenüber der ursprünglichen Schätzung ändert oder wenn Änderungen des Ausfallrisikos des Derivats eintreten.

Werden Termingeschäfte zur Absicherung erwarteter Transaktionen eingesetzt, designiert der Konzern die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Termingeschäfts (einschließlich Terminkomponente) als Sicherungsinstrument. Gewinne oder Verluste aus dem wirksamen Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts des gesamten Termingeschäfts werden in der Hedge Reserve als Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Im Eigenkapital abgegrenzte Beträge werden in derjenigen Periode in die Gesamtergebnisrechnung (bei Absicherung von auf fremde Währung lautenden Umsatztransaktionen in den Umsatzerlösen; bei Absicherung von Wareneinkaufstransaktionen in Fremdwährung im Materialaufwand) umgliedert und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird (zum Beispiel zu dem Zeitpunkt, zu dem ein abgesicherter zukünftiger Verkauf stattfindet). Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion jedoch im Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswerts (zum Beispiel Vorratsvermögen) oder einer nichtfinanziellen Verbindlichkeit, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste mit in die Erstbewertung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. der Verbindlichkeit einbezogen. Die abgegrenzten Beträge werden dann im Fall der Vorräte letztendlich im Materialaufwand bei deren Veräußerung erfasst.

Wenn ein Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im Eigenkapital kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, wenn die ursprünglich gesicherte zukünftige Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste sofort in die Gesamtergebnisrechnung umzubuchen.

2.13 Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Handelswaren werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungskosten ermitteln sich aus Anschaffungspreis zuzüglich Anschaffungsnebenkosten und abzüglich Anschaffungspreisminderungen und beinhalten keine Fremdkapitalkosten. Sie beinhalten auch aus dem Eigenkapital übertragene Gewinne oder Verluste aus qualifizierten Cashflow Hedges, die sich auf den Kauf von Vorräten beziehen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich notwendiger variabler Vertriebskosten. Die Vorräte unterliegen der Durchschnittsbewertung.

2.14 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind von Kunden geschuldete Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkauften Gütern oder erbrachten Leistungen. Wenn der voraussichtliche Zahlungseingang in einem Jahr oder weniger als einem Jahr erwartet wird, werden die Forderungen als kurzfristig klassifiziert. Anderenfalls werden sie als langfristige Forderungen bilanziert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden beim erstmaligen Ansatz zum Betrag der unbedingten Gegenleistung erfasst. Enthalten sie signifikante Finanzierungskomponenten, sind sie stattdessen zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen. Der Konzern hält Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um die vertraglichen Cashflows zu vereinnahmen, und bewertet sie in der Folge unter Anwendung der Effektivzinsmethode, abzüglich Wertberichtigungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Aufgrund der kurzfristigen Art der Forderungen entspricht deren Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Informationen zu Wertminderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und dem Ausfallrisiko, Fremdwährungsrisiko und Zinsänderungsrisiko, denen der Konzern ausgesetzt ist, sind Punkt 3.1 zu entnehmen.

2.15 Zahlungsmittel

Zahlungsmittel umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt. Weder 2018 noch 2019 lagen zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten vor.

2.16 Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgesetzt. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Kapitalrücklage erfasst. Die Konzerngesellschaften halten derzeit keine eigenen Anteile.

2.17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen für Güter und Leistungen, die vor Ende des Geschäftsjahres durch den Konzern empfangen wurden. Die Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Schulden klassifiziert, wenn die Zahlungsverpflichtung innerhalb von einem Jahr oder weniger als einem Jahr fällig ist. Anderenfalls werden sie als langfristige Schulden bilanziert. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Etwaige Transaktionskosten werden erfolgsneutral erfasst. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

2.18 Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand bzw. die -gutschrift für die Periode entspricht der Steuerschuld auf das zu versteuernde Einkommen der aktuellen Periode, basierend auf dem geltenden Ertragsteuersatz einer Steuerjurisdiktion, bereinigt um Änderungen der aktiven und passiven latenten Steuern, die auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge entfallen.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand wird unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden (oder in Kürze geltenden) Steuervorschriften der Länder, in denen die zooplus AG und die Tochtergesellschaften tätig sind und zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften, berechnet. Das Management überprüft regelmäßig Sachverhalte in Steuerdeklarationen im Hinblick auf auslegungsfähige Sachverhalte und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen, basierend auf den Beträgen, die erwartungsgemäß an die Steuerbehörden abzuführen sind.

Latente Steuern werden auf alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte und Schulden (tax base) und deren Buchwerten im IFRS-Konzernabschluss sowie für Verlustvorträge berücksichtigt (sogenannte Verbindlichkeitenmethode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach. Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden oder mit passiven latenten Steuern verrechnet werden kann. Es bestehen zum Stichtag keine wesentlichen Unsicherheiten.

Latente Steuerschulden und -forderungen, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuerschulden und -forderungen werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerverbindlichkeiten werden saldiert, wenn das Unternehmen ein einklagbares Recht zur Aufrechnung hat und beabsichtigt, einen Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Tatsächliche und latente Steuern werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital bzw. in „sonstige Gewinne und Verluste“ erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital bzw. in „sonstige Gewinne und Verluste“ erfasst.

2.19 Leistungen an Arbeitnehmer

2.19.1 Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gezahlt, wenn Arbeitnehmer vor dem regulären Renteneintritt von einem Konzernunternehmen entlassen werden oder wenn Arbeitnehmer gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Beschäftigte zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

2.19.2 Bonuspläne

Für Bonuszahlungen werden eine Verbindlichkeit und Aufwand, basierend auf einem Bewertungsverfahren, passiviert bzw. erfasst. Im Konzernabschluss wird eine Rückstellung in den Fällen passiviert, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

2.19.3 Anteilsbasierte Vergütung

Ein Teil der Mitarbeiter und der Vorstand des Konzerns erhalten für die geleistete Arbeit eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten oder Barmitteln.

Die Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt. Bei der Bewertung werden außer den Konditionen, soweit vorhanden, die an den Aktienpreis der zooplus AG gekoppelt sind („Marktbedingungen“), auch leistungsbezogene Ausübungsbedingungen berücksichtigt.

Die Aufwendungen aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über den Zeitraum erfasst, in dem die Leistungs- bzw. Ausübungsbedingungen erfüllt werden. Dieser Zeitraum endet zu dem Zeitpunkt, ab dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten reflektieren zu jedem Berichtszeitpunkt bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit den Teil des bereits abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns schließlich unverfallbar werden. Eine möglicherweise aus der Überprüfung zum Bilanzstichtag resultierende Anpassung gegenüber den ursprünglichen Schätzungen wird im Gewinn oder Verlust und mit einer entsprechenden Anpassung des Eigenkapitals erfasst.

Bei Ausübung der Optionen überträgt die zooplus AG die entsprechende Anzahl an Aktien an die Mitarbeiter / den Vorstand. Die aus der Zahlung des Ausübungspreises von den Mitarbeitern / Vorständen erhaltenen Erlöse werden nach Abzug der direkt zurechenbaren Transaktionskosten unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Für Transaktionen mit Barausgleich wird zum Zeitpunkt der Leistungserbringung durch den Anspruchsberechtigten die daraus resultierende Schuld des Konzerns zu ihrem beizulegenden Zeitwert aufwandswirksam angesetzt. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt. Bei der Bewertung werden außer den Konditionen, soweit vorhanden, die an den Aktienpreis der zooplus AG gekoppelt sind („Marktbedingungen“), auch leistungsbezogene Ausübungsbedingungen berücksichtigt. Bis zur Begleichung der Schuld wird der beizulegende Zeitwert der Schuld zu jedem Berichtsstichtag neu bemessen und alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, für deren Ausübbarkeit bestimmte Markt- oder Nichtausübungsbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Markt- oder Nichtausübungsbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungs- und Dienstbedingungen erfüllt sind.

2.20 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern (a) eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, (b) es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird, und (c) die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Für künftige operative Verluste werden keine Rückstellungen gebildet.

Wenn eine Vielzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht – wie im Fall der gesetzlichen Gewährleistung –, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist, ein Mittelabfluss zur Erfüllung dieser Gruppe von Verpflichtungen insgesamt jedoch durchaus wahrscheinlich ist.

Rückstellungen werden zum Barwert auf Basis der bestmöglichen Schätzung des Managements hinsichtlich der Aufwendungen, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung am Ende der Berichtsperiode erforderlich ist, gebildet. Dabei wird ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt, zugrunde gelegt. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung als Finanzaufwendungen erfasst.

2.21 Ertragsrealisierung

Umsatz wird realisiert, wenn die entsprechende Leistungsverpflichtung erfüllt wird, das heißt, wenn die Kontrolle über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übergeht. Kontrolle wird entweder zeitpunkt- oder zeitraumbezogen übertragen. Die Kontrolle an den verkauften Waren wird zeitpunktbezogen übertragen. Eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung erfolgt bei Sparplänen entsprechend deren Laufzeit.

Umsatzerlöse entsprechen dem vertraglich vereinbarten Transaktionspreis und umfassen die Gegenleistung, die zooplus im Austausch für die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden voraussichtlich erhalten wird. Die aus dem Verkauf von Gütern oder Dienstleistungen stammenden Erlöse werden netto, das heißt nach Abzug von Umsatzsteuer, Retouren, Skonti, Kundenboni und Rabatten, ausgewiesen.

Die Veräußerungsgeschäfte erfolgen unter dem gesetzlichen 14-tägigen Widerrufsrecht des Käufers. Eine Rückstellung für Kundenretouren (ausgewiesen in Verbindlichkeiten) wird umsatzermindernd zum Ende der Berichtsperiode gebildet. Die Ermittlung der Rückstellung basiert auf den tatsächlichen Rücksendungen im Abschlusserstellungszeitraum für Lieferungen der Berichtsperiode.

Der Konzern bietet seinen Kunden verschiedene (marktübliche) Zahlungsarten / -ziele an. Keine umfasst eine signifikante Finanzierungs Komponente. Zudem existieren keine Verträge, bei denen der Zeitraum zwischen der Übertragung des versprochenen Guts auf den Kunden und der Zahlung des Kunden ein Jahr überschreitet. Entsprechend wird die zugesagte Gegenleistung nicht um den Zeitwert des Geldes angepasst.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zwischen 0 und 14 Tagen fällig.

Der Konzern bietet ein eigenständiges und selbst aufgelegtes Bonuspunkteprogramm an, bei dem die Kunden mit jedem Kauf Punkte sammeln können. Wenn eine bestimmte Mindestpunktzahl erreicht ist, können die gesammelten Punkte gegen Produkte eingetauscht werden. Zum Zeitpunkt des Verkaufs wird eine Verbindlichkeit für die Punkte (separate Leistungsverpflichtung) ausgewiesen. Die Erlöse aus den Punkten werden erfasst, wenn diese eingelöst werden oder wenn sie zwölf Monate nach dem ursprünglichen Kauf verfallen. Die erhaltene Gegenleistung wird zwischen den veräußerten Produkten und den ausgegebenen Punkten auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise aufgeteilt, wobei der Einzelveräußerungspreis der Punkte ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der beizulegende Zeitwert der Punkte wird auf Basis der Verkaufspreise der Prämienprodukte sowie der Einlösewahrscheinlichkeit ermittelt.

Der Konzern bietet seinen Kunden die Möglichkeit an, durch den Erwerb eines „zooplus-Sparplans“ bei zukünftigen Einkäufen über einen vertraglich festgelegten Zeitraum Rabatte zu erhalten. Die aus dem Verkauf des Sparplans generierten Erträge werden über die Gültigkeitsdauer der einzelnen Sparpläne abgegrenzt und unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Konzern hat seine Geschäftsbeziehungen beurteilt, um festzustellen, ob er als Auftraggeber oder Vermittler handelt. Der Konzern ist zu dem Schluss gekommen, dass er bei allen Umsatztransaktionen als Auftraggeber handelt.

2.22 Zinserträge

Zinserträge werden als Finanzerträge dargestellt, wenn sie aus finanziellen Vermögenswerten vereinnahmt werden, die zu Zwecken der Liquiditätssteuerung gehalten werden. Sie werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

2.23 Leasingverhältnisse

Bis 31. Dezember 2018 wurden Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern als Leasingnehmer im Wesentlichen die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbundenen Chancen und Risiken trägt, als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert. Finanzierungsleasingverhältnisse wurden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert des Leasingobjekts und dem Barwert der Mindestleasingzahlung aktiviert. Zeitgleich wurde eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen, abzüglich Finanzierungsaufwendungen, passiviert und unter den kurz- bzw. langfristigen Schulden ausgewiesen.

Jede Leasingrate wurde in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil der Leasingrate wurde erfolgswirksam über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, sodass sich eine konstante periodische Verzinsung auf den Restwert der Verbindlichkeit ergab. Die im Rahmen eines Finanzierungsleasings erworbenen Vermögenswerte wurden über den kürzeren der beiden folgenden Zeiträume abgeschrieben: die wirtschaftliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit des Leasingverhältnisses.

Seit dem 1. Januar 2019 werden Leasingverhältnisse zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Konzern zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit bilanziert.

Vermögenswerte und Schulden aus Leasingverhältnissen werden bei Erstansatz zu Barwerten erfasst. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert folgender Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen, abzgl. etwaiger zu erhaltender Leasinganreize)
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, anfänglich bewertet mit dem Index oder (Zins-)Satz zum Bereitstellungsdatum
- erwartete Zahlungen des Konzerns aus der Inanspruchnahme aus Restwertgarantien
- der Ausübungspreis einer Kaufoption, deren Ausübung durch den Konzern hinreichend sicher ist
- Strafzahlungen im Zusammenhang mit der Kündigung des Leasingverhältnisses, sofern in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Konzern die Kündigungsoption wahrnehmen wird

In der Bewertung der Leasingverbindlichkeit sind darüber hinaus Leasingzahlungen aufgrund einer hinreichend sicheren Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen berücksichtigt.

Leasingzahlungen werden mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Anderenfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, das heißt dem Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Mittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert für eine vergleichbare Laufzeit mit vergleichbarer Sicherheit unter vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zur Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes geht der Konzern wie folgt vor:

Wenn möglich, werden mit Dritten aufgenommene Finanzierungen des einzelnen Leasingnehmers als Ausgangspunkt verwendet. Sofern erforderlich, werden diese angepasst, um Änderungen der Konditionen seit Erhalt der Finanzierung zu berücksichtigen. Liegen keine kürzlich aufgenommenen Finanzierungen mit Drittparteien vor, verwendet der Konzern als Ausgangspunkt einen risikofreien Zinssatz und passt diesen an das Kreditrisiko des Leasingnehmers an. Weitere Anpassungen betreffen darüber hinaus solche für die Laufzeit des Leasingverhältnisses, das wirtschaftliche Umfeld, die Währung des Leasingvertrags und die Besicherung. Der zahlungswirksame Teil der Zinsaufwendungen wird im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Der Konzern ist möglichen zukünftigen Steigerungen variabler Leasingzahlungen ausgesetzt, welche sich aus einer Änderung eines Indexes oder eines Zinses ergeben können. Diese möglichen Änderungen der Leasingraten sind bis zu deren Wirksamwerden nicht in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt. Sobald Änderungen eines Indexes oder Zinses sich auf die Leasingraten auswirken, wird die Leasingverbindlichkeit gegen das Nutzungsrecht angepasst.

Leasingraten werden in Tilgungs- und Zinszahlungen aufgeteilt. Der Zinsanteil wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit,
- sämtliche bei der vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich aller etwaig erhaltener Leasinganreize,
- alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten und
- geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei Demontage oder Beseitigung des zugrunde liegenden Vermögenswerts, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen.

Nutzungsrechte werden linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingvertrags abgeschrieben. Wenn die Ausübung einer Kaufoption aus Sicht des Konzerns hinreichend sicher ist, erfolgt die Abschreibung über die Nutzungsdauer des zugrunde liegenden Vermögenswerts.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrundeliegen, werden linear als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten. Vermögenswerte mit geringem Wert beinhalten IT-Ausstattung und kleinere Büroausstattungen.

Eine Reihe von Immobilienleasingverträgen des Konzerns enthält Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen werden dazu verwendet, um zuplus die maximale betriebliche Flexibilität in Bezug auf die vom Konzern genutzten Vermögenswerte zu erhalten. Die Mehrheit der bestehenden Verlängerungs- und Kündigungsoptionen kann nur durch den Konzern und nicht durch den jeweiligen Leasinggeber ausgeübt werden.

Bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen berücksichtigt die Geschäftsführung sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder zur Nichtausübung von Kündigungsoptionen bieten. Sich aus der Ausübung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen ergebende Laufzeitänderungen werden nur dann in die Vertragslaufzeit einbezogen, wenn eine Verlängerung oder Nichtausübung einer Kündigungsoption hinreichend sicher ist.

2.24 Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag bekannt geworden, jedoch bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Wesentliche Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden erläutert.

3. Finanzrisikomanagement

3.1 Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (Fremdwährungs- sowie Zinsrisiko), dem Kreditrisiko und dem Liquiditätsrisiko. Der Konzern befindet sich mit seinem Produktangebot in Konkurrenz mit anderen Anbietern.

Das Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Der Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern.

Das Risikomanagement erfolgt durch die zentrale Finanzabteilung entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns ab. Der Vorstand gibt sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche wie zum Beispiel den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, den Einsatz derivativer und nichtderivativer Finanzinstrumente sowie die Investition von Liquiditätsüberschüssen vor.

Wenn alle relevanten Kriterien erfüllt sind, wird die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) angewandt, um die rechnungslegungsbezogene Inkongruenz zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Grundgeschäft zu beseitigen. Dies führt im Ergebnis zum Ansatz der Vorräte zu den gesicherten Währungskursen für die entsprechenden Einkäufe. Für Details verweisen wir auf Punkt 2.12 und 12 dieses Anhangs.

3.1.1 Marktrisiko

3.1.1.1 Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert, hauptsächlich des US-Dollars sowie sämtlicher wesentlicher Fremdwährungen innerhalb Europas. Die Risiken beim US-Dollar resultieren vorwiegend aus den Einkäufen im asiatischen Raum.

Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen, bilanzierten Vermögenswerten und Schulden, die auf eine andere Währung als die funktionale Währung des betreffenden Konzernunternehmens lauten. Das Management hat eine Richtlinie erlassen, die verlangt, wie das Wechselkursrisiko gegenüber der funktionalen Währung zu steuern ist. Zur Absicherung von wesentlichen Fremdwährungsrisiken aus erwarteten zukünftigen Transaktionen verwendet der Konzern Devisentermingeschäfte, die von der Konzernfinanzabteilung abgeschlossen werden. Gemäß der Richtlinie des Konzerns müssen die wesentlichen Vertragsbedingungen der Termingeschäfte mit den gesicherten Grundgeschäften übereinstimmen. Darüber hinaus versucht der Konzern zunehmend, diese Fremdwährungsrisiken durch den lokalen Produkteinkauf in Fremdwährungszonen einzuschränken. Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sieht eine Absicherung zwischen 0 % und 70 % der innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Transaktionen (hauptsächlich Exportverkäufe und Kauf von Vorräten) vor. Die erwarteten Verkäufe und Käufe, die über Sicherungsinstrumente abgewickelt werden, entsprechen dem Hedge-Accounting-Kriterium des „höchst wahrscheinlichen“ Eintritts („highly probable“ forecast transaction).

Die Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird jeweils zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch regelmäßige prospektive Beurteilungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf das Periodenergebnis und das Eigenkapital zeigen. Die folgende Betrachtung ist eindimensional und berücksichtigt nicht die Rückkopplungseffekte im internationalen Einkauf sowie auf Herstellerseite. Zudem werden steuerliche Effekte nicht berücksichtigt. Die Tabelle zeigt die positiven und negativen Auswirkungen, wenn der Euro gegenüber den zum Bilanzstichtag wesentlichen Fremdwährungen um 10 % an Wert gewonnen bzw. um 10 % an Wert verloren hätte, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären. Die Auswirkungen setzen sich dabei wie folgt zusammen:

Währung	1 Euro = 1 GE FW Kurs per 31.12.2019	Auswirkung auf Konzernergebnis bei +10 % in TEUR	Auswirkung auf Konzernergebnis bei -10 % in TEUR	Auswirkung auf sonstige Rücklagen bei +10 % in TEUR	Auswirkung auf sonstige Rücklagen bei -10 % in TEUR
GBP	0,8508	403	-492	-1.569	1.918
PLN	4,2568	-945	1.155	0	0
USD	1,1234	176	-215	0	0
CHF	1,0854	-143	175	0	0

Währungsumrechnungsgewinne / -verluste aus auf Fremdwährung basierenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beeinflussen das Konzernergebnis; Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Devisentermingeschäften aus effektiven Cashflow Hedges wirken sich auf die sonstigen Rücklagen aus.

3.1.1.2 Zinsänderungsrisiken

Der Konzern nutzt derzeit nur Kontokorrentkredite sowie kurzfristige Geldmarktkredite mit variabler Verzinsung. Zinsänderungsrisiken bestehen, falls das aktuelle Zinsniveau ansteigt. Sicherungen gegen das Zinsänderungsrisiko werden derzeit nicht vorgenommen, da die Auswirkungen auch im Fall von Fremdfinanzierungen als unwesentlich erachtet werden und folglich keine Zinssensitivität angegeben wird.

3.1.2 Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenvertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der maximale Umfang des Kreditrisikos des zooplus-Konzerns entspricht der Summe der Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Forderungen sowie der Zahlungsmittel. Konzentrationsrisiken bestehen nicht.

Bei Banken werden nur Vertragsparteien mit einem guten unabhängigen Rating akzeptiert.

Kreditgrenzen werden für sämtliche Kunden, basierend auf internen Risikoeinstufungsmerkmalen, festgelegt. Ausstehende Forderungen gegen Kunden werden regelmäßig überwacht.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Warenverkäufen sind bei zooplus die einzige Art von finanziellen Vermögenswerten, die dem Modell der erwarteten Kreditverluste unterliegen.

Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte und Zahlungsmittel unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften von IFRS 9, der identifizierte Wertminderungsaufwand war jedoch unwesentlich.

Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen; demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen.

Zur Bemessung der erwarteten Kreditverluste wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale und von Überfälligkeitstagen zusammengefasst. Die erwarteten Verlustquoten beruhen auf den Zahlungsprofilen der Umsätze über eine Periode von drei Jahren vor dem 1. Januar 2019 und den entsprechenden historischen Ausfällen in dieser Periode.

Auf dieser Grundlage wurde die Wertberichtigung im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ermittelt. Für weitere Details verweisen wir auf Punkt 10 dieses Anhangs.

Die Abschreibung der Forderungen erfolgt nach erfolgloser Beitreibung bei Anzeige der privaten Insolvenz durch den Kunden und bei Eintritt der Verjährung. Zudem werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Beendigung des Mahnverfahrens verkauft. Nach Verkauf verbleiben keine mit den Forderungen verbundenen Chancen und Risiken im Konzern.

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden in der Gesamtergebnisrechnung als Wertminderungsaufwand, netto, dargestellt. In Folgeperioden erzielte, früher bereits abgeschriebene Beträge werden im gleichen Posten erfasst.

3.1.3 Liquiditätsrisiko

Eine umsichtige Liquiditätsrisikosteuerung bedeutet, ausreichend Zahlungsmittel vorzuhalten sowie Finanzmittel durch einen angemessenen Betrag zugesagter Kreditlinien zur Verfügung zu haben, um fällige Verpflichtungen erfüllen zu können.

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels der Liquiditätsplanung. Diese berücksichtigt die Ein- und Auszahlungen der finanziellen Vermögenswerte sowie erwartete Zahlungsströme aus der Geschäftstätigkeit. Die Cashflowprognosen werden auf Ebene der Einzelgesellschaften erstellt und im Konzern zusammengefasst.

Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. zooplus setzt teilweise länderübergreifend Cashpoolingtechniken zum effektiven Liquiditätsmanagement der Gruppe ein. Gegebenenfalls verbleibende kurzfristige Liquiditätsspitzen werden durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten ausgeglichen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses stehen ungenutzte Kreditlinien (variabel verzinslich) in Höhe von 50 Mio. EUR bei drei voneinander unabhängigen Kreditinstituten zur Verfügung. Die Gewährung der Kreditlinien erfolgte ohne die Bereitstellung von Sicherheiten und mit einer Laufzeit bis 30. November 2020 und befindet sich derzeit in Verhandlungen zur Verlängerung dieser. Der Konzern unterliegt daher aktuell keinen Liquiditätsrisiken.

Die folgende Tabelle zeigt die Finanzverbindlichkeiten und derivativen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns nach Fälligkeitsklassen, basierend auf der verbleibenden Restlaufzeit am Bilanzstichtag und bezogen auf die vertraglich vereinbarten nicht abgezinsten Cashflows:

in TEUR	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr
Stand 31. Dezember 2019			
Leasingverbindlichkeiten	6.041	18.627	61.210
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	125.050	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente nach IFRS 7)	4.677	0	0
Derivative Finanzinstrumente (Bruttosettlement)			
Cashoutflow	8.834	8.834	0
Cashinflow	8.634	8.605	0
Stand 31. Dezember 2018			
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	2.440	7.318	40.255
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99.735	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (Finanzinstrumente nach IFRS 7)	4.253	0	0
Derivative Finanzinstrumente (Bruttosettlement)			
Cashoutflow	4.650	17.971	0
Cashinflow	4.657	17.963	0

3.2 Kapitalmanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen im Wesentlichen in der Aufrechterhaltung und Sicherstellung einer optimalen Kapitalstruktur zur Reduzierung der Kapitalkosten, in der Generierung liquider Mittel und in dem aktiven Management des Nettoumlaufvermögens sowie der Einhaltung von Financial Covenants (siehe Punkt 17).

Die Gesellschaft unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Externe Mindestkapitalanforderungen bestehen gemäß § 92 AktG. Deren Einhaltung wird im Rahmen der Erstellung von Jahres- und Zwischenabschlüssen geprüft und sie sind im Geschäftsjahr 2019 auch erfüllt.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur auf Basis der Eigenkapitalquote und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Eigenkapitalquote des Konzerns lag zum 31. Dezember 2019 bei 28 % (2018: 37 %). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Erstanwendung des IFRS 16 zurückzuführen.

in TEUR	2019	2018
Eigenkapital	100.772	111.084
Gesamtkapital	360.955	301.763
Eigenkapitalquote in %	28 %	37 %

3.3 Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Die folgende Tabelle zeigt Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, analysiert nach den Ebenen der Fair-Value-Hierarchie. Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

- Ebene 1: Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die an aktiven Märkten gehandelt werden (wie etwa börsennotierte Derivate und Eigenkapitalinstrumente) beruht auf den notierten Marktpreisen am Ende der Berichtsperiode.
- Ebene 2: Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden (wie etwa OTC-Derivate) wird anhand von Bewertungstechniken ermittelt, die den Einsatz beobachtbarer Marktdaten maximieren und möglichst wenig auf unternehmensspezifische Schätzungen zurückgreifen. Wenn alle signifikanten Inputfaktoren zur Bewertung eines Instruments zum beizulegenden Zeitwert beobachtbar sind, wird das Instrument in Ebene 2 eingruppiert.
- Ebene 3: Sind einer oder mehrere der signifikanten Inputfaktoren nicht beobachtbar, wird das Instrument in Stufe 3 eingeordnet.

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte und Schulden, die zu dem am 31. Dezember 2019 beizulegenden Zeitwert bemessen werden.

in TEUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
Schulden			
Derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente	0	362	0

Der gewichtete durchschnittliche Ausübungskurs für ausstehende Sicherungsinstrumente beträgt 0,852 GBP/EUR.

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte und Schulden, die zu dem am 31. Dezember 2018 beizulegenden Zeitwert bemessen werden.

in TEUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3
Schulden			
Derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente	0	52	0

Umgliederungen innerhalb der jeweiligen Ebenen haben im Berichtszeitraum nicht stattgefunden. Wenn Umstände eintreten, die eine andere Einstufung erfordern, werden diese quartalsweise umgegliedert.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht auf einem aktiven Markt (zum Beispiel Over-the-Counter-Derivate) gehandelt werden, wird anhand eines Bewertungsverfahrens ermittelt. Der beizulegende Zeitwert wird somit auf Grundlage der Ergebnisse eines Bewertungsverfahrens ermittelt, das sich in größtmöglichem Umfang auf Marktdaten und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifische Daten stützt. Wenn alle zum beizulegenden Zeitwert benötigten Daten beobachtbar sind, wird das Instrument in Ebene 2 eingeordnet. Falls bedeutende Daten in kleinerem oder größerem Umfang nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird das Instrument in Ebene 3 eingeordnet.

Spezifische Bewertungsverfahren, die zur Bewertung von Finanzinstrumenten verwendet werden, beinhalten unter anderem Barwertmodelle auf Basis am Stichtag gültiger Marktdaten.

zooplus ermittelt den beizulegenden Zeitwert von Derivaten, welche als Sicherungsinstrument designiert sind, anhand des Barwerts der Differenz des zum Terminkurs und zum Stichtagskurs bewerteten Derivats.

4. Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Stichtag ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen könnten. Gegenüber dem Vorjahr wurden keine Änderungen in den Annahmen oder Schätzungen vorgenommen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Vorräte

Im Rahmen der Bewertung der Vorräte haben wir auf Basis von historisch abgeleiteten Daten den im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich notwendiger variabler Vertriebskosten (Nettoveräußerungswert) geschätzt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen findet unter Anwendung der Berücksichtigung der künftig zu erwartenden Ausfälle („expected loss model“) im Rahmen des vereinfachten Wertminderungsmodells („Simplified Approach“) statt.

Die Annahmen und angewandten Verfahren für die Schätzung werden unter Punkt 10 dargestellt.

Bonuspunkteprogramm (Kundenbindungsprogramm)

Der Bewertung der Verpflichtungen aus dem Bonuspunkteprogramm liegen verschiedene Schätzannahmen zugrunde. Dabei werden ausgegebene und noch nicht eingelöste Bonuspunkte zum beizulegenden Zeitwert abgegrenzt und der beizulegende Zeitwert eines Bonuspunkts wird auf Basis der Verkaufspreise der Prämienprodukte ermittelt. Wahrscheinlich verfallende Bonuspunkte werden nicht abgegrenzt. Für die Schätzung der wahrscheinlich verfallenden Bonuspunkte wird auf die bisher beobachteten Einlöse- und Verfallquoten unter Berücksichtigung der aktuellen Teilnahmebedingungen im Zusammenhang mit dem Bonuspunkteprogramm zurückgegriffen. Der Ausweis erfolgt unter den Vertragsverbindlichkeiten. Wir verweisen hierzu auf Punkt 20 dieses Anhangs.

Anteilsbasierte Vergütungen

Die Kosten aus der Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten und aus der anteilsbasierten Vergütung durch Barmittel und Eigenkapitalinstrumente an Mitarbeiter und Vorstände werden im Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen muss das am besten geeignete Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Für diese Schätzung ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Inputparameter, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen erforderlich. Die Annahmen und angewandten Verfahren für die Schätzung des beizulegenden Zeitwerts anteilsbasierter Vergütungen werden unter Punkt 15 dargestellt.

Latente Steuern

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Der Konzern verfügt über inländische körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 14,7 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR) sowie gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 15,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR). Aufgrund der nachhaltig positiven Konzernergebnisse in den Vorjahren sowie auf Basis der künftigen Unternehmensplanung und der bestehenden Verlustvortragmöglichkeiten geht der Vorstand davon aus, dass diese Verlustvorträge in voller Höhe tatsächlich genutzt werden können. Würden die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen des Vorstands abweichen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Weitere Details zu latenten Steuern werden unter Punkt 7 erläutert.

5. Sachanlagen

in TEUR	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Finanzierungsleasing Gebäude	Summe
Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2018	6.815	13.603	20.418
Zugänge	3.337	44.802	48.139
Fremdwährungsbewertung	- 12	0	- 12
Abgänge	- 159	0	- 159
Stand 31. Dezember 2018	9.981	58.405	68.386
Kumulierte Abschreibungen Stand 1. Januar 2018	2.848	2.616	5.464
Zugänge	1.443	5.747	7.190
Fremdwährungsbewertung	- 4	0	- 4
Abgänge	- 155	0	- 155
Stand 31. Dezember 2018	4.132	8.363	12.495
Buchwerte zum 31. Dezember 2018	5.849	50.042	55.891

in TEUR	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Finanzierungsleasing Gebäude	Summe
Anschaffungskosten Stand 31. Dezember 2018	9.981	58.405	68.386
Umgliederung IFRS 16	n / a	-58.405	-58.405
Stand 1. Januar 2019	9.981	n / a	9.981
Zugänge	1.265	n / a	1.265
Fremdwährungsbewertung	31	n / a	31
Abgänge	-830	n / a	-830
Stand 31. Dezember 2019	10.447	n / a	10.447
Kumulierte Abschreibungen Stand 31. Dezember 2018	4.132	8.363	12.495
Umgliederung IFRS 16	n / a	-8.363	-8.363
Stand 1. Januar 2019	4.132	n / a	4.132
Zugänge	1.599	n / a	1.599
Fremdwährungsbewertung	5	n / a	5
Abgänge	-762	n / a	-762
Stand 31. Dezember 2019	4.974	n / a	4.974
Buchwerte zum 31. Dezember 2019	5.473	n / a	5.473

Der Rückgang des Sachanlagevermögens ist im Wesentlichen der Umgliederung des Buchwerts der Leasingvermögenswerte i. H. v. 50.042 TEUR von den Sachanlagen in den Bilanzposten Nutzungsrechte im Zusammenhang mit der Erstanwendung des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 geschuldet (siehe hierzu Punkt 2.1.1 und 27). Für das Sachanlagevermögen bestehen keine Beschränkungen von Verfügungsrechten. Es wurden keine Sachanlagen als Sicherheit für Schulden verpfändet. Anzeichen für eine Wertminderung gemäß IAS 36 lagen zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung wie in den Vorjahren nicht vor.

6. Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Selbst erstellte Software	Software / Lizenzen	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2018	4.565	13.206	438	18.209
Zugänge	3.001	731	261	3.993
Fremdwährungsbewertung	0	-4	0	-4
Abgänge	0	-145	0	-145
Umbuchungen	0	401	-401	0
Stand 31. Dezember 2018	7.566	14.189	298	22.053
Kumulierte Abschreibungen Stand 1. Januar 2018	535	4.605	0	5.140
Zugänge	807	2.083	0	2.890
Fremdwährungsbewertung	0	-3	0	-3
Abgänge	0	-130	0	-130
Stand 31. Dezember 2018	1.342	6.555	0	7.897
Buchwerte zum 31. Dezember 2018	6.224	7.634	298	14.156

in TEUR	Selbst erstellte Software	Software / Lizenzen	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungskosten Stand 1. Januar 2019	7.566	14.189	298	22.053
Zugänge	2.288	636	0	2.924
Fremdwährungsbewertung	0	-2	0	-2
Abgänge	0	-1.666	0	-1.666
Umbuchungen	0	298	-298	0
Stand 31. Dezember 2019	9.854	13.455	0	23.309
Kumulierte Abschreibungen Stand 1. Januar 2019	1.342	6.555	0	7.897
Zugänge	2.001	2.310	0	4.311
Fremdwährungsbewertung	0	0	0	0
Abgänge	0	-1.666	0	-1.666
Stand 31. Dezember 2019	3.343	7.199	0	10.542
Buchwerte zum 31. Dezember 2019	6.511	6.256	0	12.767

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, deren Restnutzungsdauern bei bis zu fünf Jahren liegen.

Im Geschäftsjahr 2019 sind in der Gesamtergebnisrechnung Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 2.001 TEUR (Vorjahr: 807 TEUR) angefallen. Im Berichtsjahr sind zudem aktivierungsfähige Entwicklungskosten in Höhe von 2.288 TEUR (Vorjahr: 3.001 TEUR) für selbst erstellte Software entstanden. Ein Teil dieser Entwicklungskosten wird bereits abgeschrieben. Forschungskosten sind nicht entstanden.

Die Software/Lizenzen betreffen im Wesentlichen die Implementierung von Standardsoftware und die damit im Zusammenhang stehenden aktivierungsfähigen Aufwendungen. Für die immateriellen Vermögenswerte bestehen keine Beschränkungen von Verfügungsrechten. Es wurden keine immateriellen Vermögenswerte als Sicherheit für Schulden verpfändet.

Zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung lagen bei den immateriellen Vermögenswerten keine Anzeichen für eine Wertminderung vor.

7. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteuerertrags für die Geschäftsjahre 2019 und 2018 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2019	2018
Tatsächliche Ertragsteuern		
laufende Ertragsteuern	- 374	- 219
Anpassung für tatsächliche Steuern aus Vorjahren	- 7	57
Latente Ertragsteuern		
aus temporären Differenzen	308	- 647
aus Verlustvorträgen	3.917	986
Gesamt	3.844	177

Für die Ermittlung der laufenden Steuern in Deutschland wird auf ausgeschüttete und einbehaltene Gewinne ein einheitlicher Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) und darauf ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer wird für in Deutschland erzielte Gewinne Gewerbesteuer erhoben. Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ergibt sich für die Gewerbesteuer ein durchschnittlicher Steuersatz von 17,15 %, sodass hieraus ein inländischer Gesamtsteuersatz von circa 32,98 % resultiert. Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden diejenigen Steuersätze zugrunde gelegt, die zum Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswerts bzw. der Erfüllung der Schuld gültig sind. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten wurden mit dem Gesamtsteuersatz von 32,31 % bewertet.

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2019 und 2018 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2019	2018
Ergebnis vor Ertragsteuern	- 15.911	- 2.282
Erwarteter Ertragsteuerertrag (32,98%)	5.247	752
Abweichung durch Bemessungsgrundlage Gewerbesteuer	- 65	- 50
Abweichung vom erwarteten Steuersatz	- 3	92
Verlustvorträge ohne Ansatz aktiver latenter Steuern und Wertberichtigungen	- 211	- 53
Nicht abzugsfähige Aufwendungen aus Aktienoptionen	- 624	- 568
Sonstige nicht abziehbare Betriebsausgaben	- 319	- 110
Periodenfremde Ertragsteuern	- 149	57
Sonstige Abweichungen	- 32	57
Effektiver Ertragsteuerertrag	3.844	177

Die latenten Steuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Latente Steuern				
Derivative Finanzinstrumente	119	17	0	0
Nutzungsrechte (Vorjahr: Finanzierungsleasing Vermögenswert)	0	0	26.401	16.502
Leasingverbindlichkeit	26.811	16.515	0	0
Steuerliche Verlustvorträge	4.903	986	0	0
Vorräte	167	214	30	0
Rückstellungen	216	0	0	0
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	0	0	2.147	2.052
	32.216	17.732	28.578	18.554
davon langfristig	21.878	14.260	19.670	15.283
davon kurzfristig	10.338	3.472	8.908	3.271
	32.216	17.732	28.578	18.554

Saldiert ergeben sich im Geschäftsjahr 2019 passive latente Steuern in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 822 TEUR) und aktive latente Steuern in Höhe von 3.640 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR). Auf ausländische Verlustvorträge von 5,1 Mio. EUR (Vorjahr: 4,1 Mio. EUR) wurden aufgrund fehlender Werthaltigkeit keine aktiven latenten Steuern gebildet. Auf temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden keine latenten Steuerschulden angesetzt.

Nicht berücksichtigte temporäre Differenzen

Es entstanden temporäre Differenzen in Höhe von 1.804 TEUR (Vorjahr: 1.730 TEUR) infolge der Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften. Dennoch wurde keine latente Steuerschuld erfasst, da die Schuld ausschließlich bei einer Veräußerung der Tochterunternehmen zum Tragen käme und ein solcher Verkauf in absehbarer Zukunft nicht erwartet wird.

Verschiedene Tochtergesellschaften zeigen zum Bilanzstichtag nicht ausgeschüttete Gewinne, die, falls sie als Dividende ausgezahlt würden, aufseiten des Empfängers zu versteuern wären. Es liegt eine einschätzbare temporäre Differenz vor, dennoch wurde keine latente Steuerschuld angesetzt, da das Mutterunternehmen in der Lage ist, den Zeitpunkt der Ausschüttungen dieses Tochterunternehmens zu kontrollieren, und es nicht erwartet wird, dass diese Ergebnisse in absehbarer Zukunft ausgeschüttet werden.

	Derivative Finanzinstru- mente	Nutzungs- rechte	Leasing- verbindlich- keit	Steuerliche Verlust- vorträge	Vorräte	Rückstel- lungen	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte
1. Januar 2018	168	- 3.623	3.610	0	164	0	- 1.329
Belastet / gutgeschrieben							
dem Gewinn oder Verlust	0	- 12.879	12.905	986	50	0	- 723
dem sonstigen Ergebnis	- 151	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2018	17	- 16.502	16.515	986	214	0	- 2.052
1. Januar 2019	17	- 16.502	16.515	986	214	0	- 2.052
Belastet / gutgeschrieben							
dem Gewinn oder Verlust	0	- 9.899	10.296	3.917	- 77	216	- 95
dem sonstigen Ergebnis	102	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2019	119	- 26.401	26.811	4.903	137	216	- 2.147

Zum 31. Dezember 2019 bestehen Steuerschulden in Höhe von 236 TEUR (Vorjahr: 123 TEUR). Diese setzen sich aus Rückstellungen für Körperschaftsteuern zusammen, die ausländische Ertragsteuern betreffen. Darüber hinaus liegen Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 642 TEUR (Vorjahr: 836 TEUR), betreffend deutsche Ertragsteuern, vor sowie Forderungen aus Ertragsteuern in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR), betreffend ausländische Ertragsteuern.

8. Vorräte

in TEUR	2019	2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.763	2.012
Waren	115.943	105.548
Gesamt	117.706	107.560

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe setzen sich im Wesentlichen aus Verpackungsmaterialien für den Versandhandel zusammen. Zum Bilanzstichtag sind die Waren um 5.851 TEUR (Vorjahr: 5.161 TEUR) wertberichtigt. Die erfolgswirksame Erfassung der Wertberichtigung erfolgte im Materialaufwand.

9. Geleistete Anzahlungen

Bei den geleisteten Anzahlungen handelt es sich in voller Höhe um Anzahlungen auf bevorstehende Lieferungen von Gegenständen des Vorratsvermögens.

10. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und sind nicht verzinslich. Die Fälligkeit beträgt bis zu 14 Tage. Es bestehen keinerlei Beschränkungen von Verfügungsrechten.

Eine Analyse der Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2019 stellt sich wie folgt dar:

31. Dezember 2019	nicht fällig	30 Tage überfällig	30 – 60 Tage überfällig	60 – 90 Tage überfällig	90 – 180 Tage überfällig	180 – 360 Tage überfällig	mehr als 1 Jahr überfällig	Summe
Erwartete Verlustquote	0,6 %	2,6 %	12,3 %	41,2 %	93,7 %	93,5 %	98,4 %	
in TEUR								
Bruttobuchwert – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.024	6.568	1.247	308	415	951	2.705	32.218
Wertberichtigung	115	169	154	127	389	889	2.661	4.504

Zum 31. Dezember 2019 wurden Wertberichtigungen im Wert von 4.504 TEUR vorgenommen (Vorjahr: 3.460 TEUR). Seit Beginn des Geschäftsjahres 2018 findet die Berechnung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unter Anwendung der Berücksichtigung der künftig zu erwartenden Ausfälle („expected loss model“) im Rahmen des vereinfachten Wertminderungsmodells („Simplified Approach“) statt.

31. Dezember 2018	nicht fällig	30 Tage überfällig	30 – 60 Tage überfällig	60 – 90 Tage überfällig	90 – 180 Tage überfällig	180 – 360 Tage überfällig	mehr als 1 Jahr überfällig	Summe
Erwartete Verlustquote	0,5 %	3,0 %	14,3 %	48,5 %	87,5 %	88,1 %	91,9 %	
in TEUR								
Bruttobuchwert – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.184	4.905	939	374	437	685	2.079	31.603
Wertberichtigung	101	148	134	182	382	603	1.910	3.460

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2019	2018
Stand 1. Januar	3.460	2.979
Zuführung	4.321	2.746
Inanspruchnahme	–3.277	–2.265
Stand 31. Dezember	4.504	3.460

11. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	2019	2018
Forderungen ggü. Lieferanten aus Vermarktungsleistungen	28.633	19.013
Debitorische Kreditoren	2.726	7.591
Umsatzsteuerforderung	13.174	5.701
Sonstige	3.189	2.852
Gesamt	47.722	35.157

Die debitorischen Kreditoren betreffen Ansprüche gegen Lieferanten aus im Geschäftsjahr aufgelaufenen volumenabhängigen Boni und werden gegenüber den Lieferanten saldiert ausgewiesen. Unsaldiert liegen hieraus Ansprüche gegen Lieferanten in Höhe von 32,4 Mio. EUR (Vorjahr: 25,8 Mio. EUR) vor. Dem gegenüber stehen offene Lieferantrechnungen in Höhe von 29,7 Mio. EUR (Vorjahr: 18,2 Mio. EUR) (siehe Punkt 16). Sämtliche sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Finanzinstrumente belaufen sich auf 32,5 Mio. EUR (Vorjahr: 27,9 Mio. EUR).

12. Derivative Finanzinstrumente

in TEUR	2019		2018	
	Vermögen	Schulden	Vermögen	Schulden
Devisentermingeschäfte - Cashflow Hedge	0	362	0	52

Derivate werden ausschließlich zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken und nicht als spekulative Anlagen eingesetzt.

Die im Hedge Accounting gehaltenen derivativen Finanzinstrumente werden als kurzfristige Vermögenswerte bzw. kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, da der Sicherungshorizont bei unter einem Jahr liegt. Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Cashflow Hedges zur Absicherung des Risikos aus Währungsschwankungen aus dem GBP. Die Absicherung erfolgt mittels Devisentermingeschäften. Bei den Absicherungen liegen zum 31. Dezember 2019 keine wesentlichen ineffektiven Teile vor.

Der Nominalwert ausstehender Devisenterminkontrakte beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf 17,2 Mio. EUR (Vorjahr: 22,6 Mio. EUR). Von den durch Sicherungsgeschäfte abgesicherten Transaktionen in Fremdwährung mit einer hohen Wahrscheinlichkeit wird eine Realisierung zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Laufe der nächsten zwölf Monate nach Bilanzstichtag erwartet. Gewinne und Verluste zukünftiger Verträge in Fremdwährungen zum 31. Dezember 2019, die in der Hedge Reserve im Eigenkapital erfasst werden, werden in derjenigen Periode in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, in der die gesicherte geplante Transaktion sich auf die Gesamtergebnisrechnung (Umsatzerlöse) auswirkt. Im Regelfall tritt dies in den nächsten zwölf Monaten ein.

Die Hedge Reserve umfasst zum 31. Dezember 2019 die Änderung des beizulegenden Zeitwerts in Höhe von –362 TEUR zuzüglich latenter Steuereffekte in Höhe von 119 TEUR und beläuft sich auf insgesamt 243 TEUR. Die Hedge Reserve zum 31. Dezember 2018 in Höhe von –35 TEUR (–52 TEUR zuzüglich der latenten Steuereffekte in Höhe von 17 TEUR) ist im Geschäftsjahr 2019 aufgrund eingetretener Geschäfte vollständig in der Gesamtergebnisrechnung erfasst worden.

13. Zahlungsmittel

in TEUR	2019	2018
Kassenbestand	3	2
Guthaben bei Kreditinstituten	64.290	59.519
Gesamt	64.293	59.521

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Die Zahlungsströme aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bei der Kapitalflussrechnung wurden nach der indirekten Methode aufgestellt. Zum 31. Dezember 2019 lagen keine kurzfristigen Kontokorrentverbindlichkeiten vor.

14. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital der zooplus AG in Höhe von 7.146.688,00 EUR (Vorjahr: 7.143.278,00 EUR). Es ist in voller Höhe eingezahlt und in auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie eingeteilt.

Im Berichtsjahr erhöhte sich das gezeichnete Kapital der zooplus AG durch Zuteilung von 3.410 Bezugsaktien aus dem bedingten Kapital 2012 / I und damit von 7.143.278,00 EUR um insgesamt 3.410,00 EUR auf 7.146.688,00 EUR

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 11. Juni 2015 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 10. Juni 2020 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 3.492.225,00 EUR (Vorjahr: 3.492.225,00 EUR) durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen erfolgen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder einem oder mehreren ihnen gleichgestellten Instituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Der Vorstand ist daneben ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre einmalig oder mehrfach mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen auszuschließen:

- (1) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.
- (2) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten aus von der Gesellschaft oder einer Gesellschaft, an der die Gesellschaft eine unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligung hält, ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. Options- und/oder Wandlungspflichten ein Bezugs- oder Umtauschrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- und/oder Wandlungsrechts oder der Erfüllung der Options- und/oder Wandlungspflicht als Aktionär zustünde.
- (3) soweit die neuen Aktien gegen Sacheinlagen, insbesondere in Form von Unternehmen, Teilen von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Wirtschaftsgütern, ausgegeben werden.
- (4) soweit die neuen Aktien gegen Bareinlagen ausgegeben werden, der Ausgabepreis der neu auszugebenden Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts neu auszugebenden Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zehn vom Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet. Auf diesen Höchstbetrag anzurechnen sind der anteilige Betrag des Grundkapitals der Gesellschaft, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer, sinngemäßer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, sowie der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf diejenigen Aktien entfällt, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten oder zur Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die neuen Aktien entfällt, für die das Bezugsrecht nach den vorstehenden Punkten oder auf der Grundlage anderweitiger Ermächtigungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgeschlossen wird, darf sowohl zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens als auch zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung insgesamt zwanzig vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital 2015 anzupassen.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag um 26.990,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012 / I). Das Bedingte Kapital 2012 / I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu 26.990 Stück auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie und dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2012 / I ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag um weitere 250.000,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2016 / I). Das Bedingte Kapital 2016 / I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu 250.000 Stück auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie und dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 31. Mai 2016 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2016 ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag um weitere EUR 365.000,00 bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018 / I). Das Bedingte Kapital 2018 / I unterlegt derzeit Rechte auf den Bezug von bis zu Stück 365.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Das Bedingte Kapital 2018 / I dient der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Gesellschaft. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber der aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 13. Juni 2018 im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2018 ausgegebenen Bezugsrechte von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt.

Zum 31. Dezember besteht folgendes bedingtes Kapital:

in EUR	2019	2018
Bedingtes Kapital 2012 / I	26.990,00	30.400,00
Bedingtes Kapital 2016 / I	250.000,00	250.000,00
Bedingtes Kapital 2018 / I	365.000,00	365.000,00
Gesamt	641.990,00	645.400,00

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2019 102.827.311,58 EUR. Die Ausübung von Optionen aus dem Mitarbeiteraktienoptionsprogramm 2012 / I beeinflusste die Kapitalrücklage in Höhe von 142.187,70 EUR.

Die Erhöhung der Kapitalrücklage resultiert darüber hinaus aus der Bilanzierung von Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Mitarbeiteraktienoptionsprogramm (vgl. weitere Ausführungen unter Punkt 15 in diesem Anhang) in Höhe von 1.890.780,72 EUR (zahlungsunwirksam).

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Zusammensetzung:

in TEUR	2019	2018
Aufgeld aus Finanzierungsrunden	79.433	79.433
Gewandelte Gesellschafterdarlehen	4.820	4.820
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	- 2.809	- 2.809
Aufgeld-bedingte Kapitalerhöhung	11.248	11.106
Wandelschuldverschreibung / Mitarbeiteraktienoptionen	10.135	8.244
Gesamt	102.827	100.794

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen beinhalten die Hedge Reserve, bestehend aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts aufgrund zum Bilanzstichtag bestehender derivativer Sicherungsinstrumente im Hedge Accounting sowie gegenläufiger latenter Steuern und der Währungsausgleichsposten, resultierend aus Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Abschlusses ausländischer Tochterunternehmen in fremder Währung.

in TEUR	2019	2018
Hedge-Reserve	- 243	- 35
Währungsausgleichsposten	- 1.804	- 1.730
Gesamt	- 2.047	- 1.765

Ergebnis der Periode und Gewinnvortrag

in TEUR	2019	2018
Gewinnvortrag Stand 1. Januar	4.912	7.016
Ergebnis der Periode	- 12.067	- 2.105
Ergebnisvortrag Stand 31. Dezember	- 7.156	4.912

15. Aktienbasierte Vergütung

in TEUR	2019	2018
Aufwand für Vorstände	1.048	1.140
Aufwand für Mitarbeiter	843	583
Gesamtaufwand	1.891	1.723

Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Mai 2012 hat der Vorstand mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2012 / I zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Arbeitnehmer der Gesellschaft beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2012 / I können vom Vorstand und Aufsichtsrat bestimmte Arbeitnehmer der zooplus AG insgesamt bis zu 100.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Die Aktienoptionen werden dabei in zwei Tranchen (50.000 / 50.000) ausgegeben, die an jeweils unterschiedliche Erfolgsziele geknüpft sind. Jede Option berechtigt zum Bezug von einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Bezugspreis einer Aktie entspricht dem volumengewichteten 1-Monat-Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabebetrag der Aktienoptionen abzüglich eines Abschlags von 5 %, mindestens aber dem höchsten Ausübungspreis aller im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2012 / I bereits früher ausgegebenen Aktienoptionen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden an Arbeitnehmer der zooplus AG insgesamt 100.000 Aktienoptionen ausgegeben. Der Bezugspreis für die im April 2013 ausgegebenen Optionen beträgt 39,54 EUR bzw. für die im September 2013 ausgegebenen Optionen 46,67 EUR je Aktie. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von drei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich.

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 31. Mai 2016 hat der Vorstand mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2016 zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und ausgewählte Führungskräfte der Gesellschaft sowie verbundener Unternehmen im In- und Ausland beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2016 können Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft insgesamt bis zu 100.000 Stückaktien der Gesellschaft und ausgewählte Führungskräfte der Gesellschaft sowie verbundener Unternehmen im In- und Ausland insgesamt bis zu 150.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen. Jede Option berechtigt zum Bezug von einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Ausübungspreis je Aktie entspricht dem volumengewichteten 6-Monats-Durchschnittskurs der zooplus-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabebetrag der Aktienoptionen, mindestens aber dem geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden insgesamt 100.000 Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und insgesamt 48.400 Aktienoptionen an Führungskräfte der Gesellschaft sowie verbundener Unternehmen der zooplus AG im In- und Ausland ausgegeben. Der Bezugspreis für die im September 2016 ausgegebenen Optionen beträgt 124,45 EUR je Aktie. Im Geschäftsjahr 2018 wurden insgesamt 85.600 Aktienoptionen an Führungskräfte der Gesellschaft sowie verbundener Unternehmen im In- und Ausland der zooplus AG ausgegeben. Der Bezugspreis für die im April 2018 ausgegebenen Optionen beträgt 154,01 EUR je Aktie.

Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn und soweit die Erfolgsziele wie nachfolgend beschrieben erreicht wurden. Die Erfolgsziele sind an die absolute Kursentwicklung der zooplus-Aktie während der Wartezeit gekoppelt. Abhängig von der Kursentwicklung der zooplus-Aktie, können die Bezugsberechtigten unterschiedlich viele der ihnen zugeteilten Aktienoptionen ausüben: Je ein Drittel der Aktienoptionen kann ausgeübt werden, wenn der volumengewichtete 6-Monats-Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse bei Ablauf der Wartezeit mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel I, in diesem Fall kann ein Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden), mindestens 30% über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel II, in diesem Fall können zwei Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden) sowie mindestens 50% über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel III, in diesem Fall können sämtliche Aktienoptionen ausgeübt werden). Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von zwei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich.

Auf der Grundlage des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 13. Juni 2018 hat der Vorstand mit der Zustimmung des Aufsichtsrats die Auflage des Aktienoptionsprogramms 2018 zur Ausgabe von Aktienoptionen mit Bezugsrecht auf Aktien der zooplus AG an Mitglieder des Vorstands der zooplus AG, an Mitglieder von Geschäftsleitungsorganen verbundener Unternehmen im In- und Ausland sowie an ausgewählte Führungskräfte und Mitarbeiter der zooplus AG und verbundener Unternehmen im In- und Ausland beschlossen. Nach dem Aktienoptionsprogramm 2018 können Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft insgesamt bis zu 150.000 Stückaktien der Gesellschaft, Mitglieder von Geschäftsleitungsorganen verbundener Unternehmen im In- und Ausland insgesamt bis zu 15.000 Stückaktien der Gesellschaft sowie ausgewählte Führungskräfte und Mitarbeiter verbundener Unternehmen im In- und Ausland insgesamt bis zu 200.000 Stückaktien der Gesellschaft beziehen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden insgesamt 115.000 Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft ausgegeben. Der Bezugspreis für die im August 2018 ausgegebenen Optionen beträgt 162,32 EUR je Aktie, der Bezugspreis für die im Dezember 2018 ausgegebenen Optionen beträgt 148,83 EUR je Aktie.

Im April 2019 wurden insgesamt 72.200 Aktienoptionen an Mitglieder von Geschäftsleitungsorganen verbundener Unternehmen im In- und Ausland sowie an ausgewählte Führungskräfte und Mitarbeiter der zooplus AG und verbundener Unternehmen im In- und Ausland ausgegeben. Der Bezugspreis für die im April 2019 ausgegebenen Optionen beträgt 114,59 EUR je Aktie.

Jede Option berechtigt zum Bezug von einer auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktie der zooplus AG mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Der Ausübungspreis je Aktie entspricht dem volumengewichteten 6-Monats-Durchschnittskurs der zooplus-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabebetrag der Aktienoptionen, mindestens aber dem geringsten Ausgabebetrag im Sinne von § 9 Abs. 1 AktG. Die Optionsrechte können frühestens nach Ablauf von vier Jahren seit Gewährung der Optionsrechte ausgeübt werden. Die Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn und soweit die Erfolgsziele wie nachfolgend beschrieben erreicht wurden: Die Bezugsrechte auf Aktienoptionen können nur ausgeübt werden, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht wurden. Die Erfolgsziele sind an die absolute Kursentwicklung der zooplus-Aktie während der Wartezeit gekoppelt. Abhängig von der Kursentwicklung der zooplus-Aktie, können die Bezugsberechtigten unterschiedlich viele der ihnen zugeteilten Aktienoptionen ausüben: Je ein Drittel der Aktienoptionen kann ausgeübt werden, wenn der volumengewichtete 6-Monats-Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse bei Ablauf der Wartezeit mindestens 20% über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel I, in diesem Fall kann ein Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden), mindestens 30% über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel II, in diesem Fall können zwei Drittel der Aktienoptionen ausgeübt werden) sowie mindestens 50% über dem Ausübungspreis liegt (Erfolgsziel III, in diesem Fall können sämtliche Aktienoptionen ausgeübt werden). Die Ausübung der Bezugsrechte ist innerhalb von zwei Jahren, beginnend mit Ablauf der Wartezeit, möglich.

Sämtliche Optionen können nur in Eigenkapitalinstrumenten bedient werden.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung einer Monte-Carlo-Simulation (Aktienoptionsprogramm 2018) und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Aktienoptionen gewährt wurden, ermittelt. Die antizipierte Laufzeit der Aktienoptionen basiert auf historischen Daten und aktuellen Erwartungen und entspricht nicht zwingend dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten. Die zukünftige Volatilität während der erwarteten Laufzeiten der Aktienoptionen wurde auf Basis historischer Volatilitäten unter Berücksichtigung der zukünftigen erwarteten Kursentwicklung geschätzt. Der erwarteten Volatilität liegt die Annahme zugrunde, dass von der historischen Volatilität auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretende Volatilität von den getroffenen Annahmen abweichen kann.

Aktionsoptionsprogramm (AOP) für Mitarbeiter	2019
Durchschnittlicher Aktienkurs (EUR)	94,50
Erwartete Volatilität (%)	34,37
Risikoloser Zinssatz (%)	-0,46
Dividendenrendite (%)	0,0
Antizipierte Laufzeit der Optionen (Jahre)	4,0

Die Entwicklung der Aktienoptionen lässt sich wie folgt darstellen:

	2012 / 1*	2016	2018
Zu Beginn der Periode ausstehend	6.900	227.200	115.000
In der Berichtsperiode verfallen	0	- 11.100	- 18.700
In der Berichtsperiode ausgeübt	- 3.410	0	0
In der Berichtsperiode gewährt	0	0	72.200
Zum Ende der Periode ausstehend	3.490	216.100	168.500

* Optionen berechtigen jeweils zum Bezug einer Aktie.

Die Ausübungspreise für die am 31. Dezember 2019 ausstehenden Aktien liegen zwischen 39,54 EUR und 162,32 EUR je Aktie. Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der Optionsausübungen betrug 96,32 EUR (Vorjahr: 153,81 EUR). Zum Ende der Berichtsperiode sind 3.490 (Vorjahr: 6.900) Optionen ausübbar. Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit der restlichen zum 31. Dezember 2019 ausstehenden Aktienoptionen beträgt 3,98 Jahre (Vorjahr: 2,83 Jahre).

Aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich

Long-Term-Incentive-Programm für Vorstände

Bei Vertragsverlängerungen von bestehenden Vorstandsverträgen wurde bis Ende des dritten Quartals 2016 zur Schaffung lang anhaltender Leistungsanreize für Führungskräfte ein Long-Term-Incentive-Programm in Form eines aktienkursorientierten Performance-Share-Plans in jährlichen Tranchen gewährt. Mit jeder Tranche wird dabei eine von der EBT-Zielerreichung abhängige Anzahl von virtuellen Aktien der Gesellschaft zugeteilt, die einem Wartezeitraum von drei Jahren unterliegen und nach Ablauf des Wartezeitraums zu einer Barzahlung an die Vorstandsmitglieder der Gesellschaft führen können.

Die Anzahl der virtuellen Aktien entspricht dem Quotienten aus dem EBT-abhängigen Basisbetrag und dem durchschnittlichen Ausgangsreferenzkurs der Aktie der Gesellschaft. Berechnungsgrundlage für den EBT-Basisbetrag ist das EBT nach dem vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschluss der Gesellschaft des vorangegangenen Geschäftsjahres nach IFRS. Die Zielerreichung setzt die Erreichung gewisser EBT-Zielwerte aus der Unternehmensplanung voraus.

Den Vorständen stehen zum Stichtag 31. Dezember 2019 bei einem beizulegenden Zeitwert von 230 TEUR (Vorjahr: 946 TEUR) insgesamt 2.447 (2018: 6.826) Bezugsrechte aus diesem Programm zu.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten virtuellen Aktien wurde auf Basis eines nach IFRS 2 anerkannten Bewertungsmodells berechnet. Hierzu werden zum 31. Dezember 2019 die folgenden Parameter verwendet:

Aktienbasierte Vergütung durch Barausgleich (LTI) für Vorstände – Tranche 2016	2019
Aktienkurs am Stichtag	85,40
Ausgangsreferenzkurs	146,5
Erwartete Volatilität (%)	27,64
Risikoloser Zinssatz (%)	0,0
Restlaufzeit in Jahren	0,4

Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2019	2018
Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich	230	946
Gesamt	230	946

Die Verpflichtung ist unter den kurzfristigen (im Vorjahr auch langfristigen) Schulden bilanziert. Der erfasste Personalaufwand für das Geschäftsjahr 2019 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2019	2018
Ertrag aus aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich	259	300
Gesamt	259	300

Im Geschäftsjahr 2019 sind Aufwendungen aus aktienbasierter Vergütung aus der Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten in Höhe von TEUR 1.891 (Vorjahr: 1.723 TEUR) angefallen. Dem gegenüber stehen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich in Höhe von 259 TEUR (Vorjahr: 300 TEUR). Die Tranche 2015 der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich wurde im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 457 TEUR an die Vorstände bzw. ehemaligen Vorstände ausbezahlt.

16. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig und nicht verzinslich. Die Fälligkeiten liegen in der Regel zwischen sofort fällig und 60 Tagen. Lieferantenverbindlichkeiten in Höhe von 32,4 Mio. EUR (Vorjahr: 18,2 Mio. EUR) wurden als debitorische Kreditoren auf die Aktivseite umgegliedert und mit Forderungen gegen diese Lieferanten saldiert. Siehe Punkt 11.

17. Finanzschulden

Die zooplus AG verfügt seit dem vierten Quartal 2017 über flexible Kreditlinien in Höhe von insgesamt 50,0 Mio. EUR bei drei unabhängigen Kreditinstituten ohne die Bereitstellung von Sicherheiten und mit einer Laufzeit bis 30. November 2020. 2018 und 2019 erfolgte unterjährig eine teilweise, geringfügige Inanspruchnahme dieser Kreditlinien.

Für die in Höhe von 50,0 Mio. EUR bestehenden Kreditlinien existieren Covenants in Form von einer Mindesteigenkapitalquote von 25,0% sowie einem EBITDA von mindestens größer null vor Änderungen von neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Der Vorstand geht von einer Erfüllung der Covenants auch in den kommenden Jahren aus.

18. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	2019	2018
Verbindlichkeiten aus Steuern		
Umsatzsteuer	19.103	14.570
Lohn- und Kirchensteuer	1.162	1.067
Zwischensumme	20.265	15.637
Weitere sonstige Verbindlichkeiten		
Rückerstattungen an Kunden	3.772	3.928
Tantiemen, Boni	3.457	2.195
Urlaubsverpflichtungen	1.495	1.268
Kundenretouren	1.261	1.233
Abschluss- und Prüfungskosten	173	150
Sonstige	1.329	678
Zwischensumme	11.487	9.452
Gesamt	31.752	25.089

Finanzinstrumente belaufen sich auf 4,7 Mio. EUR (Vorjahr: 4,3 Mio. EUR).

19. Rückstellungen

in TEUR	Kurzfristig		Langfristig	Summe
	noch abzufüh- rende Abgaben	sonstige	anteilsbasierte Barvergütung	
Stand 1. Januar 2018	1.144	1.189	1.190	3.523
Zuführung	1.212	173	0	1.385
Umgliederung	238	549	-787	0
Auflösung	103	225	82	410
Verbrauch	708	902	0	1.610
Stand 31. Dezember 2018	1.783	784	321	2.888
Stand 1. Januar 2019	1.783	784	321	2.888
Zuführung	5.183	396	0	5.579
Umgliederung	-587	908	-321	0
Auflösung	374	276	0	650
Verbrauch	451	833	0	1.284
Stand 31. Dezember 2019	5.554	979	0	6.533

Bezüglich der Rückstellung für anteilsbasierte Barvergütung verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Punkt 15.

Bei den kurzfristigen Rückstellungen wird mit einem Mittelabfluss innerhalb des laufenden Geschäftsjahres 2020 gerechnet.

20. Umsatzerlöse

in TEUR	2019	2018
Deutschland	348.363	308.006
Frankreich	247.670	223.750
Polen	137.177	110.124
Italien	115.849	108.143
Großbritannien	111.471	105.939
Niederlande	94.760	85.098
Spanien	82.030	76.633
Belgien	73.732	61.345
Schweiz	52.383	41.788
Österreich	43.052	37.866
Tschechien	39.433	32.695
Dänemark	31.077	30.218
Schweden	29.617	27.098
Finnland	27.224	24.086
Sonstige Länder	89.858	68.912
Gesamt	1.523.696	1.341.701
Zeitlicher Ablauf der Erlöserfassung		
Zu einem bestimmten Zeitpunkt	1.522.168	1.338.195
Über einen Zeitraum	1.528	3.506
Gesamt	1.523.696	1.341.701

Die Umsatzerlöse des Konzerns betreffen im Wesentlichen den Verkauf von Gütern des Heimtierbereichs in Deutschland und anderen europäischen Ländern an externe Kunden.

Von den Umsatzerlösen werden 86 % mit dem Verkauf von Futter und Streu generiert. Die verbleibenden 14 % entfallen im Wesentlichen auf Zubehörartikel.

Der Konzern hat die folgenden Vertragsverbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden erfasst:

in TEUR	2019	2018
Kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten aus		
erhaltenen Anzahlungen	5.169	4.103
Kundenbindungsprogramm	5.361	4.496
zooplus-Sparplänen	2.841	2.858
Kundengutscheinen	636	501
Kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten (Gesamt)	14.007	11.958

Die folgende Tabelle zeigt in der Berichtsperiode erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren:

in TEUR	2019	2018
Erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren		
erhaltenen Anzahlungen	4.103	2.522
Kundenbindungsprogramm	4.496	2.515
zooplus-Sparpläne	884	2.109
Kundengutscheine	441	218
Gesamt	9.924	7.364

21. Sonstige Erträge

in TEUR	2019	2018
Erträge aus Kursgewinnen	4.444	4.087
Erträge aus Mahngebühren	958	779
Erträge aus Leistungen an Arbeitnehmer	226	599
Erträge aus Palettenverkauf	714	419
Schadensersatz	390	251
Sonstige Erträge	2.746	2.426
Gesamt	9.478	8.561

22. Aktivierte Eigenleistungen

Auch im Geschäftsjahr 2019 fokussierte sich zooplus auf eine Intensivierung des Ausbaus und auf die Verbesserung der selbst entwickelten Softwareplattform. Die daraus resultierenden geleisteten Entwicklungsarbeiten führten zu einer Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen und daraus resultierenden aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 2.092 TEUR (Vorjahr: 2.801 TEUR).

23. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

in TEUR	2019	2018
Löhne und Gehälter	47.112	40.292
Soziale Abgaben	8.209	6.787
Gesamt	55.321	47.079

Bezüglich des im Rahmen der aktienbasierten Vergütung angefallenen Personalaufwands verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Punkt 15.

Im Jahresdurchschnitt waren 713 Mitarbeiter (ohne Vorstand; Vorjahr: 635) beschäftigt. Davon sind 76 Mitarbeiter dem Bereich Operations, 245 Mitarbeiter dem Bereich IT, 292 Mitarbeiter dem Bereich Vertrieb und Marketing und 100 Mitarbeiter dem Bereich Verwaltung zugeordnet.

24. Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2019	2018
Kosten der Warenabgabe	278.615	263.752
Werbekosten	50.851	29.100
Zahlungsverkehr	12.606	11.419
IT-Dienstleistungen	8.945	7.065
Kursverluste	4.686	4.697
Kundenservice	6.725	5.664
Raumkosten	618	3.315
Rechts- und Beratungskosten	3.600	3.004
Weitere sonstige betriebliche Aufwendungen	15.345	9.880
Gesamt	381.991	337.896

Aufwendungen der Warenabgabe betreffen die Lagerung, Kommissionierung und den Versand verkaufter Produkte an den Endkunden.

25. Finanzerträge und -aufwendungen

in TEUR	2019	2018
Zinserträge und ähnliche Erträge	0	0
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	- 1.427	- 771
Gesamt	- 1.427	- 771

Im Berichtsjahr resultierten 1.220 TEUR der Zinsaufwendungen aus der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 (siehe hierzu Punkt 27).

26. Konzernergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von während des Jahres in Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von während des Jahres in Umlauf befindlichen Stammaktien zuzüglich der zu einer Verwässerung führenden Aktienoptionen geteilt wird.

Die nachfolgende Tabelle enthält die bei der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

		2019	2018
Konzernergebnis	EUR	- 12.067.429,27	- 2.104.590,68
Gewichtete durchschnittliche in Umlauf befindliche Stückaktien	Stück	7.144.346	7.140.356
Verwässerungseffekt			
Aktienoptionen	Stück	n / a ¹	n / a ¹
Gewichtete durchschnittliche in Umlauf befindliche Stückaktien			
bereinigt um den Verwässerungseffekt	Stück	n / a ¹	n / a ¹
Unverwässertes Konzernergebnis je Aktie	EUR / Aktie	- 1,69	- 0,29
Verwässertes Konzernergebnis je Aktie	EUR / Aktie	- 1,69	- 0,29

¹ Keine Verwässerung aufgrund der Verlustsituation

27. Leasingverhältnisse

In der Bilanz werden nachfolgend aufgeführte Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

in TEUR	31. Dez. 2019	1. Jan. 2019*
Nutzungsrechte		
Gebäude	80.660	82.992
Kraftfahrzeuge	334	306
Gesamt	80.994	83.298
Leasingverbindlichkeiten		
kurzfristig	61.813	18.080
langfristig	20.430	65.189
Gesamt	82.243	83.269

* 2018 wurden vom Konzern nur Leasingvermögenswerte und -verbindlichkeiten für Leasingverhältnisse erfasst, die unter IAS 17 als Finanzierungsleasingverhältnisse einzustufen waren. Die entsprechenden Vermögenswerte wurden unter den Sachanlagen erfasst. Zu den Anpassungen aufgrund der erstmaligen Anwendung der Regelungen des IFRS 16 zum 1. Januar 2019 siehe Punkt 2.1.1.

Die Zuführungen zu den Nutzungsrechten während des Geschäftsjahres 2019 betragen 17.845 TEUR.

Die Gesamtergebnisrechnung zeigt folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen:

in TEUR	2019	2018
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		-
Gebäude	20.159	-
Kraftfahrzeuge	186	-
Gesamt	20.345	-
Zinsaufwendungen	1.220	-
Aufwendungen i. Z. m. kurzfristigen und geringwertigen Leasingverhältnissen	401	-
Aufwendungen i. Z. m. variablen Leasingzahlungen, die nicht in den Leasingverbindlichkeiten enthalten sind (erfasst in den Aufwendungen für Warenabgabe)	9	-

Die gesamten Auszahlungen für Leasing 2019 betragen 20.734 TEUR.

Der Konzern mietet verschiedene Büro- und Lagerlogistikgebäude sowie Fahrzeuge und IT-Equipment. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume von ein bis zehn Jahren abgeschlossen, können jedoch Verlängerungsoptionen enthalten wie unten beschrieben. Die Mietkonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingverträge enthalten keine Kreditbedingungen, jedoch dürfen geleaste Vermögenswerte nicht als Sicherheit für Kreditaufnahmen verwendet werden.

Zum 31. Dezember 2019 wurden mögliche zukünftige Mittelzuflüsse i. H. v. 32 Mio. EUR (undiskontiert) nicht in die Leasingverbindlichkeit einbezogen, da nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert (oder nicht gekündigt) werden.

Die Beurteilung wird überprüft, wenn eine Verlängerungsoption tatsächlich ausgeübt (oder nicht ausgeübt) wird bzw. der Konzern verpflichtet ist, dies zu tun. Eine Neubeurteilung der ursprünglich getroffenen Einschätzung erfolgt dann, wenn ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände eintritt, das die bisherige Beurteilung beeinflussen kann – sofern dies in der Kontrolle des Leasingnehmers liegt. In der laufenden Berichtsperiode ergab sich aus diesbezüglichen Anpassungen der Vertragslaufzeiten ein Anstieg der bilanzierten Leasingverbindlichkeiten und Nutzungsrechte um 11,2 Mio. EUR.

Finanzierungsleasingverhältnisse - 2018

Am 31. Dezember 2018 wies der Konzern Finanzierungsleasingverbindlichkeiten in Höhe von 50,0 Mio. EUR betreffend zukünftige Leasingzahlungen im Zusammenhang mit Fulfillmentcentern aus.

Im Zusammenhang mit diesen Finanzierungsleasingverhältnissen wurden im Geschäftsjahr 2018 5,7 Mio. EUR als Abschreibung sowie 0,5 Mio. EUR als Zinsaufwand erfasst. Die zugrunde liegenden Verträge liefen bis einschließlich 31. Dezember 2024. Die Mindestleasingzahlungen für diese Finanzierungsleasingverbindlichkeiten setzten sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt zusammen:

in TEUR	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe
Leasingzahlungen fällig				
Mindestleasingzahlungen	10.406	38.332	3.113	51.851
Zinsaufwand für die jeweils am Bilanzstichtag bestehende Leasingverbindlichkeit	648	1.172	18	1.838
Barwert der Leasingzahlungen	9.758	37.160	3.095	50.013

28. Verpflichtungen

Unkündbare Operating-Leasingverhältnisse

Der Konzern mietet Bürogebäude, Fuhrpark, IT-Equipment und Büroausstattung im Rahmen von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die über ein bis neun Jahre laufen. Die Mietverträge haben unterschiedliche Laufzeiten, Kündigungsklauseln und Verlängerungsrechte. Bei Verlängerung werden die Vertragsbedingungen in der Regel neu verhandelt. Seit dem 1. Januar 2019 hat der Konzern für diese Leasingverhältnisse Nutzungsrechte angesetzt, mit Ausnahme kurzfristiger Leasingverhältnisse sowie mit Ausnahme von Leasingverhältnissen mit geringem Wert (siehe hierzu Punkt 2.1 und 27). Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen beträgt für jede der folgenden Perioden:

in TEUR	2019	2018
Bis zu einem Jahr	0	10.162
Zwischen einem und fünf Jahren	0	17.566
Mehr als fünf Jahre	0	6.611
Gesamt	0	34.339

Der im Geschäftsjahr erfasste Aufwand aus Operating-Leasingverhältnissen beträgt 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: 12,3 Mio. EUR).

Bestellobligo

Wesentliche Investitionsausgaben für Sachanlagen, für die zum Abschlusstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht als Verbindlichkeiten angesetzt sind betragen 495 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

29. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr lagen, mit Ausnahme der Organgehälter (siehe unter Punkt 33), keine nennenswerten Beziehungen zwischen dem Konzern und nahestehenden Personen und Unternehmen vor. Die Aufwendungen aus Aktienoptionen von Mitgliedern des Vorstands sind unter Punkt 15 aufgeführt. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats halten Herr Stahl, Herr Dr. Stoeck, Herr Greve und Herr Holland Aktien am Unternehmen. Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen werden zu Bedingungen ausgeführt, die auch mit fremden Dritten üblich sind.

30. Sicherheiten

Zum 31. Dezember 2019 bestehen keinerlei Sicherheiten.

31. Zusätzliche Informationen über finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente und zeigt die Zuordnung der Aktiva und Passiva bzw. von Teilen der Bilanzposten auf die Bewertungskategorien nach IFRS 9:

in TEUR	Bewertungs-kategorie	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Finanzielle Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	27.714	28.144	n / a	n / a
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte					
davon Finanzinstrumente nach IFRS 7	AC	32.530	27.866	n / a	n / a
Zahlungsmittel	AC	64.293	59.521	n / a	n / a
Gesamt		124.537	115.531	n / a	n / a
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLaC	125.050	99.735	n / a	n / a
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten					
davon Finanzinstrumente nach IFRS 7	FLaC	4.677	4.253	n / a	n / a
Leasingverbindlichkeit	n / a	82.243	50.013	n / a	50.013
Derivative Finanzinstrumente	n / a	362	52	362	52
Gesamt		212.332	154.053	362	50.065

AC (Amortized Cost)

FLaC (Financial Liability at amortized Cost)

Die Marktwerte der zum 31. Dezember 2019 bzw. 2018 ausgewiesenen Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kurzfristigen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen den Buchwerten. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns haben, mit Ausnahme der Leasingverbindlichkeit, allesamt kurzfristigen Charakter und eine Fälligkeit von bis zu einem Jahr. Ein Anteil der Leasingverbindlichkeit in Höhe von 61.813 TEUR (Vorjahr: 40.255 TEUR) hat langfristigen Charakter. Die Tilgung der bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt aus dem operativen und Finanzierungscashflow.

Summiert nach Bewertungskategorien des IFRS 9, ergibt sich für die Buchwerte folgendes Bild:

in TEUR	Bewertungs-kategorie	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Finanzielle Vermögenswerte					
Amortized Cost	AC	124.537	115.531	n / a	n / a
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Financial Liability at amortized Cost	FLaC	129.727	103.988	n / a	n / a

Nettogewinne bzw. -verluste in Bezug auf Finanzinstrumente bestehen wie folgt:

in TEUR	2019	2018
Wertminderung finanzieller Vermögenswerte (AC)	- 4.093	- 2.746
Zinsergebnis finanzieller Verbindlichkeiten (FLaC)	- 1.220	0
Gesamt	- 5.313	- 2.746

Zum 31. Dezember 2019 gab es keine bilanzielle Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten. Für Derivate bestehen Aufrechnungsmöglichkeiten im Fall einer Insolvenz. Zum 31. Dezember 2019 liegen nur Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert vor.

32. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 30. Januar 2020 hat die Weltgesundheitsorganisation WHO den internationalen Gesundheitsnotstand aufgrund des COVID-19-Erregers ausgerufen und stuft dessen Verbreitung seit dem 11. März 2020 als Pandemie ein. Die aktuellen Entwicklungen und Restriktionen einzelner Beschaffungs- und Absatzmärkte sowie die Folgen hieraus auf den Geschäftsverlauf von zooplus werden kontinuierlich beobachtet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in diesem Zusammenhang zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in 2020 kommt. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Ausführungen im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt Prognose-, Risiko- und Chancenbericht.

Darüber hinaus haben sich nach Ablauf des Berichtsjahres keine Ereignisse von besonderer Bedeutung ergeben, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

33. Organe

Mitglieder des Vorstands:

- Dr. Cornelius Patt, Vorstandsvorsitzender (Unternehmensführung, Gesamtverantwortung Business Development & Systementwicklung, IT, Human Resources)
- Andreas Grandinger (Finanzen, Controlling, Recht, Investor Relations, Revision) bis 20. Dezember 2019
- Andreas Maueröder (Finanzen, Controlling, Recht, Investor Relations, Revision) ab 1. Januar 2020
- Dr. Mischa Ritter (Logistik und Supply Chain Management)
- Florian Welz (Sales & Marketing, Einkauf, Category Management)

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht dargestellt und näher erläutert. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Die Gesamtbezüge des Vorstands (HGB), bezogen auf alle Komponenten, betragen im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR). Das Geschäftsjahr 2018 war im Wesentlichen beeinflusst durch die Gewährung von Aktienoptionen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2018 in Höhe von 2,6 Mio. EUR.

Die Vergütung gemäß den Anforderungen des IAS 24 betrug im Geschäftsjahr 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR). Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ehemaliger Vorstandsmitglieder betragen -72 TEUR (Vorjahr: 208 TEUR).

Vorstandsvergütung nach IAS 24 in TEUR	2019	2018
Kurzfristig fällige Leistungen	1.699	1.278
Abfindungen	345	0
Anteilsbasierte Vergütung	573	894
Gesamtvergütung	2.617	2.172

in TEUR	2019	2018
Rückstellung für anteilsbasierte Vergütung	230	946
Gesamtrückstellung	230	946

Mitglieder des Aufsichtsrats:

- Christian Stahl (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Partner und Geschäftsführer von Amlon Capital LLP, London, Vereinigtes Königreich
- Moritz Greve, Partner und Geschäftsführer der Maxburg Capital Partners GmbH, München (Stellvertreter des Vorsitzenden)
- Karl-Heinz Holland, selbstständiger Unternehmensberater, Oberstenfeld (bis 31. Oktober 2019)
- Ulric Jerome, selbstständiger Unternehmer im Bereich Tech und E-Commerce sowie Investor, London, Vereinigtes Königreich
- Henrik Persson, Gründer und Manager der Sprints Capital Management Ltd., London, Vereinigtes Königreich
- Dr. Norbert Stoeck, selbstständiger Unternehmensberater, München
- Christine Cross, selbstständige Unternehmensberaterin sowie Director der Christine Cross Ltd., Cheltenham, Gloucestershire, Vereinigtes Königreich (ab 1. November 2019)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine erfolgsunabhängige, jährlich ausgezahlte Vergütung in Höhe von 40 TEUR, der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält 80 TEUR, der Vorsitzende eines Ausschusses erhält zusätzlich 5 TEUR. Im Berichtsjahr haben die Mitglieder des Aufsichtsrats entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den Gremien die nachstehende Vergütung erhalten:

	Aufsichtsrat	Prüfungsausschuss	Personalausschuss	Nominierungsausschuss	Vergütung in TEUR	
					2019	2018
Christian Stahl	Vorsitzender		Vorsitzender	✓	85	85
Moritz Greve	Stellvertr. Vorsitzender	✓	✓	Vorsitzender	45	45
Karl-Heinz Holland		✓			33	40
Ulric Jerome			✓		40	40
Henrik Persson				✓	40	40
Dr. Norbert Stoeck		Vorsitzender			45	45
Christine Cross		✓			7	-
Gesamtvergütung					295	295

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats. Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren weitere Mandate sind im Lagebericht benannt. Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Höhe der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sind im ausführlichen Vergütungsbericht dargestellt und näher erläutert. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

34. Honorar des Abschlussprüfers

Das berechnete Gesamthonorar für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses des Abschlussprüfers beträgt wie folgt:

Gesamthonorar in TEUR	2019	2018
Abschlussprüferleistungen	347	268
andere Bestätigungsleistungen	17	20
Steuerberaterleistungen	53	105
Gesamtvergütung	417	393

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen bezog sich vor allem auf die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen des Einzel- und des Konzernabschlusses der zooplus AG. Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen entfallen auf die prüferische Durchsicht des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts. In den Honoraren für Steuerberaterleistungen sind insbesondere Honorare für die Steuerberatung im Zusammenhang mit Projekten zu Transferpreisen enthalten.

35. Corporate-Governance-Erklärung

Die zooplus Aktiengesellschaft hat die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum „Deutschen Corporate Governance Kodex“ abgegeben und ihren Aktionären auf der Internetseite <https://investors.zooplus.com> zugänglich gemacht.

München, 23. März 2020

Der Vorstand



Dr. Cornelius Patt



Andreas Maueröder



Florial Welz



Dr. Mischa Ritter

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen und Gewissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

München, 23. März 2020



Dr. Cornelius Patt



Andreas Maueröder



Florial Welz



Dr. Mischa Ritter

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die zooplus AG, München

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der zooplus AG, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der zooplus AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Umsatzrealisierung aus Geschäften mit Kunden, Erträge aus Sparplänen sowie Vertragsverbindlichkeiten für Bonuspunkte
- ② Ansatz und Bewertung von Vorratsvermögen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Umsatzrealisierung aus Geschäften mit Kunden, Erträge aus Sparplänen sowie Vertragsverbindlichkeiten für Bonuspunkte

- ① Im Konzernabschluss der zooplus AG werden in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung Umsatzerlöse in Höhe von € 1.523,7 Mio. ausgewiesen. Diese betreffen unter anderem den Verkauf von Waren über verschiedene Onlineportale in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Da es sich hierbei um Transaktionen mit großem Volumen handelt, hat die Gesellschaft für die Erfassung und Abgrenzung der Umsatzerlöse umfangreiche Prozesse und Systeme eingerichtet. Zudem bietet die zooplus AG ihren Kunden die Möglichkeit an, durch den Erwerb von „zooplus-Sparplänen“ bei zukünftigen Einkäufen über einen vertraglich festgelegten Zeitraum Rabatte zu erhalten. Die aus dem Verkauf eines Sparplans erzielten Einnahmen werden passivisch abgegrenzt und über die Gültigkeitsdauer der einzelnen Sparpläne zugunsten der Umsatzerlöse ertragswirksam aufgelöst. Darüber hinaus bietet die zooplus AG ein eigenständiges und selbst aufgelegtes Bonuspunkteprogramm an, bei dem die Kunden mit jedem Kauf Bonuspunkte sammeln können. Die erhaltene Gegenleistung wird zwischen den veräußerten Produkten und den ausgegebenen Punkten auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise aufgeteilt, wobei der Einzelveräußerungspreis der Punkte ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der beizulegende Zeitwert der Bonuspunkte wird auf Basis der Verkaufspreise der Prämienprodukte ermittelt, bis zu deren Einlösung abgegrenzt und erst dann als Umsatzerlöse erfasst, wenn die Bonuspunkte eingelöst werden und die Leistung seitens der zooplus AG erbracht wurde. Eine entsprechende Vertragsverbindlichkeit wird in Höhe des beizulegenden Zeitwerts passiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen hierfür Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von T€ 5.361. Vertragsverbindlichkeiten für ausgegebene Bonuspunkte, mit deren Einlösung nicht mehr zu rechnen ist, werden erfolgswirksam aufgelöst.

Aufgrund der Komplexität der eingerichteten Prozesse und Systeme zur Erfassung der Umsatzerlöse als betragsmäßig bedeutsamer Posten sowie der in hohem Maße von den Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängigen Bewertungsverfahren zu Ermittlung der Vertragsverbindlichkeiten für Bonuspunkte waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Angemessenheit und Wirksamkeit des eingerichteten internen Kontrollsystems der Gesellschaft zur Abwicklung und Realisation der Umsatzerlöse einschließlich der zum Einsatz kommenden IT-Systeme gewürdigt. Dazu haben wir auch unsere Spezialisten aus dem Bereich Risk Assurance Services (RAS) mit einbezogen. Zur Prüfung der Umsatzerlöse haben wir unter anderem Einzeltransaktionen mit Kunden stichprobenhaft anhand statistischer Verfahren ausgewählt und zugrundeliegende Nachweise eingesehen. Damit einhergehend haben wir die vollständige Erfassung der Umsatzerlöse gewürdigt. Wir haben zudem die Periodenzuordnung bzw. -abgrenzung der Umsatzerlöse nachvollzogen. Bei den Erlösen aus den Sparplänen haben wir insbesondere darauf geachtet, dass diese periodengerecht erfasst werden. Ferner haben wir die Stetigkeit und Konsistenz der angewandten Verfahren zur Erfassung der Umsatzerlöse nachvollzogen. Um die Angemessenheit der zum Bilanzstichtag bilanzierten Vertragsverbindlichkeiten für Bonuspunkte zu beurteilen, haben wir unter anderem die Wertermittlung sowie die zugrunde liegenden Annahmen und daraus abgeleiteten Parameter nachvollzogen. Ferner haben wir die Stetigkeit der angewandten Bewertungsmethode sowie die rechnerische Richtigkeit der Kalkulation der Vertragsverbindlichkeiten für Bonuspunkte gewürdigt.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse sowie die eingerichteten Kontrollen insgesamt angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinreichend dokumentiert und begründet sind, um den sachgerechten Ausweis der Umsatzerlöse und der Vertragsverbindlichkeiten für Bonuspunkte zu gewährleisten.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen und den Vertragsverbindlichkeiten für Bonuspunkte sind im Abschnitt 20. des Konzernanhangs enthalten.

② Ansatz und Bewertung von Vorratsvermögen

- ① Im Konzernabschluss der zooplus AG wird ein Vorratsvermögen in Höhe von € 117,7 Mio. ausgewiesen. Die Vorräte bestehen überwiegend aus Waren. Zur Steuerung großer Vorratsvolumina hat die Gesellschaft zur Bestandserfassung bzw. -führung und Bewertung der Vorräte umfangreiche Prozesse und Systeme eingerichtet. Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungskosten werden anhand gewogener Durchschnittswerte ermittelt. Die zooplus AG setzt zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bei erwarteten Beschaffungsgeschäften derivative Finanzinstrumente, insbesondere Devisentermingeschäfte, ein. Soweit die derivativen Finanzinstrumente wirksame Sicherungsgeschäfte künftiger Zahlungsströme im Rahmen von Sicherungsbeziehungen nach den Vorschriften des IFRS 9 sind, wird der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes bis zum Eintritt des gesicherten Zahlungsstroms über die Dauer der Sicherungsbeziehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst (hedge accounting). Die Anschaffungskosten für Vorräte beinhalten daher auch daraus resultierende, aus dem Eigenkapital übertragene Gewinne oder Verluste, die sich auf den Kauf von Vorräten beziehen. Der Nettoveräußerungspreis bestimmt sich durch den geschätzten im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich insbesondere noch anfallender Kosten des Vertriebs. Allen erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird am Abschlussstichtag durch Wertabschläge Rechnung getragen.

Aus unserer Sicht war dieser betragsmäßig bedeutsame Posten angesichts des Wachstums der Gesellschaft sowie der Komplexität der eingesetzten Prozesse und Systeme im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die Prozesse und Systeme der Gesellschaft in Bezug auf den Einkauf, die Lagerhaltung und den Vertrieb beurteilt. Darüber hinaus haben wir das Vorhandensein und die vollständige Erfassung des Vorratsvermögens unter anderem durch Inventurbeobachtungen anhand statistischer Verfahren überprüft. Zudem haben wir die Zugangsbewertung zu Anschaffungskosten und die Berechnung des gewogenen Durchschnitts nachvollzogen. Bei der Beurteilung der Angemessenheit und der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems einschließlich der zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir auch unsere Spezialisten aus dem Bereich Risk Assurance Services (RAS) mit einbezogen. Sofern Einkäufe von Vorräten in fremder Währung durch Fremdwährungssicherungsgeschäfte abgesichert wurden, haben wir nachvollzogen, dass sich daraus ergebende Effekte – sofern erforderlich – bei der Anschaffungskostenermittlung der betroffenen Vorräte berücksichtigt wurden. Für die Prüfung der Bilanzierung von Fremdwährungssicherungsgeschäften einschließlich

der Eigenkapital- und Ergebniseffekte haben wir unsere Spezialisten aus dem Bereich Corporate Treasury Solutions (CTS) hinzugezogen. Mit diesen gemeinsam haben wir unter anderem das eingerichtete Risikomanagementsystem im Bereich der derivativen Finanzinstrumente einschließlich der internen Überwachung der Einhaltung der Sicherungspolitik beurteilt. Zur Prüfung der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte haben wir die Devisentermingeschäfte mit geeigneten Tools und Marktdaten nachgerechnet. Hinsichtlich der Absicherung erwarteter Zahlungsströme haben wir im Wesentlichen die erwarteten Sicherungsgrade in der Zukunft, die Erfüllung der Effektivitätsanforderungen nach IFRS 9 sowie die IFRS 9-konforme Hedge Dokumentation beurteilt. Zur Beurteilung der Vollständigkeit der erfassten Geschäfte haben wir Bankbestätigungen eingeholt. Die Berechnung des Nettoveräußerungspreises haben wir nachvollzogen und uns davon überzeugt, dass die Ermittlung stetig und nachvollziehbar vorgenommen wurde. Die der Bewertung des Vorratsvermögens zugrundeliegenden Parameter haben wir hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt und nachvollzogen, dass diese Parameter hinreichend dokumentiert und begründet sind.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zum Ansatz und zur Bewertung der Vorräte begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Vorratsbewertung und zu den derivativen Finanzinstrumenten sind im Abschnitt 2.13. sowie Abschnitt 12. des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt 7 des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Juni 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. September 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Konzernabschlussprüfer der zooplus AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Katharina Deni.

München, den 23. März 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Katharina Deni
Wirtschaftsprüfer

Sebastian Stroner
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber

zooplus AG
Sonnenstraße 15
80331 München
Deutschland
Tel.: +49 (0) 89 95 006 – 100
Fax: +49 (0) 89 95 006 – 500

E-Mail: contact@zooplus.com
www.zooplus.de

Investor Relations

zooplus AG
Investor Relations

Diana Apostol

Sonnenstraße 15
80331 München
Deutschland
Tel.: +49 89 95 006 100
Fax: +49 89 95 006 503

E-Mail: ir@zooplus.com
Web: investors.zooplus.com

Konzept, Redaktion, Layout & Satz:

cometis AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden
Deutschland

Tel.: +49 611 20 58 55 – 0
Fax: +49 611 20 58 55 – 66

E-Mail: info@cometis.de
www.cometis.de

Fotos:

Seite 46: Rhenus SE & Co. KG; Dirks Distribution GmbH & Co. KG
Alle weiteren Bilder: zooplus AG

Der Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Bei Unterschieden ist die deutsche Fassung maßgeblich. Als digitale Version stehen der vorliegende Geschäftsbericht der zooplus AG sowie die Zwischenberichte jeweils im Internet unter investors.zooplus.com in der Rubrik „Investor Relations / Finanzberichte“ zur Verfügung.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erfahrungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Zu diesen Risikofaktoren gehören insbesondere die im Risikobericht auf den Seiten 76 bis 80 genannten Faktoren. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.



zooplus AG
Sonnenstraße 15
80331 München
Deutschland